MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

171 (14.4.1913) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-158389

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 171. — Mannheim, Montag, 14. April 1913. — (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Die nationalliberalen Frauen.

Erster rheinischer Frauentag der Nationalliberalen Partei.

* Köln, 14. April.

Im Vortragssaal der Lese hielt der 1. rheinische Frauentag unter dem Vorsitz von Frau Julie Bassermann gestern seine Vertreterversammlung ab. Der Raum faßte kaum die 132 Abgeordneten, die von fern und nah, aus Mülheim, Bonn, Düsseldorf, Krefeld, Düren, Dülken, Soest, Duisburg, Elberfeld, Barmen, Hagen, Ohligs, Solingen, Kreuznach, Andernach, Saarbrücken, Mannheim, Stuttgart, Heidelberg und Magdeburg dem an sie ergangenen Ruf gefolgt waren, und zu denen sich auch viele Damen und eine Reihe von Herren aus Köln als Gäste gesellt hatten. Den Verhandlungen wohnten bei der Vorsitzende und Ehrenvorsitzende des Provinzialvorstandes, Professor Moldenhauer-Köln und Exzellenz Hamm aus Bonn. Daß man in der ganzen Nationalliberalen Partei regen Anteil an der Tagung nahm, bewiesen die Begrüßungstelegramme, die der Zentralvorstand, der Vertretertag für Ost- und Westpreußen in Danzig sowie der Reichstagsabgeordnete Bassermann gesandt hatten, dessen Gattin sich neben der Frau Justizrat Falk aus Köln, welche die Hauptversammlung nachmittags im großen Saal der Lese leitet, und Frau Krukenberg aus Kreuznach, der Hauptrednerin der Tagung, um das Gelingen des Ganzen in erster Linie verdient gemacht hat.

Die Delegiertenversammlung.

Frau Julie Bassermann eröffnete gegen 10¼ Uhr vormittags den ersten Rheinischen Delegiertentag, begrüßte die zahlreich Erschienenen, gleichzeitig ihrer Genugtuung Ausdruck verleihend, daß der Gedanke, daß Frauen sich politisch betätigen können, nirgends so schnell Wurzel geschlagen habe wie gerade im Rheinlande, und daß im besondern Köln eine sich mächtig regende und gut arbeitende Frauengruppe besitze, was in erster Linie der verständnisvollen Parteileitung zu danken sei, die den Forderungen des Tages gerecht werde und den Frauen ihren Anteil am politischen Leben gewähre. Die Rednerin ging gleich im Anschluß an die Begrüßungsworte zur Berichterstattung über den ersten Punkt der Tagesordnung.

Die Frau in der Politik

über, und erörterte zunächst die Frage: Wie ist in der Frau der Wunsch entstanden, in die politischen Parteien einzutreten? Nur langsam, so führte sie aus, ist in den nationalliberalen Frauen der politische Geist erwacht. Zu seiner Betätigung ist die Nationalliberale Partei, die stets für geistige Freiheit und kulturellen Fortschritt eingetreten ist, der beste Ort; sie nimmt sich auch der vorwärts strebenden Frau an. Die Frage, ob die Frauen überhaupt Politik treiben sollen, hat viele deutsche Männer beschäftigt; viele geistig hochstehenden Frauen sind der Politik fern geblieben, weil sie ihre Sonderinteressen zu lebhaft beschäftigten oder weil sie sagten: „Politisch Lied ein geistig Lied." Um das deutsche Volk würde es indes weit besser bestellt sein, wenn die Frauen, gleich wie die Ausländerinnen, zeitiger dem nationalen Gedanken, dem Vaterland zuliebe Opfer an Zeit und Persönlichkeit gebracht hätten. Die Gründe, die die Frauen in die Politik treiben, sind zunächst die soziale Not, sodann die ungeheuern Schwierigkeiten, die den Frauen bereitet werden, wenn sie sich im Beruf neben dem Mann behaupten wollen, und dann der Umstand, daß die Frauen Bürgerinnen unseres Vaterlandes werden und innerhalb der politischen Parteien ihre Wünsche und Forderungen zu Gehör bringen wollen. Diese Anschauung wird unterstützt durch ein Wort Bismarcks: „Halten die Frauen fest an der Politik, so halte ich die Politik für gesichert."

Zur Erreichung des Zieles stehen zwei Wege offen, einmal die Bestrebungen der Stimmrechtsvereine, sodann aber der mehr Erfolg versprechende Weg, daß die Frauen in die politischen Parteien eintreten zur Mitarbeit neben den Männern, die dann auch sich von der Notwendigkeit der Frauenforderungen überzeugen lassen. Nur langsam hat sich der Eintritt der Frauen in die nationalliberalen Vereine vollzogen, aber heute sind es mehr denn 2000 Frauen, die ihnen angehören, und ihre Zahl wird bald größer werden. In Erinnerung an die Zeit vor hundert Jahren betonte Frau Bassermann, daß damals die Frauen, der Not des Vaterlands Rechnung tragend, ihr alles für den Befreiungskrieg eingesetzt haben; auch heute müssen Opfer gebracht werden von den Frauen, diesmal nicht an Blut, aber an Glut. Sollen die Frauen, die nicht den erwerbstätigen Schichten angehören, nicht degenerieren, so müssen sie sich den nationalen Aufgaben widmen. Nur voll im Leben stehende, einen genügenden Pflichtenkreis ausfüllende Frauen können vollwertige Persönlichkeiten werden; nur sie können kräftige, tatenfrohe Nachkommen erzeugen und auf der andern Seite dafür kämpfen, daß die Waffen der im Beruf stehenden Frauen ebenso gut sind wie die der Männer. Aus diesen Gründen verlangen die Frauen den Einlaß in die politischen Parteien, sowie Gehör und Vertretung ihrer Forderungen.

Die Organisationsfragen

behandelte Frau Else Falk-Köln. Von der gesteigerten Anteilnahme der Frau an den politischen Vorgängen ausgehend, würde sie es für einen sich rächenden Fehler bezeichnen, wollte man diese Bewegung aufhalten oder ihre Bedeutung überschätzen. Die Notwendigkeit der Mitarbeit der Frau in der Nationalliberalen Partei begründete sie mit der Frauenbetätigung in den andern Parteien, die längst vorausgegangen sind, und mit der Tatsache, daß wirtschaftliche und politische Fragen eng miteinander verknüpft sind. Mit freudiger Anteilnahme wurden die Ausführungen der Rednerin über die Organisation der nationalliberalen Frauen in Köln, ihre Tätigkeit und ihre Erfolge aufgenommen. Schon lange waren in Köln hervorragende Frauen eifrige Förderinnen der Ideen der Partei. Nachdem nach Erlaß des Reichsvereinsgesetzes 26 Damen dem Kölner Verein beigetreten waren, wählte der einsichtige Vorstand zwei von ihnen in sein Kollegium, und die engern Beziehungen waren geschaffen durch die Frauenmitarbeit bei allen größern Wahlvorgängen. Die Kämpfe bei den Stadtverordnetenwahlen führten dann im Jahre 1911 eine größere Anzahl Frauen der praktischen Arbeit zu. Einzelne Frauen waren sogar in der Aufsuchungsagitation tätig, ihre Leistungen fanden volle Anerkennung bei der Parteileitung und bei den Wählern. Wiederholt ist der Meinung Ausdruck gegeben worden, daß der Erfolg der Wahlen günstiger gewesen wäre, wenn die Frauen in größerer Zahl und frühzeitiger in den Wahlkampf eingegriffen hätten. Es ist dann auch der Wunsch laut geworden, die Frauen dauernd in den Dienst der Partei einzureihen. Aus dieser Ueberzeugung ging der Gedanke hervor, innerhalb des Nationalliberalen Vereins in Köln eine Frauengruppe zu gründen, was im Dezember 1911 geschah. Die Angehörigkeit der Frauengruppe begründe die Mitgliedschaft zum Nationalliberalen Verein. Auf diese Weise ist ein gemeinschaftliches Arbeiten im Rahmen des Nationalliberalen Vereins gewährleistet. Besonders an auswärtiger Werbearbeit hat es die Gruppe nicht fehlen lassen, und es sind vielerorts Anregungen gegeben worden. Das vornehmste Ziel der Gruppe ist gemeinsame Arbeit in der Partei, deren Förderung und Unterstützung den Mitgliedern der Gruppe, die inzwischen eine Mitgliederschaft von 300 erreicht hat, ebenso wie den männlichen Mitgliedern des Vereins ans Herz gewachsen ist. Die Notwendigkeit der stärkeren Heranziehung der Frauen zu den politischen Parteien ist überall da vorhanden, wo, wie in Köln, die politischen Gegensätze aufeinanderplatzen; hier dürfte sich die Gründung von Frauengruppen empfehlen, die niemals als selbständiger Verein, sondern lediglich als Gruppe innerhalb des Rahmens der örtlichen Organisationen zu wirken berufen sind. Sache der Frauen ist es, zu verlangen, daß sie in den Vereinen bei der Besetzung der Vorstandsämter nicht übergangen werden, und es wird dann an gedeihlicher Entwicklung der Organisation nicht fehlen. Die Rednerin schaut mit Optimismus in die Zukunft, in der Annahme, daß die politische Mitarbeit der Frau nur zum Wohle der Partei und ihrer Ideen sein wird.

An diese beiden Vorträge schloß sich eine längere, sehr rege Aussprache an.

Der Delegiertentag faßte dann einstimmig folgende

Entschließung,

die auch in der öffentlichen Versammlung am Nachmittag ohne Widerspruch gutgeheißen wurde:

Die in Köln versammelten rheinischen nationalliberalen Frauen richten an die Nationalliberale Partei das Ersuchen die nachstehenden Punkte in Verbindung und Ergänzung der Richtlinien vom Februar 1911 zu Forderungen der Partei zu machen:

1. Gewährung des aktiven und passiven Wahlrechts an die im Erwerbsleben stehenden Frauen zu den Berufsvertretungen (z. B. Handelskammer, Kaufmannsgerichte, Angestelltenversicherung);
2. Zulassung von Frauen als stimmberechtigte Mitglieder zu städtischen Kommissionen und Deputationen; ihre Verwendung im Dienst der Wohnungsinspektion, der Polizei und der Schulgesundheitspflege;
3. Recht der Frau, auf dem Gebiet der Rheinischen Landgemeindeordnung ihr Wahlrecht selbständig auszuüben;
4. Zulassung der Frauen als Schöffen bei den Jugendgerichten;
5. Zulassung des gemeinsamen Unterrichts für Knaben und Mädchen in den Orten, in denen die Mädchen sonst keine Gelegenheit haben, sich zur Reifeprüfung vorzubereiten.

Ueber die Frage, in welcher Form man an die Ergänzung des Rheinischen Provinzial-Frauenausschusses für die einzelnen Wahlbezirke und seine Vertretung im Provinzialverband herantreten will, wird zunächst eine dreigliedrige Kommission zusammen

Feuilleton.

Deutsche Antarktische Expedition.

von Oberleutnant Dr. Filchner.

(Spezialbericht für den Generalanzeiger.)

XIII.

Weitere Folgen der Katastrophe und Depotlegung auf Inlandeis.

Der 21. Februar 1912 bringt die unangenehme Ueberraschung, daß durch die Springflut eine Eisfläche von den barriereähnlichen Eismassen losgetrennt ist, welche ihrem Oberflächenareale nach annähernd den neunfachen Betrag des Weichbildes der Stadt Berlin ausmacht, also einer Ausdehnung von 500 Quadratkilometern nahekommen dürfte. Diese losgetrennten Eismassen entsprechen schätzungsweise einigen Dutzend Milliarden Kubikmeter Eis. Man kann daraus erkennen, welche ungeheure Wucht die durch den Wind bedingte Springflut auf schwimmendes Eis auszuüben imstande ist. Wir buchten es uns noch als ein Glück anrechnen, daß wir gerade auf dem westlichsten Teile dieser losgelösten Eismassen die Station errichtet hatten, da nur dort eine Rettung der Station bei der Abdrift der Eismassen nach Nordwest möglich war.

Der 22. Februar zwingt die „Deutschland", auf hoher See zu bleiben, überall treibende mächtige Eismassen. Ein starker Sturm wirft das Schiff weit ins Weddellmeer nach Nordwest. Der Sturm währt den nächsten Tag über und am 23. Februar wird die Rückfahrt nach der Bucht angetreten. Diese bietet nunmehr ein ganz anderes Bild. Von „schützender Vahsellbucht" konnte keine Rede mehr sein, denn diese existiert überhaupt nicht mehr, da das ganze zwischen Barriereis und dem Winkel des Prinz-Regent-Luitpold-Landes eingelagerte Eis abgetrieben war oder sich noch in der Abdrift befand. Der neu entstandenen großen Bucht gab ich nach unserem hohen Gönner, Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Altenburg den Namen.

Wegen der treibenden Eismassen lehnte der Kapitän die Verantwortung ab, mit dem Schiff näher in die Bucht hineinzugehen. Und so blieb nichts anderes übrig, als abzuwarten, um so mehr, als der Kapitän jetzt immer noch der festen Ansicht war, daß in kurzer Zeit der Frost einsetzen müßte und das Schiff in der Bucht einfrieren müßte. Der Kapitän glaubte immer noch an die Möglichkeit der Schaffung der Station auf dem Inlandeis nach Bildung einer an dem Inlandeisabbruch und die Barriere festgefrorenen, sicheren Meereisdecke.

Im Süden waren in der Nähe des innersten Teiles der Bucht vor dem Inlandeisabbruch noch niedere Eismassen stehen geblieben, welche als Auftritt nach dem Inlandeis geeignet erschienen. Es ist bedauerlich, daß wegen der Gefährdung des Schiffes an diese Stelle nicht angelegt werden konnte und auch ein Landelverkehr mit den Booten dorthin vom Schiffe aus unterbleiben mußte, mit Rücksicht auf die treibenden, die schwachen Boote gefährdenden Eismassen. Am 24. Februar 1913 war die Lage nicht besser.

Am nächsten Tage konnte das erste Depot bei dieser eben bezeichneten Landungsstelle aufs Eis gebracht werden und von dort nach dem höher gelegenen Inlandeis auf Schlitten gezogen werden. Dieses kleine Depot war für die Depotmannschaften bestimmt, welche das Hauptdepot in allernächster Zeit nach gleicher Stelle bringen sollten. Endlich war auf dem Prinz-Regent-Luitpold-Land fester Fuß gefaßt. Wir konnten den abgesprengten riesigen Eiskomplex dem Strom nach Westen folgend, abtreiben sehen und ganz im fernen Westen war der neugeschaffene Barriererand als feine Linie zu erkennen, der an dem westlichen Teil des Prinz-Regent-Luitpold-Landes westlich der Herzog-Ernst-Bucht endigte.

An Bord angelangt, muß das Schiff widriger Winde halber sofort in See gehen und auch den nächsten Tag und den 27. Februar waren die Verhältnisse derart, daß eine Fortsetzung der Depotlegung unterbleiben mußte.

Das kleine Depot auf dem Inlandeis enthielt nur 32 Tagesportionen. Unter diesen Umständen durfte ich niemand auf dem Inlandeis zurücklassen, da, wie früher schon erörtert, das Schiff jederzeit vielleicht auf Jahresfrist die Herzog-Ernst-Bucht zu verlassen gezwungen werden konnte. Ein Zurücklassen von Personen auf dem Inlandeis konnte ich nur verantworten, wenn dortselbst ein Depot liegt, das Nahrungsmittel für ein Jahr pro Person enthält.

Am 28. Februar gelang es endlich, mit der Legung dieses Hauptdepots zu beginnen. Es gelang Herrn Ring, ungefähr 1000 Kilogramm Menschenproviant und Tierproviant, Petroleum, zwei kleine Zelte und Einrichtung zum Kochen und Wohnen, also Lebensmittel für vier Mann auf acht Monate ausreichend, an einem Aufzug auf das Inlandeis hinaufzuschaffen. Dort wurde das Depot in einer Höhe von zirka 100 Metern über dem Meere an einem sichern Platze angelegt. Gleichzeitig wurden zur Ausführung wissenschaftlicher Arbeiten zwei Herren dorthin abgesetzt.

Den ganzen Tag über hatten wir zu unserer Freude in der Herzog-Ernst-Bucht starke Jungeisbildungen beobachtet.

Schon hofften einige Herren, daß sich die Eisdecke rasch verdichten möge und das Schiff recht bald in der Bucht einfriere. Doch auch diese Hoffnung war eine recht trügerische. Es zeigte sich noch am gleichen Tage, daß unter den neu gestalteten Buchtverhältnissen das Eis hier nicht zur Ruhe kommen konnte, infolge einer bestehenden Drift.

Die Folge war, daß in den nächsten Tagen bei zunehmender Verstärkung des Jungeises und des durch die Drift bedingten starken Zuges die Anker der „Deutschland" hochgenommen werden mußten und das Schiff ein regelrechter Spielball des treibenden Eises wurde.

An eine Verbindung mit den Herren auf dem Inlandeis war nicht zu denken. Der Kapitän hatte

MARCHIVUM

mit dem Vorsitzenden des Provinzialverbandes der Partei beraten.

Die öffentliche Versammlung

am Nachmittag im großen Saal der Lesegesellschaft, die sich eines guten Besuches erfreute, wurde von Frau Else Falk-Köln als der Vorsitzenden der Kölner Frauengruppe mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. In dieser Versammlung wurden außer der Darlegung der politischen Lage durch einen Reichstagsabgeordneten von Frauen die Grundsätze entwickelt, die die Partei auf dem Gebiete der Frauenfrage leiten sollen. Als Abgesandter des Zentralvorstandes der Partei begrüßte Exz. Hamm-Bonn die Versammlung und wünschte ihr den gleichen harmonischen Verlauf wie dem Vertretertage, bezeichnete es als das angeborene Recht der Frau, am Staate mitzuwirken und brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, in welch weiser Mäßigung unsere deutschen Frauen in treuer und ernster Arbeit sich ihre Rechte erwerben, indem sie sich bewußt sind, daß sie sich politische Reife verschaffen und Opfer bringen müssen, im Gegensatz zum Auslande, wo die Frauen zuweilen in leidenschaftlichen oder läppischen Formen ihren Zielen zustreben.

Die Forderungen der nationalliberalen Frauen,

die diese an die Partei stellen, beleuchtete Frau Krukenberg-Kreuznach, die schon seit langem in der Frauenbewegung mit Erfolg tätig ist, in vortrefflicher Weise. Nach ihren Ausführungen ist die Hauptforderung die, daß sich die Männer in weitern Kreisen davon überzeugen, daß die Zusammenarbeit von Mann und Frau innerhalb der Partei nötig ist, auch für die Partei selbst. Dabei ist nicht nur an die praktische Arbeit der Frau gedacht, sondern vor allem auch an die Notwendigkeit, der Frau eine strenge nationale Auffassung zu geben, schon wegen ihres mütterlichen Einflusses im Hause. Es genügt nicht, daß die Frau ihrem Manne lediglich Kameradin für frohe und Erholungsstunden ist und gewissermaßen als Luxusobjekt angesehen wird; wenn Mann und Frau Schulter an Schulter der Jugend gegenüberstehen und auf sie ihren Einfluß ausüben, so wird der günstige Erfolg nicht ausbleiben. Sodann wird, wenn Mann und Frau gemeinschaftlich beraten, so manche Schwierigkeit gelöst werden können, soweit sie sich aus der Betätigung der Frau im Erwerbsleben ergibt. Zu wünschen ist weiter der Einfluß der Frau auf die Gesetzgebung (Schulgesetze, Familiengesetze, Schutzgesetze) und auf die Berufsvertretungen. Der Rat der Frauen innerhalb der Partei ist von hohem Wert, weil die Frauen, besser als die Männer Gegensätze überbrückend, namentlich bei den schroffen sozialen Gegensätzen, wirken, und weil sie auf die Jugend auch über das Haus hinaus bessernd einwirken können. Es gilt die Frau einzuführen in die Politik, die die Kunst der Regelung des Zusammenlebens der Menschen untereinander bedeutet; es gilt, den Frauen die Fähigkeit zu geben, sich mit den Männern in die Interessen zu teilen und die Männergedanken mit durchdenken zu lernen. Die Männer müssen sich aber ebenso von den Frauen, in ihrer Art zu denken, einführen lassen. Es ist falsch, wenn man glaubt, daß das Eintreten der Frau in die Politik verweichlichend wirke; für die Frauen gelte noch heute das 1813 gesungene Lied: „Pfui über den Buben hinter dem Ofen; ein deutsches Mädchen küßt ihn nit". Die Frauen tragen durchaus keinen femininen Anstrich im schlechten Sinne an sich. Sie fordern freie Bahn für den Einfluß der Frau, soweit er nötig ist. Es ist nicht gut, wenn man die vorhandene Frauenkraft brachliegen läßt. Die Frauen wollen durchaus nicht emanzipiert vorgehen, sondern wollen nur prüfen, wo der Einfluß der deutschen Frau nottut. Wie im Familienhaushalt, so soll die Frau auch im Volkshaushalt dem Manne helfend zur Seite stehen. Die Frauen verlangen des weiteren den Einfluß auf die Gesetzgebung durch die nationalliberalen Abgeordneten insofern, als die Heranziehung eines gesunden, sittlich einwandfreien Geschlechts gefördert wird. In den Fragen des wirtschaftlichen Aufschwunges und in den Fortschritten von Industrie und Technik werden sie die familien- und gesundheitsstörenden Einflüsse als bedenklich bekämpfen, da sie eben den Menschen als das wertvollste Material schätzen. Die Frauen haben den Wunsch, daß sie zur Frau und Mutter ebensogut wie für den Beruf vorgebildet werden. Sie wollen dem Manne vollverantwortlich zur Seite stehen, wollen nicht Zehrer, sondern Mehrer des Volksvermögens, der Volkskraft und des Volksreichtums an sittlich hochstehenden Menschen sein. Deshalb fordern sie den Einfluß in der Nationalliberalen Partei zur Gemeinschaftsarbeit mit dem Manne.

Prof. Moldenhauer brachte schließlich noch den Wunsch zum Ausdruck, daß alle, die vom nationalen Gedanken durchdrungen sind, Mann und Frau, so wie heute auch in Zukunft einmütig zusammenstehen, und in der Rheinprovinz werden die Nationalliberalen wieder an der Spitze stehen.

Es war Abend geworden, als die Tagung schloß. Wohl niemand von den vielen Frauen und den nachmittags auch in größerer Zahl erschienenen Männern ist davongegangen ohne äußere Anregung und innern Gewinn. Auch denen, die zögernd oder zweifelnd kamen, ist klar geworden, daß es sich hier um den Beginn einer großen Entwicklung handelt. Die Saat ist gesät. Wenn sie auch langsam aufgeht und mancher Keim erstarrt, der Idealismus der tapfern Führerinnen wird nicht erkalten, und von ihm nehmen auch die vielen Ungenannten erwärmenden Schein und lebende Kraft mit hinaus ins Alltagsleben, die nun, jede an ihrem Platz und nach ihren Gaben, still und unverdrossen mitarbeiten müssen am gemeinsamen Werk.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 14. April 1913.

Zur Jesuitenfrage.

Die Meldung, daß gegenwärtig vom Reichsamt des Innern neue Ermittelungen in der Jesuitenfrage vorgenommen wurden, die eine Vorbereitung für die Verhandlungen seien, die im Bundesrat über den erneuten Beschluß des Reichstags, das Jesuitengesetz aufzuheben, stattfinden würden, glaubt die „Tägl. Rundschau" ergänzen und berichtigen zu können. Sie schreibt u. a.: Der die Beseitigung des Jesuitengesetzes fordernde Beschluß des Reichstages ist dem Bundesrat seinerzeit zugegangen und geschäftsordnungsmäßig dem Justizausschuß überwiesen worden. Sich mit dem Beschluß näher zu beschäftigen, hatte der Bundesrat bisher keine Veranlassung. Damit im Bundesrat neue Verhandlungen über die Jesuitenfrage stattfinden, ist ein neuer dahingehender Antrag erforderlich und die Ermittelungen, die das Reichsamt des Innern pflegt, dienen augenscheinlich dazu, um einen solchen erneuten Antrag, wahrscheinlich Preußens, vorzubereiten. Liegt erst ein solcher neuer Antrag vor, dann hätte der Bundesrat wiederum sich über das Jesuitengesetz und dessen Fortbestehen schlüssig zu werden. Die „Tägl. Rundschau" bestätigt also, daß amtliche Ermittelungen in der Jesuitenfrage vorgenommen werden und unterstreicht diese noch durch die Mitteilung, daß Preußen die Initiative ergreife, um eine Aenderung in der Jesuitenfrage herbeizuführen. Der „Magdeb. Ztg." wird in gleicher Angelegenheit aus Berlin berichtet:

Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, handelt es sich bei den vom Reichsamt des Innern veranstalteten Erhebungen über die Handhabung des Jesuitengesetzes keineswegs um Vorbereitungen für eine gänzliche Aufhebung dieses Gesetzes, sondern lediglich um die Frage, ob und welche Erleichterungen bei den Durchführungen der bestehenden Gesetzesvorschriften, bezw. der Verfügung des Bundesrats möglich und angebracht sind. Der Versuch, diese Erhebungen in einen Zusammenhang mit der jetzigen Heeresvorlage zu bringen, ist gegenstandslos, da die Erhebungen bereits zu einer Zeit beschlossen waren, wo an eine Militärvorlage nach der Art der jetzigen noch nicht gedacht war.

Deutsches Reich.

— **Genosse Maurenbrecher.** Dr. Max Maurenbrecher hatte öffentlich behauptet, daß die Heeresvorlage gut begründet sei und deshalb bewilligt werden müsse; die Sozialdemokratie werde gut daran tun, wenn sie bei dieser Gelegenheit demokratische Forderungen durchzusetzen suche, sich aber nicht ablehnend verhalte. Dazu schreibt die „Leipz. Volksztg.": Maurenbrecher gebe sich immer noch für einen Sozialdemokraten aus, und sie fügt daran die deutliche Frage: „Wie lange muß sich die Partei das noch gefallen lassen?"

Badische Politik.

Die Mannheimer Sozialdemokratie und die Landtagswahlen.

— Mannheim, 14. April. Die gestrige Wahlkreiskonferenz der hiesigen Sozialdemokratischen Partei hörte ein Referat des Abg. Dr. Frank über die Landtagswahlen. Der Redner besprach lt. „Volksstimme" die verschiedenen Erwägungen und Pläne, wie man sich die Art des Zusammengehens der Linksparteien denke. Bis heute seien irgendwelche Abkommen noch nicht getroffen; darüber werde erst der Parteitag in Freiburg beschließen. Eine Diskussion fand über das Referat nicht statt. — Zur Kandidatenfrage wurde mitgeteilt, daß von den fünf das letzte Mal in Mannheim-Stadt aufgestellt gewesenen Kandidaten zwei durch schriftliche Erklärungen eine Wiederaufstellung abgelehnt haben, Herr Hermann Barber, der im 3. Kreis kandidiert hatte, aus geschäftlichen Gründen, und Redakteur Oskar Geck im 4. Kreis aus Gesundheitsrücksichten und im Interesse seiner eigentlichen Berufstätigkeit. Es wurde nach lebhafter Diskussion folgender Antrag angenommen:

„Die 5 Genossen, welche bei der Urwahl die meisten Stimmen erhalten, gelten als Kandidaten. Der Kandidat, der von diesen fünf die wenigsten Stimmen erhält, kandidiert im 3. Landtagswahlkreis. Hat einer der übrigen vier Kandidaten im letzten Landtag schon einen Kreis vertreten, so wird ihm der von ihm seither vertretene wieder zuerkannt."

Die Abstimmung über die Reihenfolge der den Urwählern (Parteimitgliedern) vorzuschlagenden Kandidaten zeitigte folgendes Resultat: 1. A. Geiß, 122 Stimmen; 2. Robert Kramer, 99 Stimmen; 3. Albert Süßkind, 98 Stimmen; 4. Richard Böttger, 88 Stimmen; 5. Gustav Lehmann, 72 Stimmen; 6. Robert Klein, 67 Stimmen; 7. Richard Heckmann, 26 Stimmen und 8. Julius Dreyfuß, 25 Stimmen. Einige Stimmen waren zersplittert. — In der Besetzung der 3 bisher sozialdemokratischen Mandate würde also eine Veränderung nicht eintreten. Arbeitersekretär Böttger käme nach dem Vorschlage für den 4. Kreis in Betracht, und Herr Lehmann, der frühere Landtagsabgeordnete, wird — wenn die Urabstimmung an diesem Wahlzettel nichts ändert — als Kandidat im künftigen 5. Wahlkreise erscheinen. Dieser Bezirk wird aus den Hauptbestandteilen der alten 3. und 4. Kreise (Oberstadt und Oestl. Stadterweiterung) gebildet. — Die Urwahl über die sozialdemokratischen Kandidaten-Vorschläge findet am nächsten Sonntag statt.

Gründung eines nationalliberalen Vereins.

♁ Wallstadt, 14. April. In einer überaus angeregten Versammlung wurde gestern hierselbst im „Prinz Max" ein „Nationalliberaler Orts-Verein" gegründet. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Jak. Bollert, zum 2. Vorsitzenden Herr Jak. Schollmaier, zum Kassier Herr Adam Bossert gewählt. Der weitere Vorstand wird in einer in den nächsten Tagen stattfindenden Sitzung gewählt. — Herr Bollert eröffnete mit begrüßenden Worten an die Erschienenen die Versammlung und erteilte alsdann Herrn Parteisekretär Wittig das Wort. Eingangs seiner Ausführungen sprach Redner seine Befriedigung darüber aus, daß bei der ergebnislosen Bürgermeisterwahl so viele nationalliberale Stimmen aufgebracht wurden. In längeren Ausführungen erging sich dann Herr Wittig über die politischen Verhältnisse des In- und Auslandes, dabei betonend, daß kein Staat wie Deutschland, schon über 40 Jahre den Frieden gehalten. Interessante Details wurden vorgebracht, was das Reich für den Schutz der deutschen Landwirtschaft getan und zwar mit Unterstützung der national. Partei. Die großzügige Rede des Parteisekretärs wurde mit herzlichem Beifall belohnt. — Der zweite Redner war Herr Hauptlehrer Haas, der über die „engere Landespolitik" sprach. Er verteidigte vor allem die Haltung der national. Fraktion bei den gesetzgeberischen Arbeiten im letzten Landtage, bespricht das Zustandekommen des Großblocks, glaubt aber nicht, daß ein Großblock bei der im Spätjahr stattfindenden Landtagswahl im ersten Wahlgang perfekt wird. — Herr Bürgermeister Keßler ermahnt zu eifriger Organisation und gibt dazu praktische Ratschläge. Alsdann hielt Herr Hauptlehrer Haas einen Vortrag „über 1813". Was unsere badischen Truppen damals geleistet, wurde uns hier vorgeführt, wie wir es noch niemals früher gehört hatten. Aufmerksame Zuhörer und herzlicher Dank, bezeugt durch Händeklatschen, fand der Vortragende. — Der gestrige Tag hat gezeigt, daß auch auf den Landorten, die als vollständig „rot" verschrieen sind, für die Liberalen noch immer guter Boden vorhanden ist, aber letzterer muß durch Kleinarbeit, d. h. örtliche Versammlungen, Vorträge etc. bearbeitet werden.

Wacker und das Wahlrecht der Beamten.

Am Mittwoch hielt der Zentrumsführer Pfarrer Wacker im Freiburger Kasinosaale eine Rede, in der er nach dem ausführlichen Bericht der Freiburger Tagespost auch auf die Stellung des Zentrums gegenüber der badischen Regierung zu sprechen kam, Wacker sagte dort u. a.:

„. . . Was man (nämlich von der badischen Regierung) erwarten muß, ist, daß sie ihren Beamten unzweideutig wissen läßt, wie es aufgenommen wird, wenn sie die Wahlgeschäfte der Sozialdemokraten auf die eine oder andere Weise besorgen. Damit vertritt man nicht den Standpunkt, daß die Regierung in die Wahlgeschäfte eingreifen solle. Den bürgerlichen Parteien gegenüber hat die Regierung Unterschiede nicht zu machen, dagegen der Sozialdemokratie gegenüber liegt die Sache anders. Nach dem, wie die berufenen Vertreter der Sozialdemokratie sich über Staat und Monarchie geäußert haben, kann niemand daran zweifeln, welche Zustände sie herbeiführen will, sei es die Republik oder ein Zustand, bei welchem der Großherzog so viel wie nichts mehr bedeutet, und eine Mehrheit der Volksvertretung alles machen kann."

Dem sozialistenfeindlichen Wacker von 1913 wollen wir den Wacker von 1899, der damals den 10. Reichstagswahlkreis mit der großherzoglichen Residenzstadt Karlsruhe an die radikale Sozialdemokratie auslieferte, gegenüberhalten. Der Wacker von damals sagte im Jahre 1899 in einer seitdem schon wiederholt zitierten Rede:

„. . . Bei den Landtagswahlen von 1897 errang in Karlsruhe eine antinationalliberale Koalition den Sieg, sodaß zwei Mandate an den Sozialdemokraten und einer an den Linksliberalen kamen. Darob ist viel Geschrei erhoben worden, wie wenn nicht bloß Ungesetzliches sondern geradezu Landesverräterisches geschehen wäre. . . . Die Wähler haben verfassungsmäßig das Recht der ganz freien Wahl, welches so verbrieft und so heilig ist wie andere Rechte, die auf der Verfassung beruhen. Dem Geist der Verfassung ist es durchaus entsprechend, daß ein durchaus freier Gebrauch von diesem Rechte gemacht wird. Es wäre direkt gegen den Geist der

---

die schwersten Bedenken wegen der noch dem Inlandeis abgesetzten Herren, die von der Gefährlichkeit ihrer Situation noch nichts ahnten. Ich beschloß, bei der ersten sich bietenden Gelegenheit die beiden Herren wieder an Bord zu nehmen und noch einige Tage abzuwarten, ob das Jungeis nicht doch noch zur Ruhe kommen würde.

Wiederholt war die „Deutschland" in gefahrdrohende Nähe des wöchtenreichen Inlandeisabbruches gedrifte, und nur mit Volldampf und ausgerückter Maschine war es in mühseliger Arbeit der Schiffsführung gelungen, das Schiff wieder einige 100 Meter meerwärts zu bringen. In der Nähe der Herzog-Ernst-Bucht war ein großer Eisberg auf Grund gekommen, an den sich die Jungeisfläche klammerte. Solange dieser auf Grund blieb, war ja immer noch Hoffnung, daß die sich frisch verstärkende Eisdecke an den Inlandeisabbruch festfrieren würde.

Als aber am 3. März auch dieser auf Grund sitzende Eisberg sein Abdriften fortsetzte, war jede Hoffnung geschwunden, und die ganze Jungeisfläche, die unser Schiff gefangen hielt, begann meerwärts abzutreiben.

Die große vorbereitete, sofort nach Legung des Hauptdepots projektierte Schlittenerkundungsreise nach dem Innern mußte somit aufgegeben werden und es trieb uns, die beiden auf dem Inlandeise befindlichen Herren wieder an Bord zu bringen. Dies gelang am 3. März abend, da sich auf kurze Zeit die Jungeisfläche teilte und die „Deutschland" sich soweit dem Inlandeisabbruch nahe dem geschossenen Aufzug nähern konnte.

Der Kapitän erklärte die Lage des Schiffes in der Vahselbucht unter den obwaltenden Umständen für sehr gefährlich und drang darauf, daß das Schiff sofort nach Anbordnahme der beiden Herren die hohe See aufsuchte.

Der Winter hatte seinen Anfang genommen. Nautische Bedenken verhinderten ein Verbleiben in der Herzog-Ernst-Bucht, eine Landung an der Barriere sowohl wie am Prinz-Regent-Luitpold-Land konnte nicht mehr durchgeführt werden. Es blieb deshalb nur noch die Alternative, entweder das Schiff bewußt einer Driftfahrt auszusetzen oder so schnell wie möglich Kurs auf Süd-Georgien zu nehmen, um noch vor Zufrieren der Weddellsee diese Barriere erreichen und im nächsten Jahre mit frischen Kräften die Landung in der Herzog-Ernst-Bucht zu erzwingen.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Mannheimer Künstler auswärts.

Bei den Frühlingsfestspielen in Darmstadt gastierte kürzlich Herr Fenten im „Rheingold" (unter der Leitung Leo Blechs-Berlin) zugleich mit Feinhals-München (Wotan), Hensel-Hamburg (Loge) und der Kammersängerin Frau Rüsche-Endorf (Fricka). Herrn Fenten sang den Falolt mit großem Erfolge. Das „Darmst. Tagbl." schreibt: Herr Fenten aus Mannheim hatte für die Partie des Falolt viel stimmlichen Fond und Verve des Vortrages einzusetzen. Im „Frkf. Gen.-Anz." ist zu lesen: „Ganz besonders aber imponierte uns der Bassist des Mannheimer Hoftheaters, Herr Fenten, der dem Falolt dank dem quellenden Wohllaut seines edel timbrierten, wundervoll behandelten Basses wahrhaft rührende Züge verlieh."

Aus dem Baden-Badener Musikleben.

Aus Baden-Baden wird uns berichtet: Im neunten Symphonie-Konzert des Städt. Orchesters bot sich dem Publikum auch einmal Gelegenheit, schweizerische Künstler kennen zu lernen. Frau Helene Blanchet-Dutoit (Sopran) aus Lausanne brachte unter Begleitung des Orchesters eine Reihe von Gesängen von Karl Ehrenberg mit schöner Stimme zu Gehör und wurde durch reichen Beifall ausgezeichnet. Der Komponist, Herr Karl Ehrenberg, Dirigent des Symphon. Orchesters in Lausanne, dirigierte seine Werke persönlich und errang sich lebhafte Anerkennung. — Heute abend brachte der „Badener Chorverein" als vierzehntes Konzert Händels Oratorium „Judas Maccabäus" zur Aufführung und zwar unter Mitwirkung der Konzertsängerinnen Cecile Balmor aus Köln, Grete Rautenberg aus Essen, der Konzertsänger Dr. Karl L. Lauenstein aus München, Dr. Rolph Lignies aus Heidelberg und des Städtischen Orchesters, sowie eines Knabenchors. Die Solisten boten vorzügliche gesangliche Leistungen und auch die übrigen Mitwirkenden standen auf der Höhe ihrer Aufgabe. Durch das harmonische Zusammenwirken aller Kräfte kam eine Aufführung zustande, die hohe Anerkennung verdient und fand und das zahlreich anwesende Publikum spendete reichen Beifall. Der Dirigent, Herr Kapellmeister August Scharrer, hatte das Oratorium sehr sorgfältig einstudiert und leitete die Aufführung mit künstlerischem Verständnis.

Viertes Elsaß-Lothr. Musikfest 1913.

Aus Straßburg wird uns berichtet: Das am 11. Mai stattfindende erste Festkonzert wird Professor Dr. Max Reger, der neuernannte General-Musikdirektor der Meininger Hofkapelle, dirigieren. Zur Aufführung gelangen das Concerto grosso in B-dur von Händel, die Variationen über ein Thema von Hiller von Reger, die dritte Symphonie in F-dur von Brahms und das Violinkonzert von Beethoven.

Eine württembergische Akademie der Wissenschaften.

Aus Stuttgart wird berichtet: Bei der Beratung des Kultusetats machte am Schluß der Samstagsitzung der zweiten Kammer der Berichterstatter v. Gauß eine Bemerkung, die für weite Kreise eine Ueberraschung bedeutet. Herr v. Gauß ließ sich beim Chef der Technischen Hochschule dahin vernehmen, daß die Gründung einer württembergischen Akademie der Wissenschaften in Aussicht genommen sei und daß dieselbe ihren Wirkungskreis auch auf technisch-wissenschaftliche Forschungen ausdehnen werde.

„Oberst Chabert" in Dresden.

Unser ex-Korrespondent schreibt aus Dresden: Die Musikkomödie „Oberst Chabert" von Hermann W. v. Waltershausen errang bei der Erstaufführung in der Dresdner Hofoper, die vor zwei Jahren des Komponisten Erstlingswerk „Elle Klapperzehen" zur Uraufführung brachte, einen starken Erfolg. Der Blick und Sinn des Dichterkomponisten für das Dramatische hielt das Publikum in Spannung. Die Aufführung unter Hofkapellmeister Kutschbachs Leitung und d'Arnals Regie war nach des Komponisten Aussage eine der glänzendsten, die er erlebt hat. Walter Sommer als Graf Chabert, Fritz Vogelstrom als Fernand, Helena Forti als Rosine, Theodor Zador als Advokat in den Hauptrollen war stimmlich und darstellerisch ganz hervorragend. Der Beifall wuchs von Akt zu Akt. Am Ende hob sich der Vorhang zwanzig Mal. Der anwesende Dichterkomponist dankte seinen getreuen Helfern.

Reinhardts neue Pläne.

Mit dem Erwerb des Zirkus Schumann für Reinhardt rückt für diesen die Verwirklichung einer Reihe von Plänen nahe, die er bereits vor längerer Zeit gefaßt hat. Eine Idee, so berichten die Berliner Blätter, die Reinhardt sehr am Herzen liegt, ist die Reminiszenzierung des ganzen Zirkus auf der Zirkusbühne. Er hofft damit der deutschen Nationaldichtung ein viel intensiveres Interesse zu sichern und namentlich die Bilder des zweiten Teiles plastisch greifbarer vor die Sinne zu führen. Außerdem hat sich Richard Strauß bereit erklärt, für eine derartige Faustaufführung eine neue Musik

MARCHIVUM

Verfassung, wenn die Wähler sich fragen wollten, wie man an dieser oder jener Stelle wünscht, daß sie ihr Wahlrecht ausüben ...“

Herr Wacker kann so und kann auch anders, wie's eben gerade trifft. Und das alles um der „guten Sache“ des Zentrums willen.

Der Nieder-Modauer Bankbrach vor Gericht.

* Darmstadt, 11. April.

Am heutigen sechsten Verhandlungstag wird zunächst der Revisor Lehr-Darmstadt vernommen. Als Ursache des ganzen zerrütteten Zustandes bezeichnet der Zeuge die allzu große Ausdehnung der Geschäfte auf nichtgenossenschaftliche Mitglieder. Diese Geschäfte konnte Adam nicht allein übersehen. Auch hat es der Vorstand an der nötigen Aufsicht und Ueberwachung fehlen lassen. Es mußten für die fremden Gelder allzu hohe Zinsen bezahlt werden. Sehr oft wurde davon gesprochen, wenn jemand im Odenwald kein Geld von anderer Seite bekommen, dann gehe er auf die Murrerkasse, dort werde er welches erhalten. Nach des Zeugen Ansicht war der Verband damals verpflichtet, ganz energisch einzugreifen. Das ist aber nicht geschehen. Auf Befragen des Sachverständigen, Regierungsrates Bastian, was der Verband hätte tun sollen, erklärt der Zeuge, daß der Vorstand viel genauer den einzelnen Beanstandungen hätte nachgehen und eventuell mit Ausschluß der Kasse hätte drohen müssen. Auf Befragen des Sachverständigen Bastian erklärt der Zeuge Lehr weiter, daß die B. und B.-G. (= Verwaltungs- und Verwertungs-Gesellschaft) sich verpflichtet hatte, die Pfandbriefe der Landeskreditbank jederzeit zurückzunehmen. Der Zweck der Gründung der B. und B.-G. war die Erleichterung der Geschäfte der Genossenschaften, die Ueberwachung der Hypotheken, sowie durch Verwertung der Häuser Geld einzubringen, beziehungsweise die Schulden der Genossenschaften zu verringern.

Hierauf erläutert der Angeklagte Ihrig eingehend den Wert und die Bedeutung der B. und B.-G., die 1908 gegründet wurde. Da indes die eigenen Gelder bei der Ueberweisung der zahlreichen Wertobjekte nicht ausreichten, wurden die Kaufschillinge an die Landwirtschaftliche Kreditbank in Frankfurt gegen Pfandbriefe abgetreten. Diese Pfandbriefe hat die Landwirtschaftliche Genossenschaft in Darmstadt mit der üblichen Sperrfrist gegen 4 Prozent Zinsen lombardiert, sodaß dadurch die Genossenschaften eine außerordentliche Zinsersparnis machten und außerdem einen freien Rechnungskredit hatten, mit dem sie glatt arbeiten konnten. Die B. und B.-G. hat sich der Landwirtschaftlichen Kreditbank angegliedert, um vielfachen Wünschen entsprechend ein Institut zu schaffen, welches den erhöhten Forderungen auf den Realkredit entsprach. Die Pfandbriefe der Landwirtschaftlichen Kreditbank waren jederzeit gut, und auch die Landes-Hypothekenbank habe sich seinerzeit dafür interessiert. Ihrig bestreitet entschieden, daß er die Pfandbriefe als Fibibusse bezeichnet habe. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob die Landwirtschaftliche Kreditbank seinerzeit nicht außerordentlich schlecht stand, gibt Ihrig eine verneinende Auskunft.

Hierauf wird der Revisor Brauer vernommen, der ebenfalls bei seinen mehrfachen Revisionen zahlreiche Beanstandungen in der Nieder-Modauer Kasse gefunden, die er in seinen Revisionsberichten festlegte. Er stellte u. a. das große Mißtrauen fest, das man gegen Adam hatte, daß jedenfalls Wechselreitereien stattfanden, daß viele Sicherheitsleistungen fehlen, daß der Vorstand davon Kenntnis gehabt habe, daß auch Ihrig von diesen Mißständen durch die Berichte unterrichtet war. Ihrig gibt hier zu, daß ihm diese Berichte vom Jahre 1905-06 bekannt waren. Zeuge Brauer erklärt weiter, daß damals niemand in Nieder-Modau an eine Unterschlagung gedacht hatte. Zeuge Brauer hat seinerzeit das Konto Adam besonders geprüft; es war damals festgestellt, daß zahlreiche Sicherheiten fehlen. Damals hat Adam den Fehlbetrag von nahezu 200 000 M. anerkannt. Es stellte sich heraus, daß von Adam keinerlei Sicherheiten mehr vorhanden waren. Es wurde dann versucht, ein Verzeichnis der hinausgegebenen Wertpapiere zu erhalten, was aber nicht möglich war. Brauer hat dann mit Beck gemeinsam i. J. 1905 eine Revision vorgenommen. Man hatte große Hoffnung, daß Beck in der Lage war, Ordnung zu schaffen. Da bei der Revision vielfach die Belege und Papiere fehlten, und Adam selbst nicht wußte, wie weit die Belastungen und Gutschriften in Ordnung waren, kam der Zeuge mit der Revision nicht weiter.

Zeuge Revisor Müller hat im Auftrage des Verbandes seit dem Jahre 1909 verschiedene Revisionen vorgenommen. Er stellte den Fehlbetrag von 275 000 Mark fest, den Adam auch zugab. Er hatte sich in der Hauptsache auf die Angaben Adams und einzelner Vorstandsmitglieder gestützt. Hierbei haben sich die Vorstandsmitglieder auf die bestimmten Angaben verlassen, daß für die anderen Beträge hinreichende Sicherheiten vorhanden sind. In der Generalversammlung des Niedermodauer Vereins im Jahre 1909 hat Zeuge mitgewirkt, als im Beisein des Kommerzienrats Ihrig für den Fehlbetrag von 275 000 Mark der Vorstand und Aufsichtsrat einen Sicherheitsschein ausstellte. Der Zeuge war damals dagegen, daß nun der Betrag auf Grund dieses Papiers in die Aktiva der Bilanz eingesetzt wurde. In der vorausgegangenen Vorstands- und Aufsichtsratssitzung hat der Zeuge jedenfalls erklärt, daß noch weitere Verluste in Aussicht stehen. Hier hat Kommerzienrat Ihrig jedenfalls den Eindruck hervorgerufen, daß beim Unterschreiben der Bürgschaft durch die Vorstandsmitglieder es sich nicht um die bare Zahlung des Betrages dreht, sondern, daß die fehlende Summe nach und nach von dem Ueberschuß des Vereins gedeckt werden solle. Auf Befragen des Verteidigers Neuschäffer, warum der Zeuge Müller nicht in jener Versammlung die Mitglieder aufgeklärt habe, erklärt der Zeuge, daß er sich der Autorität des Kommerzienrats Ihrig, der als Vertreter des Generalsekretärs Haas anwesend war, fügte, wenn Zeuge auch als Vertreter der Verbandsrevision mitwirkte, hätte er doch sehen mögen, wie es ihm bei dem Verband ergangen wäre, wenn er dem Kommerzienrat Ihrig widersprochen hätte. Er habe dazu auch kein Recht gehabt und mußte jedenfalls seine Stellung riskieren. In den weiteren Auseinandersetzungen wird von dem Angeklagten Ihrig noch zugegeben, daß er unter allen Umständen einen Skandal vermeiden wollte und in dieser Richtung auf den Zeugen einwirkte.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 14. April 1913.

48. Sitzung der Kreisversammlung.

Im Bürgerausschußsitzungssaale fand heute die 47. Sitzung der Kreisversammlung statt, die Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Dr. Clemm kurz vor 1/4 10 Uhr mit begrüßenden Worten eröffnet.

Erschienen sind 32 Kreis-Abgeordnete. Ferner sind anwesend: Der Großh. Landeskommissär, Geh. Oberregierungsrat Dr. Becker, der Kreishauptmann, Geh. Regierungsrat Dr. Clemm, Großh. Amtsvorstand Geh. Reg.-Rat Dr. Asal, Schwetzingen, Großh. Amtsvorstand, Oberamtmann Dr. Hartmann in Weinheim, Großh. Baurat Baum, Vorstand der Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion, Heidelberg, Landtagsabgeordneter Müller, Heiligkreuz, Vorsitzender des Sonderausschusses der landwirtschaftlichen Kreiswinterschule in Ladenburg, Bezirksrat August Denzel, Mannheim, Vorsitzender des Sonderausschusses der Kreisarmenkinderpflege, Anstaltsdirektor Wolf in Weinheim, Kreisobstinspektor Blaser, Heidelberg-Handschuhsheim, Kreisrechner, Oberstadtrechnungsrat Seeger, Mannheim, Kreissekretär Heiden, Mannheim.

Der Kreishauptmann ist in der angenehmen Lage, darauf hinweisen zu dürfen, daß wesentliche Aenderungen im Kreisausschuß und in der Kreisversammlung nicht vorgekommen sind. Bei Besprechung der Druckvorlagen geht der Redner u. a. auf die Landwirtschaftliche Kreiswinterschule ein, die sehr tüchtiges leiste. In der Kreispflegeanstalt Weinheim ist der Gesundheitszustand ein guter gewesen. Das Kreiserziehungshaus Ladenburg ist völlig mit 150 Kindern besetzt worden. Es erhebt sich die Frage, ob die Anstalt nicht weiter ausgebaut werden sollte. Der Kreisausschuß hat sich bereits mit dem Erweiterungsprojekt befaßt. Nach dem vorläufigen Voranschlag dürfte der Erweiterungsbau 85 — 90 000 Mark kosten. Bezüglich der Heranziehung des Kreises zu den Gemeindeumlagen wurden Erhebungen gemacht, die ergeben haben, daß die Verhältnisse in den einzelnen Kreisen verschiedene sind. Es werde Sache des Kreisausschusses sein, eine oberste Entscheidung beim Verwaltungsgerichtshof herbeizuführen, damit diese Frage endgiltig geklärt werde. Was die Vermögensverhältnisse des Kreises betrifft, so ist der Betriebsfond auf 2400 Mark herabgegangen, was völlig unzureichend sei. Eine Erhöhung der Kreisumlage werde deshalb im nächsten Jahre nicht zu umgehen sein. Die Neueinteilung der Wahlbezirke für die Kreisabgeordneten sei allein schon wegen der Eingemeindung von Sandhofen und Rheinau in Mannheim notwendig geworden. Im nächsten Jahre werde durch die Neueinteilung die Kreisversammlung ein wesentlich anderes Bild zeigen.

Der Redner stellt nunmehr die Präsenzliste fest. Prinz Max von Baden ist durch den Besuch des Herzogs von Cumberland am Erscheinen verhindert. Er hat sich telegraphisch entschuldigt. Es wird nunmehr in die Tagesordnung eingetreten.

Wahl des Vorsitzenden, seines Stellvertreters und zweier Sekretäre.

Auf Vorschlag des Handwerkskammersekretärs Hauser werden per Akklamation gewählt: zum Vorsitzenden der Kreisversammlung Oberbürgermeister Martin, zum Stellvertreter Altbürgermeister Ehret-Weinheim, zu Sekretären Kaufmann Bläß-Ladenburg und Arbeitersekretär Böttger-Mannheim.

Allgemeiner Geschäftsbericht des Kreisausschusses.

Kreisausschußvorsitzender R.-A. König bespricht einleitend die finanziellen Verhältnisse des Kreises. Man habe die Kreisaufwendungen gedeckt, ohne zu knausern. Aber da die Einnahmen mit den Ausgaben nicht gleichen Schritt hielten, habe man den Betriebsfond angreifen müssen. Die notwendige Erhöhung der Umlage hänge von der Gestaltung der Verhältnisse ab. Man werde niemals die Gebote der Sparsamkeit verlassen, aber aus Engherzigkeit auch nicht notwendige Ausgaben unterlassen. Der Umlagefuß müsse aber in den nächsten Jahren einen Mehrertrag ergeben, der es gestatte, den Betriebsfond zu stärken.

Stadtrat Remmele begrüßt die Neueinteilung der Wahlbezirke und die Anwendung des Proporzes. Nicht angenehm seien seine Freunde davon berührt gewesen, daß die Standesvertretungen nicht beseitigt wurden. Wenn man diese Vertretungen aufrecht erhalte, sollte man auch der Arbeiterschaft eine Vertretung einräumen. Leider seien die für den Bezirksrat vorgeschlagenen Herren Barber und Geiß von der Regierung nicht bestätigt worden. Daraus müsse wieder der Schluß gezogen werden, daß der Arbeiter immer noch als Staatsbürger 2. Klasse angesehen werde. Die Bezirksräte sollten direkt durch die Kreisversammlung gewählt werden. Die Kreisausschüsse hätten sich nichts vergeben, wenn sie diesen Standpunkt der Regierung gegenüber mit Nachdruck vertreten hätten. Das Rechnungsjahr 1912 habe sehr ungünstig abgeschlossen. Man habe 14 000 Mk. sogar dem Betriebsfond entnehmen müssen. So könne es nicht weitergehen. Den Mehreinnahmen von 30 000 Mark im Voranschlag stünden auch entsprechende Mehrausgaben gegenüber. Man könne auch der Auffassung sein, daß im letzten Jahre manchmal allzugroße Sparsamkeit geübt worden sei. Er verweise nur auf die Kreiserziehungsanstalt. Die Leitung tue ihr möglichstes, aber in der Zuweisung elternloser Kinder dürfe nicht Halt gemacht werden. Von 248 eingewiesenen Kindern seien im verflossenen Jahre 190 aus Mannheim gekommen. Die Armenverwaltung müsse sich sicher bei der Zuweisung der Kinder Beschränkung auferlegen. Auch bei der Kreispflegeanstalt konnte nicht alles getan werden, was von seinen Freunden verlangt worden sei. So sollten die Selbstzahler nicht unter einem Dach mit den andern wohnen. Redner kommt zu dem Schluß, daß die Umlage hinaufgesetzt werden muß, wenn man allen Anforderungen gerecht werden wolle. Die auf dem letzten Kreistage durch eine Resolution geforderte Einführung eines armenrechtlichen Arbeitszwanges und in Zusammenhang damit die Erleichterung des Verfahrens zur Unterbringung eines Unterstützten in Zwangsarbeit sei unsozial.

Stadtrat Heckmann bemängelt nach verschiedener Richtung die Tätigkeit der Kreise, z. B. in der Eisenbahnfrage, anhand der Denkschrift, in der die Regierung die Aufgaben der Kreise präzisiert. Auch in der Frage der Versorgung der Gemeinden mit elektrischer Energie müßten die Kreise etwas tun. Die gemischten kommunalen Betriebe könnten kein vollwertiger Ersatz sein. Die laue Stellung der Kreise gegenüber wirtschaftlichen Aufgaben werde sich später einmal rächen, namentlich wenn die Trustbildung weitere Fortschritte mache.

Kreisausschußvorsitzender König wendet sich gegen die Ausführungen der beiden Vorredner. Nach seinem Dafürhalten sei weder der Kreis Mannheim berufen noch imstande, Monopolbildungen zu verhüten. Es wäre eine eigentümliche Stellungnahme der Kreise, wenn sie Aufgaben zu lösen suchten, die den Gemeinden überlassen werden müßten, vor allem der Stadt Mannheim, die 90 Prozent der Umlagen aufbringe. Uebrigens habe der Kreis den nötigen Apparat zur Durchführung aller der Aufgaben, die der letzte Redner angeführt habe, erst mit Unsummen zu schaffen, ein Apparat, der bei den Gemeinden bereits vorhanden sei. Bei Kreispflegeanstalt und Kreiserziehungshaus werde allen gerechten und billigen Ansprüchen entsprochen. Daß das Kreiserziehungshaus zu klein werde, sehe man ein. Das Erweiterungsprojekt sei in Arbeit und werde ohne Rücksicht auf die Kosten ausgeführt werden. In der Frage der Anlehenspolitik sei große Zurückhaltung geübt worden. Es werde Aufgabe des Kreisausschusses sein, daß die Schulden sich nicht vermehrten. Bei der Wahl der direkten Vertreter in der Kreisversammlung habe die Arbeiterschaft nicht berücksichtigt werden können, weil die Arbeiterschaft keine Organisation wie z. B. der Handelsstand in der Handelskammer habe. Bezüglich der Bezirksratswahl steht der Redner auf dem Standpunkt, daß der Regierung das Recht der Auswahl nicht genommen werden dürfe, weil keine politischen Momente maßgebend sein dürften.

Stadtrat Remmele erwidert, daß der Bezirksrat heute schon eine politische Vertretung sei, weil der Stadtrat seine Vertreter nach den politischen Fraktionen hineinschicke. In den Eisenbahnrat sei auch ein Sozialdemokrat berufen worden, ohne daß eine Arbeitervertretung vorhanden sei.

Stadtrat Heckmann bleibt dabei, daß die Gemeinden die von ihm angeführten Aufgaben nicht lösen können. Damit schließt die Debatte über diesen Punkt.

Die landwirtschaftliche Kreiswinterschule Ladenburg.

Hierzu liegt folgender Antrag des Kreisausschusses vor: „Die hohe Kreisversammlung wolle

---

zu schreiben. Auch Gerhart Hauptmann interessiert sich für das Theater der 5000 sehr, und er hält Reinhardt mit einem großen Bühnenwerk im Worte, das er bereits für die Zirkusbühne konzipiert hat.

Erstaufführung des „Urner Spiels von Wilhelm Tell“.

Dr. Victor Ickert, Dramaturg und Regisseur der Vereinigten Stadttheater zu Chemnitz, wird auf Aufforderung von mehreren schweizerischen Kurorten das älteste Tellspiel, „Das Urner Spiel von Wilhelm Tell“, in eigener Bearbeitung und Inszenierung diesen Sommer zur Aufführung bringen.

Gottfried Keller als Böcklins finanzieller Beirat.

Es ist bekannt, so wird der „B. Tag.“ geschrieben, daß zwischen Gottfried Keller und Arnold Böcklin ein inniges Freundschaftsbündnis bestand, und daß Böcklin seine vielfachen, auch finanziellen Lebensnöte niemandem lieber klagte als dem Dichter des „Grünen Heinrich“. Keller war auf das Vertrauen, welches ihm Böcklin entgegenbrachte, sehr stolz, und eines Abends erzählte er an seinem gewohnten Stammtisch seinen Freunden mit sichtlichem Selbstgefühl von einem Rat, den er Böcklin gegeben habe. „Da behauptet man immer wieder,“ sagte Keller, wie einer seiner Kneipe lebenden Stammtischfreunde kürzlich erzählte, „daß Dichter unpraktische Leute sind. Es ist freilich eine verfluchte Sache, wenn ich einen beraten soll, wie er mit seinem Gelde umzugehen habe. Nämlich der Böcklin klagte mir mehrfach, er sei so knapp mit seinem Gelde daran, obwohl er gar keine üblen Einnahmen habe. Ich fragte ihn darauf, was denn eigentlich mit dem Gelde geschehe, war er einnehme, und da sagte er mir, er lege alles, was eingehe, in eine offene Schublade, und da schwinde es ziemlich rasch, was kein Wunder sei, wenn man eine Familie von vier heranwachsenden Söhnen und Töchtern habe. Ich riet ihm darauf, wenn er wieder ein Bild verkaufe, sich nicht das Geld schicken zu lassen, sondern einen Scheck auf die Bank, und dann von dem Gelde nach Bedarf zu holen. Er versprach es mir auch, doch ließ ich es ihm von einem anderen Freunde nochmals einschärfen, denn sonst, wenn er unterwegs einen Vogel sieht, so denkt er wieder an seine Flugmaschine und vergißt darüber alles.“

Parsifal in Zürich.

Aus Zürich schreibt uns unser R. K.-Mitarbeiter: Eben hat sich, nach fünfstündiger Dauer, vor einem ausverkauften Hause, vor einem im tiefsten ergriffenen Publikum, der Vorhang des Stadttheaters in Zürich über der ersten Aufführung von Richard Wagners in diesem Jahre so heiß umstrittenen Bühnenweihfestspiel „Parsifal“ gesenkt. Das für die Schweiz bereits mit dem dreißigsten Todestag selbst erloschene Schutzrecht für des Meisters Werke ist von Direktor Alfred Reucker, dem vortrefflichen Leiter der Züricher Bühne, benützt worden, um mit der allerersten Aufführung außerhalb Bayreuths (Conrieds dreisten Versuch in Amerika 1904, Viottas ehrlichere Bestrebungen in Holland und den monacischen Unfug schließlich nicht mitgezählt) die Probe auf das Exempel zu machen: ob das hehre Werk auch losgelöst von Bayreuth würdig aufgeführt werden und ebenso wirken könne. Der unerbittliche Ernst und der monatelange Fleiß, mit dem die Aufführung bewerkstelligt wurde, ihr tiefer Eindruck auf ein feiertäglich gestimmtes Publikum und ihr künstlerisches Endresultat — im ganzen genommen — beantworten die Frage mit einem eindeutigen Ja. Die musikalische Leitung Dr. Lothar Kempters, die Regie Rogorsch', die Inszene der Maler Gamper und Isler waren redlich um festspielmäßiges Niveau bemüht, das sie im Wesentlichen erreicht haben. Die Kundry des Frl. Krüger ist heute schon eine ragende Leistung, stilvoll Ulmers „Parsifal“ in Geste und Wort, weniger gut stimmlich, eine herbe Enttäuschung allerdings der Gurnemanz. Die Chöre hingegen, besonders die Frauenchöre, waren von überraschender Wirkung, feinster Abtönung, das Orchester von plastischem Ausdruck belebt, wenn auch numerisch und klanglich nicht den letzten Anforderungen entsprechend. Nehmt alles in allem: ein Ehrenabend der Züricher Opernbühne. Das Publikum blieb nach den ersten zwei Akten in Ergriffenheit lautlos auf den Plätzen in dem auch während der Pausen verdunkelten Zuschauerraum, nach dem letzten Akt äußerte es in viertelstündigem Beifallsjubel seinen Dank, der aber gemäß dem sympathisch strengen Hausgesetz der Direktion, das es für dieses Werk schuf, nicht von den Künstlern sichtbar entgegengenommen werden konnte. Ausführlicher Bericht folgt.

Kleine Mitteilungen.

Ernst Boehn, ein Münchener Komponist, ist zum Nachfolger des Hofmusikdirektors F. Manns in Oldenburg berufen worden. Der verhältnismäßig noch junge Musiker ist Thuilschüler und hat eine Reihe Lied- und Instrumentalkompositionen geschaffen.

*

Der Gesangsabend von Frl. Amalie Inghoff, der schon mehrfach verschoben worden ist, findet nunmehr bestimmt nächsten Mittwoch, 16. April, abends 8 Uhr, in der Loge „Carl zur Eintracht“, L 8, 9, statt.

Badischer Pfalzgau-Sängerbund.

Das 1. Bezirks-Volkskonzert im Gasthaus „Zum goldenen Pflug“ in Brühl am Sonntag, den 20. April, nachmittags 3 Uhr, umfaßt ein ziemlich ausgedehntes Programm. Zuerst singt der Gesamtchor „Sonntag ist's“ von Beer. Es folgen die Konkordia Brühl mit „Die Frühlingszeit“ von Wilhelm und „Der Soldat“ von Silcher und Sängereinheit Ketsch mit „Heimatliebe“ von Wengert und „Horch, was kommt“ von Neuert. Sodann folgen einige Sopransoli von Frl. Anna Stieler, Mannheim-Rheinau. Sodann folgen Liederkranz Hockenheim mit „Wieder ward es Maienzeit“ von Arnold und „Der Spielmann ist da“ von Lewy und Harmonie Mannheim-Waldhof mit „Die Korsarenbraut“ von Fleischer und „Muß ich denn“ von Silcher. Folgen wieder einige Sopransoli von Frl. Stieler, worauf die Chöre Männergesangverein Mannheim-Rheinau mit „Der Fremdenlegionär“ von Wengert, „Der Jäger aus Kurpfalz“ von Othegraven und „Pappelmäulchen“ von Wohlgemuth und die Liedertafel Seckenheim mit „Der Trommler von Schottland“ von Baumann und „Die Auserwählte“ von Käser zum Vortrag bringen. Den Beschluß macht „Feisch gesungen“ von Silcher, gesungen vom Gesamtchor.

Konzert der „Liedertafel“ Weinheim.

Ueber die „Bedeutung des Gesangvereins als Kulturträger und Erziehungsfaktor“ verbreitete sich kürzlich ein Sangeskundiger in der „Deutschen Sängerbundeszeitung“. Auch unser Kaiser sah sich wohl aus diesen Erwägungen zur Stiftung

MARCHIVUM

in den Kreishaushalt (Position 12) „Landwirtschaftliche Kreiswinterschule" aufnehmen: a) den ordentlichen Kreisbeitrag für die Schule mit M. 5082.25, b) den Kreisbeitrag für Stipendien und Andenken an Schüler mit M. 350, c) den Kreisbeitrag für den Obstgarten mit M. 514.58, d) mit Rücksicht auf eine eventuelle Erhöhung des allgemeinen Aufwandes und zur Aufrundung M. 53.17. Gesamt-Summe M. 6000."

K.A.M. Geiß kommt auf die von ihm im Vorjahre erhobenen Beanstandungen zu den Schreiner- und Glaserarbeiten des neuen Schulhauses zu sprechen, und bleibt entgegen den Ausführungen des Sonderausschusses dazu, dabei, daß mangelhafte Arbeit vorliegt.

Der Vorsitzende des Sonderausschusses, Landtagsabgeordneter Müller-Heiligkreuz, steht auf dem Standpunkt, daß den bauleitenden Architekten keine Schuld treffe.

In der darauffolgenden Abstimmung wird der Antrag einstimmig angenommen.

Die Förderung des Obst- und Gemüsebaues.

Der Kreisausschuß beantragt: „Die hohe Kreisversammlung wolle zur Förderung des Obst- und Gemüsebaues im Kreis Mannheim in den 1913er Kreisvoranschlag unter Pos. 13 einstellen: a) Für Obstbau M. 4700; b) Für Gemüsebau M. 300; zusammen M. 5000.

Nach kurzen unwesentlichen Bemerkungen wird der Antrag einstimmig angenommen.

Die Versicherungsnahme gegen Hagelschlag.

Ohne Diskussion wird folgender Antrag einstimmig angenommen: „Die Kreisversammlung wolle 1. genehmigen, daß für jeden kreisangehörigen Versicherten der in den Staatshagelversicherungsfonds für das Jahr 1913 zu leistende Beitrag von 40 Prozent der Netto-Vorprämie aus höchstens M. 100 Netto-Vorprämie im ganzen Betrage auf die Kreiskasse übernommen wird, 2. unter Position 14 der Ausgaben des Voranschlags für 1913 M. 9000 einstellen."

Die Förderung der Viehzucht.

Der Kreisausschuß beantragt zwecks Förderung der Viehzucht im Kreis Mannheim unter Position 15 in den Kreisvoranschlag für 1913 einzustellen: Für Rindviehzucht M. 3200, für Ziegenzucht M. 900, für Geflügelzucht M. 200, für Bienenzucht M. 200; zusammen M. 4500.

Nach einer kurzen Anregung aus der Mitte der Versammlung einstimmig angenommen.

Die Förderung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten und Ausbildung von Arbeitslehrerinnen.

Der Kreisausschuß stellt den Antrag, für Förderung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten sowie für Ausbildung von Arbeitslehrerinnen, wie im Vorjahr, wieder den Betrag von M. 1000 in den Voranschlag unter Position 16 einzustellen.

Ohne Debatte einstimmig angenommen.

Kochkurse und Haushaltungsunterricht.

Der Kreisausschuß stellt den Antrag: Die Kreisversammlung wolle in dem Voranschlag für 1913: 1. zur Förderung der Kochkurse und des Haushaltungsunterrichts M. 1500, 2. zur Abhaltung eines Obstverwertungskurses für Haushaltungslehrerinnen M. 200, zusammen M. 1700 bewilligen.

Unterstützung von Volks- u. Schüler-Bibliotheken.

Der Kreisausschuß stellt den Antrag, für das Jahr 1913 zur Unterstützung von Volks- und Schülerbibliotheken M. 3000.— in den Kreisvoranschlag unter Position 18 einzustellen.

Kreisausschußvorsitzender König stellt auf eine Anfrage fest, daß ihm nichts von dem Gerücht bekannt sei, daß ein von der Kreisversammlung bewilligter Beitrag für die Schülerbibliothek in Altlußheim von dem Bürgermeister nicht zu dem gedachten Zweck verwendet worden sei. Amtsvorstand Asal-Schwetzingen stellt fest, daß an dem Gerücht kein wahres Wort sei. Der Betrag sei für bereits angeschaffte Bücher bewilligt worden. Die Anzeige sei von einem Lehrer ausgegangen, der deswegen disziplinarisch durch Versetzung bestraft wurde. Bürgermeister Stefan-Altlußheim ergänzt die Ausführungen des Vorredners. KAM. Böttger gibt sich mit den Auskünften zufrieden und knüpft daran die Hoffnung, daß nunmehr Ruhe in Altlußheim eintritt. In der darauf folgenden Abstimmung wird der Antrag einstimmig angenommen.

(Schluß folgt.)

* **Ernannt** wurden die Finanzsekretäre Rudolf Schenkel in Schaffhausen und Emil Stolzer in Mannheim zu Zollverwaltern.

* **Auf ihrer ersten Fahrt zu Berg** befinden sich die beiden neuen Rheindampfer „Keulsche Vaart 8 und 9". Die Boote sind für Rechnung der Firma Stoomsleepdienst Keulsche Vaart in Utrecht auf einer Werft in Rotterdam erbaut. Die Abmessung der beiden gleichen Dampfer sind 36 Meter Länge, 6,75 Meter Breite und 2,50 Meter Tiefe. Die Maschinenkraft ist bei beiden Dampfern je 700 indizierte Pferdekräfte.

* **Annahme von Baupraktikanten.** Gemäß § 3 der landesherrlichen Verordnung vom 10. Oktober 1906 sind folgende Diplomingenieure als Baupraktikanten aufgenommen worden: Fritz Heidt von Konstanz, Heinrich Gropp von Mannheim, Rudolf Fels von Karlsruhe, Kuno Dühmig von Bühl und Klaus Eiermann von Mannheim.

* **Versetzt** wurden die Finanzsekretäre: Karl Braungart in Sinsheim nach Villingen, Otto Frank in Wolfach nach Säckingen, Alfred Hebting beim Steuerkommissär Sinsheim zum Finanzamt daselbst, Finanzsekretär Hermann Strack in Mannheim nach Lahr, die Eisenbahnsekretäre Georg Betz in Heidelberg nach Neckargemünd und Wilhelm Ihrig in Neckargemünd nach Heidelberg.

* **Postausweiskarten im Verkehr mit Spanien.** Von den deutschen Postanstalten werden fortan bei der Aushändigung von Postsendungen auch die seit 1. März von der spanischen Postverwaltung ausgegebenen Postausweiskarten als vollgültige Ausweispapiere angesehen. Das gleiche ist bereits der Fall gegenüber den in Oesterreich, Belgien, den Niederlanden, Schweden und Serbien ausgestellten Postausweiskarten.

* **Benutzung der Straßenbriefkasten.** Bisweilen tritt eine Ueberfüllung der Straßenbriefkasten dadurch ein, daß durch sie auch größere Mengen aller Arten von Briefsendungen, besonders Drucksachen (Geschäftsanzeigen, Empfehlungen, Verlobungsanzeigen usw.) aufgeliefert werden. Die Straßenbriefkasten haben aber in erster Linie die Aufgabe zu erfüllen, den gewöhnlichen Briefverkehr des allgemeinen Publikums aufzunehmen und sind für Massenauflieferungen nicht bestimmt. Die Auflieferung größerer Brief- oder Drucksachenmengen hat zur Verhütung von Ueberfüllungen der Straßenbriefkasten und der damit verbundenen Schädigungen der Interessen des großen Publikums in der Regel bei den hiesigen Stadtpostanstalten selbst zu erfolgen. Von diesen ist das Postamt 2 Bahnhofsplatz die geeignetste und zweckmäßigste Einlieferungsstelle, weil bei diesem Postamt die Bearbeitung des gesamten Briefverkehrs aus hiesiger Stadt in abgehender Richtung erfolgt. Es empfiehlt sich daher zur Entlastung der Briefkasten und der übrigen Stadtpostanstalten, alle größeren Mengen von Brief- oder Drucksachensendungen unmittelbar beim Postamt 2 aufzuliefern, dessen Personal- und Betriebsverhältnisse vorwiegend auf den Massenverkehr berechnet sind. Dabei ist die Gewähr geboten, daß die dort eingelieferten Sendungen stets mit den nächsten in Betracht kommenden Beförderungsgelegenheiten — namentlich mit den wichtigen Abendschnellzügen — Weiterbeförderung erhalten.

* **Der katholische Jugendverein Mannheim-Oberstadt** hatte gestern Abend ½8 Uhr im Saale des Bernhardushofes durch seine Mitglieder das 5aktige Trauerspiel „Thomas Becket" von Raoul Konen zur Aufführung gebracht. Der Besuch hatte alle Erwartungen übertroffen. Das Stück, ein Meisterwerk der modernen Dramatik, verkörpert in Thomas Becket den Märtyrer der Kirche. Becket wurde durch die Gunst seines königlichen Freundes Heinrichs des II. von England zuerst zum Kanzler und trotz seines Widerstrebens zum Primas der Kirche Englands ernannt. Aber in dieser neuen Stellung bleibt er seiner ihm anvertrauten Sache treu und geht nicht auf die für die Kirche verderblichen Pläne Heinrichs des II. ein. Trotz des Zuredens des päpstlichen Legaten, seiner besten Freunde und Amtsbrüder vermag er sich nicht zu entschließen das Gut der Kirche preiszugeben. Eine im letzten Augenblick im Volk entfachte Revolution stimmt den herrschsüchtigen König um, er setzt den Primas wieder in seine Rechte ein, doch es ist zu spät; bereits sind Mordbuben unterwegs, gestützt auf ein unüberlegtes Wort Heinrichs des II. und es gelingt dem König nicht mehr, den charakterfesten Mann zu retten. Der König kommt in dem Augenblick als Becket als das Opfer unerschütterlicher Pflichttreue tot niedersinkt. Der König stürzt an der Leiche nieder mit dem Ausrufe: „So — so war's nicht gemeint!" Die markanten Persönlichkeiten des Becket und Heinrichs des II. in seinem Großmut wie in seiner herrschsüchtigen Malerei, veranlaßt durch seine Umgebung, wurden von den Darstellenden getreu wiedergegeben, indem sie sich vollständig in ihre Rollen eingelebt hatten. Aus der ganzen Vorführung, die als eine gut gelungene zu bezeichnen ist, geht hervor, daß sämtliche Mitwirkenden ihr Bestes zu dem guten Gelingen der Aufführung hergegeben hatten. Gegen ½11 Uhr hatte das eindrucksvolle Stück sein Ende erreicht.

* **Fundunterschlagung.** Am 22. März wurde auf dem Wege von der unteren Riedstraße durch die Dissene-, Industrie- und Hansastraße ein Geldbeutel mit 37.20 M., ein Invaliden- und ein Darmstädtergeldlotterielos, ersteres mit der Nr. 37 340, letzteres mit der Nr. 37 832, verloren und bis jetzt nicht abgegeben.

Polizeibericht

vom 14. April.

Diebstahl von Fahrrädern. In letzter Zeit wurden hier folgende Fahrräder entwendet: 1. Am 5. April ein Othellorad, Fabr.-Nr. 206 140, schwarzer Rahmen und Felgen, vernickelte Lenkstange, der hintere Mantel ist neu, Torpedofreilauf. 2. Am 4. April ein Frisch-Auf-Rad, schwarzer Rahmen und Felgen, vernickelte Speichen und vernickelte Lenkstange mit schlechten Griffen, gute Mäntel, Fabr.-Nr. unbekannt. 3. Am 7. April ein Konkordiarad, Fabr.-Nr. 39 469, schwarzer Rahmen und Felgen, aufwärts gebogene Lenkstange mit Zelluloidgriffen, Freilauf, gelber Ledersattel. 4. Am 2./3. April ein Brennaborrad, Fabr.-Nr. unbekannt, schwarzer Rahmen und Felgen, leicht aufwärts gebogene Lenkstange mit Korkgriffen, schwarzer Ledersattel, auf dem Hinterrad ein neuer Mantel. 5. Am 2. April ein Fahrrad, Marke und Fabr.-Nr. unbekannt, schwarzer Rahmen und Felgen, verrostete Speichen, gerade Lenkstange und brauner Ledersattel. 6. Am 10. April ein Torpedorad, Fabr.-Nr. unbekannt, schwarzer Rahmen und Felgen, letztere mit roten Linien, leicht aufwärts gebogene Lenkstange mit roten Zelluloidgriffen, vernickelte Speichen, braune Werkzeugtasche mit drei bis vier Schlüsseln Inhalt, die Mäntel und Schläuche sind fast noch neu, Torpedofreilauf mit Rücktrittbremse.

Aus dem Großherzogtum.

* Friedrichsfeld, 14. April. Eine etwas optimistische Frühlingsstimmung hatte die Schulbehörde der Gemeinde. Bei den schönen warmen Tagen des kalendarischen Frühlingsanfangs ließ sie sämtliche Oefen aus den Schulsälen hinausschaffen, um Platz zu gewinnen. Bei dem eintretenden kalten Wetter froren die Kinder so, daß ein Unterricht in den Sälen unmöglich war. Es wurde ihnen deshalb gestattet, mit Mütze und Mantel in die Klasse zu kommen. — Jedenfalls ein billiges Mittel, um Kohlen zu sparen.

* Heidelberg, 12. April. Ein Opfer des Neckars ist das 9 Jahre alte Söhnchen des Arbeiters Michael Katzenberger geworden, das seit nahezu 3 Wochen vermißt wurde. Die Leiche des Knaben wurde gestern nachmittag bei Wieblingen aus dem Neckar geländet. — Frau Mina Bosch, wohnhaft Bergheimerstraße 31, feierte gestern ihren 95. Geburtstag in vollständiger Gesundheit und geistiger Frische. Frau Bosch ist wohl die älteste Bürgerin Heidelbergs. Ihr Gatte, der ein Kleidergeschäft besaß, ist vor 22 Jahren gestorben. Auch ihre sechs Kinder sind nicht mehr am Leben, dafür besitzt sie aber 6 Enkel und 6 Urenkel. Das Geburtstagskind ist aus Neubürgen im württemb. Schwarzwald gebürtig.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Germersheim, 12. April. Gestern abend wurde in Speyer ein besser gekleideter Herr durch zwei Kriminalschutzleute an der Rheinbrücke beobachtet. Sein auffälliges Gebaren veranlaßte die Schutzleute ihm zu folgen und ihn im „Rheinischen Hof" zu verhaften. Es wurde nichts bei ihm von Bedeutung gefunden, doch wurde festgestellt, daß der Verhaftete ein französischer Pionieroffizier ist. Weiter wurde festgestellt, daß er gestern nachmittag 4 Uhr 30 Min. mit Fahrkarte 2. Klasse von Mainz kommend in Germersheim eingetroffen, dort aber wieder 5 Uhr 32 Min. nach Speyer gefahren sei. Mit dem Offizier soll noch eine andere Person mit Fahrkarte 4. Klasse von Mainz aus in die Pfalz gefahren sein. Wahrscheinlich ein Diener oder Helfershelfer.

Gerichtszeitung.

* **Gerissene Milchfälscher** suchen der Kontrolle dadurch ein Schnippchen zu schlagen, daß sie die vorgenommene Entrahmung dadurch zu verdecken suchen, daß sie das Gewicht der Milch wieder durch Zusatz von Wasser herabzudrücken suchen. Aber die Augen unserer Milchoffizianten sind geübt und sie kennen diese Tricks, sie sehen schon beim Einziehen in den Kontrollapparat, ob die Milch „gewaschen" oder entrahmt wurde und auch Herr Simon Weniger entging beim dritten Male nicht den Maschen des § 10 des Nahrungsmittelgesetzes. In zwei Kannen hatte die Milch einen Fettgehalt von 2,6 und 2,1. Es mußten nach der Analyse gegenüber der von der Kuh gelieferten reinen Milch 2,6 Liter Wasser beigegeben worden sein, sodaß dieses den Rahm, der schwerer ist als Wasser, sogar allzustark ausglich. Die Milch wog 28 Milchgrade, sonst rechnet man normal 29—32. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen und 200 Mark Geldstrafe. Außerdem ist das Urteil in allen hiesigen Zeitungen zu publizieren.

Sportliche Rundschau.

Dienstag, 15. April.

Strausberg.

Vogelsdorfer Flachrennen: (Anthemis) — Schulz — Seneca.
Annathal-Jagdrennen: Rena Sahib 2 — Sen Sonny.
Preis vom Straussee: Baisse — Quecksilber.
Ermunterungs-Hürdenrennen: (Quarina) — Sirene — Riff.
Preis vom Strauß: (Sitard) — Olita — Carol.
Preis von Eggersdorf: Sir Lionel — Eager Girl.

Pferderennen.

* **Berlin-Karlshorst**, 13. April. Wilmersdorfer Jagdrennen. 4000 M 1. M. Lehmanns Schönbrunn (Kocholaty), 2. Vagabund, 3. Frühwach. 35:10; 16, 18, 28:10. — Demminer Jagdrennen. 8000 M 1. Hauptm. Kleinschmidts Waldtraut (Lt. Gr. Baudissin), 2. Emsig 1, 3. Torn-Hill. 60:10; 25, 17, 36:10. — Großes Berliner Hürdenrennen. 15 000 M 1. W. Dodels Kentucky (Printen), 2. Flittergold, 3. Triglav. Ferner: Bona, Emma Olivia, Chicago, Dalmont, Reichsritter, Grace, Master Bower, Arlette IV, The Flaming, Timman. 145:10; 40, 27, 24:10. — Eichen-Jagdrennen. 3800 M 1. H. Schulzes Revenue (Lt. Frhr. v. Berchem), 2. Ritterschlag, 3. Oberbauer. 14:10; 12, 19:10. — Residenz-Jagdrennen. 10 000 M 1. Ziethens Muschu (Theilen), 2. Old Port, 3. Sartorius. Ferner: The Stoner, Dame des Pres, Five o'Clock, Nr. 17. 98:10; 21, 18, 18:10. — Blumen-Jagdrennen. 2000 M 1. v. Derbens Jubilee Juganima (Lt. v. Jobel), 2. Ouida, 3. Mark Gamp. 41:10; 18, 17:10. — Fahnen-Junker-Jagdrennen. 3200 M 1. Fürst R. zu Dohnas Reludko (Lufla), 2. Melton Pet, 3. Jessonda. 10:10; 20, 30, 19:10.

* Dresden, 13. April. Preis von Hütten. 2200 M 1. K. Hartmanns Lavage (Lt. Stelzmann), 2. Phönix, 3. Peking. 19:10; 13, 13, 19:10. — Pillnitzer Jagdrennen. 2500 M 1. E. v. Arnims Triumvir (Lt. v. Stammer), 2. Meerbraut, 3. Ovipio. 16:10; 11, 12:10. — April-Verkaufs-Jagdrennen. 2500 M 1. E. v. Arnims Blitz (Seelisch), 2. Billy Goat, 3. Chauri. 41:10; 14, 12, 16:10. — Hosterwitzer Jagd-Handicap. 2600 M 1. E. F. Gutschows Trill (Lt. v. Wangenheim), 2. Goldrock, 3. Leibhusar. 18:10; 10, 10:10. — Dresdner Armee-Jagdrennen. 4000 M 1. Rittm. v. Löbbeckes The Gun (Lt. v. Wizleben), 2. Holdfast, 3. Haschisch. 45:10; 16, 21, 16:10. — Saxonia-Hürdenrennen. 4000 M 1. E. F. Gutschows Mondstein (Kaulisch), 2. Sturmwind, 3. Gruss. 30:10; 12, 11:10.

Pferdesport.

* **Loudon niedergebrochen.** Der Graditzer Derbycrack Loudon ist, wie man aus Berlin meldet, niedergebrochen. Sein Laufen im Derby kann als ausgeschlossen gelten.

Luftschiffahrt.

* **Im Freiballon nach Ungarn.** Der Ballon „K. S." des Berliner Vereins für Luftschiffahrt stieg am Mittwoch abend unter Führung der Herren Dr. Erich Korn und Stabsarzt Dr. Koschel mit den Herren Rausкow und Bleiden in Bitterfeld auf. Er überflog Dresden, die sächsische Schweiz, Böhmen, die weißen Karpaten und das Matragebirge, wo er in heftiges Schneegestöber geriet. Die Landung erfolgte glatt am Donnerstag abend bei Erlau in der Theißniederung, 700 Kilometer von Bitterfeld.

Aviatik.

* **Hamels dreizehnter Kanalflug.** Der englische Flieger Hamel flog mit einem Passagier auf Bleriot-Eindecker von Dover nach Calais, dann die Küste entlang nach Dünkirchen. Nachdem er die Stadt zweimal umkreist hatte, flog er ohne Landung nach Dover zurück. Er hat 125 Meilen in 1 Stunde 35 Minuten zurückgelegt. Damit hat er seinen dreizehnten Kanalflug glatt absolviert.

Rasenspiele.

* Das **Privat-Wettspiel „Viktoria Feudenheim" — „Pfalz-Ludwigshafen"** verlief mit 2:2 resultatlos. Der Besuch war infolge der schlechten Witterung kein besonders günstiger.

* **Hockey.** In Frankfurt siegte im Hockeyspiel um den Silbernen Schild die Mannschaft des Fußballklubs Frankfurt gegen Mannheim mit 11:1. — Die Vorrunde der deutschen Fußballmeisterschaft gewann Viktoria Berlin gegen Prussia-Samland-Königsberg mit 6:1.

Schneefall und Frost.

* Heidelberg, 14. April. Die Obstbäume haben enormen Schaden erlitten. Infolge der schnellen Schneeschmelze auch auf den Bäumen waren in den zarten Blütenkelchen noch wenige Wassertropfen zurückgeblieben, die dann der scharfe Nordwind noch am Samstag nachmittag zu kleinen Eisklümpchen formte. Der Frost in der Nacht auf Sonntag hat dann das schlimme Werk vollendet. Die Temperatur war gegen 5 Uhr Sonntag früh in Heidelberg stellenweise bis auf 5 Grad unter Null gefallen. Ein in der Gärtnerei des Herrn Bechtel in Handschuhsheim im Freien hängendes Maximal-Thermometer zeigte gestern früh sogar 6½ Grad Kälte an. Der in vergangener Nacht aufgetretene Nebel hat in Verbindung mit starkem Reif den Landwirten auch den letzten Rest von Hoffnung genommen. Ueber die Größe des Schadens erhält die „Heidelb. Ztg." folgende Angaben: die Kirschen, die am Sonntag bis zu zwei Drittel vernichtet waren, sind heute gänzlich dahin. Die Früherdbeeren, die in Handschuhsheim besonders gezüchtet werden, sowie Zwetschgen und Pflaumen sind total erfroren, ebenso Pfirsiche und frühes Zwergobst, wie Steinobst überhaupt. Bei den Apfelbäumen ist der Schaden noch nicht zu konstatieren, weil hier die Frucht noch in der Blüte steckt. Auch die Feldfrüchte haben enormen Schaden erlitten. Der Schaden ist weit größer als im vorigen Jahre.

* Heidelberg, 14. April. Der Fahrwart des Heidelberger Rodelklubs teilt folgende interessante Kuriosa mit: Bei 4 Grad Kälte und zirka 18 cm Schneehöhe wurde am Sonntag bis tief in die Nacht auf der Klubbahn gerodelt. Sonntag früh zeigte das Thermometer bei gleicher Schneelage 6 Grad unter Null, was seit 1864 nicht mehr festgestellt werden konnte. Die Klubbahn zeigt in ihrem oberen Teil ein prächtiges Winterbild; bei

---

jenes Wanderpreises veranlaßt, um den in den Tagen des 5.—8. Mai in Frankfurt a. M. zum vierten Male gestritten wird. Daß diese Bedeutung der Vereine in kleineren Städten eine relativ größere ist, weil die übrigen künstlerischen Erziehungsfaktore, wie Theater, Vorträge usw., hier nicht in gleichem Maße zersplitternd und schädigend auf den Besuch und Erfolg der Proben einwirken, wie in der Großstadt, ist einleuchtend. Inbezug auf Fleiß und Hingabe der Sänger an die gestellte Aufgabe und relativen Erfolg kann sich mancher Verein der kleineren Städte mit unseren Großstadtvereinen messen. Solche Erfahrungen bestätigte auch der Verlauf des gestrigen Konzerts der „Liedertafel"-Weinheim, welches im dichtgefüllten Saale des Hotels „Prinz Wilhelm" stattfand.

Der ca. 60 Sänger starke Chor verfügt in allen Stimmgruppen über reiches, schönes Material, und dieses ist in der Schule des Herrn Chormeisters Hans Kuhn aus Mannheim sorgfältig gebildet. Gleich in Mendels „Felseneinsamkeit", mit dem der Abend eingeleitet wurde, trat das erfreuliche Bestreben des Dirigenten zu geschmackvoller dynamischer Kontrastierung zutage. In der zweiten Strophe störte nur gelegentlich eine zu unfreie, kehlige Tongebung des 1. Tenors. Gleiche Qualitäten zeigten „Rosenfrühling" von H. Jüngst, „Hoffnungsstrahlen" des Vereinsdirigenten, die akkordrein und sauber herausgearbeitet waren und nur manchmal in den Steigerungen zu unvermittelt erschienen. In hübscher Nuancierung erklang Brahmiens „In stiller Nacht", bearbeitet von G. Wohlgemuth, und als die beste Leistung darf Schmid's „Als ich dich kaum gesehn" bezeichnet werden. R. Wagners „Pilgergesang" ist nur großen Vereinen zu empfehlen, die über reiches Stimmaterial verfügen, und auch Curtis „Mein ist die Welt", mit welchem das Konzert beschlossen wurde, bot eine reichlich schwierige Aufgabe. Sehr hübsch gelangen die volkstümlichen Volkslieder, insbesondere „Wie's daheim war" und das gemütliche schwäbische „Tanzlied", das Da Capo verlangt wurde, ebenso Kuhn's „An die Mädelein".

Als Vokalsolistin erfreute Frl. Else Bühler, Schülerin von Frau Guggenbühler-Hanfstengel, durch die Arie der Elsa „Einsam in trüben Tagen" aus „Lohengrin", Liszt's „Ständchen", „Luftschloß" von Hans Kuhn und Reinhold Becker's „Frühlingszeit". Die musikalische Sicherheit und ein entschiedenes Vortragstalent traten in allen Piecen schönstens in Erscheinung. Der sprachlichen Seite müßte die Sängerin aber noch größere Aufmerksamkeit widmen. Der Vortrag wird etwas belebter werden, wenn eine gewisse Befangenheit überwunden ist.

Der Chormeister betätigte sich außerdem in einer andern Eigenschaft: als Violinsolist. Nach der Abspannung physischer und geistiger Art, welche die Vorbereitung eines Konzertes mit sich bringt, bedeuten solistische Vorträge eines Dirigenten immer ein gewisses Opfer an Nervenkraft. Vielleicht erklärt sich hieraus eine hie und da hervortretende äußere Unruhe der Direktion. Als Solist spendete Herr Kuhn, von Herrn A. Guggenbühler-Mannheim verständnisvoll begleitet, zwei Sätze aus Bruch's Violinkonzert, eine Romanze von A. d'Ambrosio und „Scene de la Czarda" von Hubay. Intonationsreinheit, technische Sicherheit und ein geschmackvoller Vortrag erzielten namentlich im Hubay'schen Stück einen vollen Erfolg und lebhaftere Zustimmung, die Herr Kuhn mit einer Zugabe erwiderte.

Die „Liedertafel"-Weinheim darf mit Befriedigung auf ihr wohlgelungenes Konzert zurückblicken.

ck.

MARCHIVUM

Schneeverwehungen bis zu 40 cm ächzen die Bäume unter der schweren Last.

* Von der Bergstraße, 14. April. Was die Nacht vom Samstag auf Sonntag nicht zerstörte, wurde in der letzten Nacht nachgeholt. Unsere Landwirtschaft an der Bergstraße erleidet durch den Witterungsumschlag einen Schaden von mindestens 600 000 bis 700 000 Mark. Trostlose Gesichter überall. Wohl versuchten einzelne Grundstücksbesitzer durch „Räuchern" die größte Gefahr abzuwenden; auch wurden Zwergobst und Erdbeeren vielfach mit einer Schutzdecke versehen, einen großen Erfolg soll es aber nicht gehabt haben. Ein gestern vom Schreiber dieses unternommener Forschungsgang zeigte ihm die traurigsten Resultate. Wenn man bedenkt, daß unsere Landwirtschaft größtenteils von den Obsterträgnissen ihren Lebensunterhalt fristet und einzelne davon Einnahmen von 4 bis 5000 Mark erzielen, so kann man sich ungefähr einen Begriff von der bevorstehenden Not machen. Es ist dies das zweite erträgnislose Jahr. Das gleiche, was hier von der Bergstraße gesagt wird, gilt auch von den anderen Distrikten aus der Umgebung. Ueberall ist der Schaden groß. Die Landwirte sind empfindlich getroffen.

):(Karlsruhe, 14. April. Infolge des heftigen Schneefalles brachen am Samstag an mehreren Bäumen in der Stefanienstraße Aeste ab, wodurch der Verkehr gestört war. Ferner fuhr ein Radfahrer, dem durch den Schneesturm der Ausblick erschwert war, auf der Kriegstraße gegen einen Handkarren, kam zu Fall und zog sich einen komplizierten Armbruch zu. — In der Kaiserstraße glitt auf dem Schnee ein Geschäftsführer aus und erlitt einen Knöchelbruch. Außerdem fiel ein 50 Jahre alter Kassierer zu Boden und trug einen komplizierten Knochenbruch davon.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Berlin, 14. April. (Priv.-Tel.) Die eingehende Vernehmung des 1. Staatsanwalts am Landgericht 3 Berlin, die dieser gestern und heute in der angeblichen Mordaffäre Tiemann in Gegenwart des Seminarinspektors Krause, Kriminalkommissar Krenser und des Gerichtsarztes Hoffmann mit der beschuldigten Heinrich anstellte, ergab nichts Belastendes für das Mädchen. Die Beschuldigte wurde heute mittag aus der Haft entlassen und den Verwandten übergeben. Der Staatsanwalt steht auf dem Standpunkte, daß der Gymnasiast Tiemann Selbstmord beging.

w. Paris, 14. April. Das „Echo de Paris" will wissen, daß die Großmächte die Absicht haben, die bulgarische Regierung aufzufordern, die Feindseligkeiten an der Tschataldschalinie einzustellen.

⊙ London, 14. April. (Von uns. Lond. Bur.) Der Bukarester Korrespondent des Daily Telegraph meldet, er erfahre aus einer zuverlässigen Quelle, daß die Oesterreichische Länderbank, die Bodenkreditanstalt, die Rothschildgruppe einen großen Teil der Aktien der Orientbahn und der Linie von Mitrovica nach Saloniki aufgekauft habe. Auf diese Weise hat sich Oesterreich beizeiten einen großen Einfluß auf die zukünftige Entwicklung der Balkanstaaten gesichert.

* Rabat, 14. April. Die Kolonne des Obersten Mangin hat in dem zwölfstündigen Kampfe, der mit der Besetzung der Casbah der Table endete, 1 Tote und 29 Verwundete.

Die Stimmung der Franzosen gegen Deutschland.

kr. Metz, 14. April. (Priv.-Tel.) Gestern nacht hat sich in Nancy ein Zwischenfall ereignet, der sehr treffend die augenblickliche Stimmung der Franzosen gegen die Deutschen illustriert. Zwei Herren aus Sachsen, Vertreter großer Firmen, die vorübergehend in Metz wohnen, hatten sich gestern Nancy angesehen. Nachdem sie im Kasino, einer Art Variété, gewesen waren, wo das gehässige deutschfeindliche Stück „Fritz der Ulan" gegeben wurde, gingen sie zur Bahn. Dort bemerkten sie auf dem Bahnsteig, daß drei deutsche Herren und ihre Damen vom Pöbel bedrängt und beschimpft wurden. Sie hörten die Rufe: Das sind Preußen! Schmutzige Preußen! Die beiden deutschen Herren gingen zurück in den Wartesaal 2. Klasse. Aber der Pöbel hatte sie bereits bemerkt und entdeckt, daß sie deutsch sprachen. Der Pöbel bedrängte sie und rief: Das sind preußische Offiziere, die in Lunéville gewesen sind! Die Herren nahmen im Wartesaal Platz. Daraufhin setzten sich zwei Franzosen, die offenbar den besseren Ständen angehörten, rechts und links von ihnen hin und belästigten sie. Dem einen der beiden Deutschen wurde der Hut vom Kopfe geschlagen und zertreten und der Schirm zerbrochen. Man verlangte von ihnen, daß sie die französischen Offiziere, die anwesend waren, grüßten mit den Worten: Platz für Frankreich! Grüßt die französische Armee! Als sich die beiden deutschen Herren nach der Polizei umsehen wollten, rief man ihnen zu: Hier gibt es keine Polizei, hier sind Sie im freien Frankreich! Schließlich begleitete sie der Bahnhofsvorstand in den Zug. Aber der Pöbel drängte nach. Die deutschen Herren wurden gestoßen, geschlagen, angespuckt und in unflätigster Weise beschimpft, bis der Zug abfuhr. Es ist zu bemerken, daß die Deutschen mit keiner Geberde und keinem Wort die Franzosen provoziert und auf die Beschimpfungen mit keinem Ton und keiner Geste reagiert haben.

Arbeiterbewegung.

w. Hamburg, 14. April. Die streikenden Bohrer der Vulkan-Werft haben heute die Arbeit wieder aufgenommen. — Der Riesendampfer „Imperator" wird, wie seit letzter Zeit vorgenommen, am 22. April die Fahrt nach Cuxhaven antreten.

Das Unwetter.

w. Budapest, 14. April. Das Unwetter dauerte bis gestern abend an, worauf Frost eintrat. Heute ist ein richtiger Wintertag mit leichtem Schneefall. Die Stadt ist mit einer dichten Schneedecke bedeckt. Der gestrige Sturm verursachte im Telephonverkehr der Hauptstadt enormen Schaden. Von 20 000 Stationen sind 10 000 infolge Abreißen der Leitungen unbrauchbar. Auch der Verkehr der Eisenbahndirektion mit den Stationen ist unterbrochen. Die Ausbesserung wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

* Wien, 14. April. Das vom Sturm begleitete Schnee- und Frostwetter, das auch gestern andauerte, richtete in zahlreichen Gegenden schwere Schäden in Obst-, Wald- und Gartenkulturen an. Ein besonders heftiger Schneesturm wütete in den Bergen. Zahlreiche Touristen erfroren die Glieder, sodaß sie in den Schutzhütten behandelt werden mußten.

Der Generalstreik in Belgien.

* Brüssel, 14. April. Nach den bis mittags vorliegenden Nachrichten wird in den Gebieten von Charleroi in den Gruben fast vollständig mit wenig Ausnahmen gestreikt. In der metallurgischen Branche ist der Ausstand nur partiell und in den Glasbläsereien wird der Streik erst morgen beginnen. Die Gendarmen und die Truppen patrouillieren in der Gegend. Bis heute hat sich kein Zwischenfall ereignet. Aus La Louvrier wird gemeldet, daß etwa 35 000 Mann streiken, die sich namentlich aus Grubenarbeitern zusammensetzen. Die Trambahnen verkehren noch heute, dann aber erwartet man die Einstellung des Betriebes. Aus Lüttich wird gemeldet, daß in den Kohlengruben der Umgegend die übergroße Zahl der Arbeiter streikt. In der nationalen Waffenfabrik sind von 3500 Arbeitern nur 1400 erschienen. Aus dem Borinage wird gemeldet, daß in dem Bezirk von Mons bis heute allein 35 000 Grubenarbeiter streiken. In der Eisenindustrie streiken 3000 Personen. In den Färbereien ist der Streik vollständig; in den Tabakfabriken feiert die Hälfte des Personals. In der keramischen Branche ruht die Arbeit vollständig. In den Sprengstoffabriken zählt man 20 Prozent Streikende. Die in Belgien wohnhaften Arbeiter, die in Frankreich Beschäftigung gefunden haben, sind heute früh dorthin abgereist. Aus Gent wird gemeldet, daß die Wegearbeiter streiken, daß aber in den Flachs- und Baumwollspinnereien und Webereien die größte Zahl der Arbeiter sich jetzt dem Streik nicht angeschlossen hat. In der Metallbranche dieser Gegend ist aber der Streik vollkommen. Zwischenfälle werden bis jetzt nicht gemeldet, nur ein kleiner Akt von Sabotage aus der Gegend von La Louviere.

* Brüssel, 14. April. Nach zuverlässigen Meldungen haben die Arbeiter der Möbelbetriebe bis heute in voller Zahl ihre Arbeit aufgenommen. In den großen industriellen Betrieben Brüssels feiert nur etwa ⅓ der Arbeiter.

Deutscher Reichstag.

⊡ Berlin, 14. April.

Im Reichstage begann heute die Sitzung erst um ¾3 Uhr. Präsident Kaempf gab zunächst der Freude darüber Ausdruck, daß der König von Spanien bei dem auf ihn verübten Attentat unversehrt geblieben ist. Es ist Ihnen bekannt, so führte der Präsident aus, daß gestern gegen Seine Majestät den König von Spanien, einer Nation, mit der wir uns in den allerbesten Freundschaftsbeziehungen befinden, ein fluchwürdiges Attentat verübt worden ist. Ich bin sicher, in Ihrem aller Namen zu sprechen, wenn ich der Freude darüber Ausdruck gebe, daß der König unversehrt geblieben ist. Die Abgeordneten begleiteten diese Worte mit lebhaftem Beifall.

Ueber den

Etat des Auswärtigen Amtes

der heute zur Verhandlung steht, berichtet namens der Kommission der Abg. Bassermann. Nachdem der Reichskanzler bei der Beratung der Wehrvorlage in der vorigen Woche sich bereits ausführlich über die auswärtigen Angelegenheiten geäußert hatte, blieb heute dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes

v. Jagow,

der nach dem Berichterstatter das Wort nahm, nur wenig zu sagen übrig. Was er sagte, blieb auf den Tribünen völlig unverständlich. Herr v. Jagow ist alles andere, nur nicht ein Redner. Wirkungen vermag er darum auch nicht auszulösen. Er beschränkt sich auf einige Worte über die Lage auf dem Balkan. Er weist den Vorwurf zurück, als ob die Diplomatie bei dieser Gelegenheit versagt habe und wie eine gelinde Zurückweisung der Worte des Kriegsministers über die Tätigkeit der Diplomatie klingt es, wenn Herr v. Jagow sagt: Rüstungen zu machen sei leicht, aber die Frage, ob und wann ein Krieg ausbricht, sei mehr oder weniger ein Raten, in den meisten Fällen komme es nicht rechtzeitig zur Kenntnis. Der Staatssekretär warnt vor einem übertriebenen vorzeitigen Pessimismus wegen der schweren wirtschaftlichen Schädigungen, die in solchen Fällen leicht eintreten könnten.

Ueber die Friedensaussichten äußert sich der Staatssekretär in optimistischem Sinne. Die Lage habe sich in der letzten Woche gebessert. Die Antwort der Mächte auf die letzte Antwortnote der Balkanstaaten sei überreicht und die Hoffnung vorhanden, daß sie eine freundliche Aufnahme findet. Die Skutari-Angelegenheit scheine gleichfalls aus dem akuten Stadium herausgekommen zu sein und der Staatssekretär stützt diese Meinung, mit dem Hinweis darauf, daß Serbien angekündigt habe, seine Truppen zurückzuziehen und auf die Erklärung der russischen Regierung, die beweise, daß Rußland den festen Willen habe, an den Londoner Beschlüssen festzuhalten. Die deutsche Diplomatie hoffe, daß das widerspenstige Montenegro sich schließlich dem Willen Europa fügen wird.

Bezüglich der Petersburger Verhandlungen über den rumänisch-bulgarischen Konflikt hofft der Staatssekretär, daß sie zu einer friedlichen Verständigung zwischen beiden Parteien führen wird. Die deutschen Bemühungen zugunsten Rumäniens seien in erster Linie auf Grund des langjährigen Freundschaftsverhältnisses zu Rumänien geschehen und zweitens, weil Rumänien der einzige Balkanstaat war, der den Wunsch der Mächte, nicht in den Balkankrieg einzugreifen, erfüllt hat. Rumänien sei unter der weisen Regierung des Königs Carol stets ein Element des Friedens und der Ordnung gewesen. Herr v. Jagow erklärt dann, daß die deutsche Regierung es nicht als ihre Aufgabe betrachtet habe, in den Gang der Ereignisse am Balkan einzugreifen. Dagegen wird sie dafür eintreten, daß bei der endgültigen Liquidation des Krieges die finanziellen und Handelsinteressen Deutschlands nach Möglichkeit vor Schaden bewahrt bleiben und der Staatssekretär hofft, daß die Balkanstaaten, die in diesem Kriege den Beweis von nationaler Kraft erbracht hätten, es sich sicher nicht nehmen lassen werden, nach dem Friedensschluß mit dem gleichen Ernst und der gleichen Entschlossenheit an die Erschließung der eroberten Gebiete zu gehen und er versichert die Balkanstaaten, daß sie auf Deutschlands Mitarbeit dabei zählen dürften. Auch für die Türkei hat der Nachfolger Kiderlens einige tröstende Worte, daß sie nämlich in dem reichen und erst zum Teil erschlossenen asiatischen Gebiete ein weites Feld für neue Kräftigung und Stärkung finden könnte und auch hier werde die deutsche Regierung bei den bevorstehenden Verhandlungen in ihrem Teil daran mitwirken, daß der Türkei die Erfüllung dieser Aufgabe nicht erleichtert wird.

Die Erkrankung des Papstes.

* Rom, 14. April. Das Abendbulletin über das Befinden des Papstes lautet:

Der Papst verbrachte den Tag ruhig, am Nachmittag stieg das Fieber auf 38,5 Grad, abends zeigte sich eine Verminderung desselben. Die Bronchitis und Influenzaerscheinungen sind unverändert. Das Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend. gez. Marchiafava. Amici.

Der Besuch der Aerzte beim Papste dauerte sehr lange, sie waren gegen 6.30 Uhr gekommen und verließen den Vatikan um 7. 45 Minuten, nachdem sie das Bulletin verfaßt hatten. Während der Papst sich gestern geweigert hatte, irgendwelche Nahrungsmittel zu sich zu nehmen, nahm er heute herzstärkende Mittel. Die Schwester des Papstes, Anna weilt seit dem Morgen am Bette des Papstes und wird von ihrer Schwester Maria und ihrer Nichte Gilda liebevoll unterstützt. Die Stimmung des Papstes ist gut. Die Nacht wird Dr. Amici in dem an das Gemach des Papstes anstoßenden Zimmer wachen.

* Rom, 14. April. Professor Marchiafava begab sich heute morgen um 7.30 Uhr in den Vatikan. Der Papst verbrachte die Nacht ruhig und schlief einige Stunden. Die Temperatur betrug heute morgen 36,8 Grad. Die Krankheitserscheinungen in den Bronchien bessern sich, das Allgemeinbefinden ist gut.

Der Anschlag auf den König von Spanien.

* Madrid, 14. April. Raphael Sanchez Alegre, der den Anschlag auf den König verübte, ist in Barcelona geboren. Als er wegen anarchistischer Umtriebe aus Frankreich ausgewiesen worden war, begab er sich vor anderthalb Monaten nach Barcelona. Vor einem Monat kam er nach Madrid, um Arbeit zu suchen. Diese fand er in einer Tischlerwerkstätte, wo er bis Freitag arbeitete. An diesem Tage ließ er sich seinen Lohn auszahlen und verschwand.

* Madrid, 14. April. Der Mann, der auf dem Attentatsplatz verhaftet wurde, ist der französische Sprachlehrer Bach. Mehrere Personen versicherten dem Untersuchungsrichter, daß Bach ein von allen seinen Bekannten geachteter Mann und keineswegs ein Anarchist sei.

* Madrid, 14. April. Die Polizei fand bei Alegre einen an seine Frau gerichteten Brief vor, in welchem es heißt: „Du bist der geistige Urheber meiner Tat. Wenn Du mir geschickt hättest, um was ich dich bat, wäre das Attentat, dessentwegen ich erschossen werde, nicht geschehen. Wenn du diesen Brief erhältst, ist die Tat bereits getan."

* Madrid, 14. April. Alegre wurde zweimal verhört. Er erklärte, er habe die Tat allein vollbracht und zwar aus Gründen, die er nicht nennen wolle. In das Gefängnis zurückgebracht verweigerte er die Nahrungsaufnahme und verlangte, so bald als möglich erschossen zu werden.

* Madrid, 14. April. Die Polizei verhaftete gestern abend nach einer Haussuchung vier Spanier, zwei Männer und zwei Frauen, die zusammen ein Zimmer bewohnten, wo man Verzeichnisse von Anarchisten in Beschlag nahm. Bei dem verhafteten Franzosen wurde ein Notizbuch gefunden. Er wurde in geheime Haft gebracht, weil er sich in seinen Aussagen widerspricht.

Weltlage und Balkankrieg.

Einigkeit und Entschlossenheit der Mächte.

* London, 14. April. Die „Times" weist in ihrem Leitartikel noch einmal auf das sichere Unglück hin, das ein Einmarsch der Bulgaren in Konstantinopel über sie selbst, ihre Verbündeten und über Europa bringen würde. Das Blatt fährt fort: Es genügt, die Mächte daran zu erinnern, daß sich in letzter Zeit verschiedene Anzeichen erkennen lassen, wonach in der bulgarischen Politik die Militärs ein Uebergewicht gewinnen. Es ist auch nicht völlig undenkbar, daß die Verstocktheit Montenegros mit gewissen anderen dunkeln Einwirkungen mit der Balkanpolitik im Zusammenhang ständen. Bereitschaft, Einigkeit und Entschlossenheit sind für die Mächte ebenso erforderlich wie bisher, bis die Lage sich aufklärt. In gleicher Weise fehlt es nicht an zahlreichen und starken Beweisen, daß alle Mächte sich diese Grundwahrheit gegenwärtig halten und bereit sind, dementsprechend zu handeln.

Montenegro gegen Rußland.

w. Cetinje, 14. April. Das amtliche Blatt „Glasernagorca" erklärt in Besprechung des russischen Kommuniques: „Wir bedauern, eine Stelle hervorheben zu müssen, die nur die Voraussetzung bestätigt, daß die russische Diplomatie nicht über genaue Informationen verfügt. Wir erinnern z. B. nur an die Stelle, wonach der König den Rat erhalten hat, von der Erfüllung persönlicher Zwecke abzusehen und die Montenegriner nicht dazu zu beraten, unnütze Opfer zu bringen. Sicherlich wird der König nicht bereit sein, in diesen Worten die Aufreizung des Volkes gegen seinen Herrscher zu erblicken, denn das stünde mit allen Gesetzen der Moral in Widerspruch.

Wir schreiben denn auch diesen Passus in dem beregten Kommunique dem vollständigen Mangel an Informationen im russischen Ministerium des Aeußern zu. In Montenegro ist der Wille des Volkes identisch mit dem des Herrschers. Ihre gemeinsamen Bestrebungen haben einzig und allein Ehre und Wohl des Vaterlandes zum Ziele. Was die Behauptung anbelangt, daß der König Rußland in einen europäischen Krieg hineinziehen wolle, so erklären wir im Gegensatz hierzu, daß der König nicht aufgehört hat, Rußland zu bitten, sich nicht in einen Krieg, einzig und allein um Montenegro zu Hilfe zu kommen, einzulassen. Amtliche Dokumente, wie das vom 14. Februar und 12. März, könnten dies zur Genüge beweisen. Wir würden der kaiserlichen Regierung auch dankbar sein, wenn sie die Dokumente nennen wollte, die ihre Behauptungen bekräftigen könnten.

Montenegro ist mit der kaiserlichen Regierung eines Sinnes, wenn sie erklärt, daß kein Tropfen russischen Blutes vergossen werden darf, wenn es nicht die Interessen des russischen Vaterlandes erheischen. Auch Montenegro hat niemals das kostbare Blut seiner Söhne vergossen, außer wenn die Ehre, das Heil des Vaterlandes und seine nationale Ueberlieferung aus seiner ruhmreichen Vergangenheit es forderte. Das Wohlwollen, das der Kaiser Montenegro bewiesen hat, indem er es durch Getreidesendungen für die Bedürfnisse des Krieges unterstützte, hat das montenegrinische Volk tief gerührt, wie nicht minder die heiße Hochherzigkeit, die das russische Volk aus allen Kreisen der Gesellschaft in brüderlicher Begeisterung erfaßt und wie es nicht aufhört, Montenegro zu bezeugen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Hornbach, 10. April. Der mysteriöse Leichenfund, der vergangene Woche auf der Landstraße nach dem lothringischen Kantonsort Wolmünster gemacht worden ist, hat die Behörden eifrig beschäftigt. Auf Grund der bisherigen Untersuchung des tragischen Falles kann mitgeteilt werden, daß der verunglückte 27 Jahre alte Viktor Heckel, der das Technikum Bingen besuchte und bei seinen Eltern im nahen Lutzweiler in den Osterferien weilte, auf seiner nächtlichen Fahrrad-Partie das Unglück wohl selbst verschuldet hat, indem er ohne Laterne um 9 Uhr abends von Hornbach nach Hause fuhr. Unterwegs ist er dann jedenfalls mit zwei Bitscher Unteroffizieren, die in angeheitertem Zustande aus der Pfalz ebenfalls ohne Beleuchtung ihrer Räder (!) über Wolmünster nach Hause fuhren, zusammengestoßen, so daß er seinen Verletzungen infolge des Sturzes erlag, bevor er seine Wunden am nahen Bach auswaschen konnte. Dem leichtsinnigen Radfahren ohne Laterne nach Eintritt der Dunkelheit ist also auch dieses Menschenopfer zuzuschreiben.

* Kaiserslautern, 12. April. Gestern abend fuhr der 9.36 Uhr von Enkenbach hier ankommende Personenzug mit zwei Maschinen, der in ein stumpfes Gleis einzufahren hatte, über einen Prellbock hinaus und zerstörte die Giebelwand eines Häuschens. Zwei Reisende und zwar Eduard Blenk und Karl Nikolaus von hier erlitten Verletzungen geringfügiger Natur an der Stirn. Der Lokomotivführer gab an, daß die Bremse versagt habe.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Reichsbankhauptstelle Mannheim.

Vom 15. April 1913 ab werden versuchsweise von den Kassendienern der hiesigen Reichsbankhauptstelle bei der Wechseleinziehung nicht nur Schecks auf die Reichsbank, sondern auch Schecks auf Mitglieder der bei der Reichsbankhauptstelle bestehenden Abrechnungsstelle in Zahlung genommen. Die Schecks müssen mit dem quer über die Vorderseite gesetzten Vermerk: „Nur zur Verrechnung" (§ 14 des Scheckgesetzes vom 11. März 1908) versehen sein und ferner die Notiz „Für Wechsel über ℳ (Summe) per (Fälligkeitstag) tragen. Indessen werden auch Schecks, bei denen die Notiz nur lautet: „Für Wechsel" nicht zurückgewiesen werden. Die Gefahr, daß der Scheck zur Einlösung eines anderen von ihm zu zahlenden Wechsels verwandt wird, trägt alsdann der Scheckgeber.

Werden in der vorstehenden Art Schecks in Zahlung gegeben, so haben die Kassendiener die Wechsel, zu deren Einlösung die Schecks bestimmt sind, nicht an den Zahlungspflichtigen auszuhändigen, und zwar auch dann nicht, wenn nur ein Teil der zu zahlenden Summe durch Scheck, der andere Teil bar bezahlt wird. Dem aus dem Wechsel zur Zahlung Verpflichteten wird vielmehr über den übergebenen Scheck von dem Kassendiener eine Empfangsbescheinigung erteilt.

Die durch Schecks auf Mitglieder der Abrechnungsstelle eingelösten Wechsel können frühestens am Nachmittage des auf die Vorlegung folgenden Werktags bei der Reichsbankhauptstelle gegen Rückgabe der vom Kassendiener erteilten Empfangsbescheinigung in Empfang genommen werden. Die Legitimation des Ueberbringers der Bescheinigung wird von der Reichsbank nicht geprüft. Die Abholung muß spätestens drei Tage nach der Einlösung erfolgen.

Städtische Sparkasse Karlsruhe.

BC. Die städtische Sparkasse Karlsruhe hat ihren Jahresbericht für das Jahr 1912 erscheinen lassen. Sie schickt demselben in der Einleitung einige allgemeine Betrachtungen voraus, die für weitere Kreise von Interesse sind. Wir entnehmen diesen Darlegungen folgendes:

Das Jahr 1912 verdient als eines der ungünstigsten Jahre bezeichnet zu werden, die in den Annalen der Sparkasse zu verzeichnen sind. Die anhaltende Geldteuerung wirkte schon im Frühjahr ungünstig auf die Geschäftsergebnisse der Sparkasse ein. Immerhin überwogen aber die Einlagen noch die Rückzahlungen. Als jedoch zu Beginn des Sommers die benachbarten Sparkassen dazu übergingen, ihren Zinsfuß auf 4 Proz. zu erhöhen, nahmen die Rückzahlungen überhand. Dazu kam die gespannte politische Lage, die im Spätherbst eine Reihe von Einlegern zur Abhebung größerer Beträge veranlaßte. Die Folge davon war, daß in wenigen Monaten über ½ Million Mark mehr abgehoben als eingelegt wurde. Noch größer waren die Verheerungen, welche die ungünstige politische Lage auf dem Effektenmarkt anrichtete. Die Kurse unserer Inhaberpapiere sanken um mehrere Prozent. Die Kursrückgänge gegen das Vorjahr erreichten eine Höhe von rund ¾ Million Mark. Die Sparkasse kam infolge dieser Verhältnisse in Geldknappheit, denn sie hatte im Frühjahr in der Annahme einer normalen Entwicklung des Geldmarktes und um dem Grundbesitz möglichst entgegenzukommen, bis in das Spätjahr hinein eine Reihe von Hypotheken zugesagt. Statt der erhofften Mehreinlagen kamen aber Rückerhebungen, zumal im November drängten sich infolge der Kriegsfurcht die Entnahmen aus der Sparkasse. Die Anstalt wäre zwar jederzeit in der Lage gewesen, sich durch Verkauf von Effekten Barmittel in beliebiger Höhe zu beschaffen, aber bei den gesunkenen Kursen nur mit empfindlichem Verlust.

Angesichts der Sachlage mußte der Verwaltungsrat der Sparkasse so ungern er, schon mit Rücksicht auf die erst vom 1. Juli 1913 ab beschlossene Erhöhung des Hypothekenzinsfußes auf 4½ Proz., an eine Erhöhung des Einlagezinsfußes auf 4 Prozent herantrat, die eine Erhöhung des Hypothekenzinsfußes auf 4½ Proz. zur notwendigen Folge hat, er doch nach längerem Zögern eine Erhöhung des Einlagezinsfußes von 3⅓ Proz. auf 4 Proz. mit Wirkung vom 1. Januar 1913 ab beantragen. Der Bürgerausschuß genehmigte diese Erhöhung am 19. Dezember 1912 und es gelang durch dieses Mittel, die weitere Abwanderung der Einlagen gerade in der ungünstigsten Zeit zu verhindern, auch neue Mittel heranzuziehen. Bei dieser Gelegenheit sei wiederholt darauf hingewiesen, daß die Bestände einer Sparkasse als Privateigentum nach völkerrechtlichen Grundsätzen auch im Falle eines Krieges unantastbar sind. Für die Einleger unserer Kasse besteht umso weniger Grund zur Beunruhigung, als die Gelder unserer Sparkasse so liquide angelegt sind, daß sie auch im Kriege leicht flüssig gemacht werden können und die Kasse ihren Verpflichtungen jederzeit vollauf nachkommen kann. Die aus Kriegsfurcht den Sparkassen entnommenen Gelder legen nur einen Teil der dem allgemeinen Kredit so nötigen Mittel brach und schaden damit der Volkswirtschaft in Zeiten, die ohnehin schwierig sind. Das Herabgleiten der Börsenkurse hatte trotz des gesteigerten Ueberschusses aus dem laufenden Geschäft die unangenehme Folge, daß sich das Reinvermögen der Anstalt um über 90 000 Mark verminderte.

Die badische Industrie 1912.

Nach dem Jahresbericht des Großh. Badischen Gewerbeaufsichtsamtes (Fabrikinspektion) pro 1912 belief sich die Gesamtzahl der Fabrikbetriebe d. s. Betriebe mit mindestens 10 Arbeitern auf 16 642 (+ 651 gegen 1911). Diese verteilen sich nach der Anzahl geordnet auf folgende Gewerbegruppen: Nahrungs- und Genußmittelindustrie 6312 = 37,9 Prozent; Baugewerbe 2097 = 12,6 Prozent. Industrie der Steine und Erden 1567 = 9,4 Prozent; Bekleidungsindustrie 1079 = 6,5 Prozent; Maschinenindustrie, Instrumente, Apparate 943 = 5,7 Prozent, Polygraphische Gewerbe 355 = 2,1 Prozent; Holz- und Schnitzstoffindustrie 1618 = 9,7 Prozent; Metallverarbeitung 1185 = 7,1 Prozent; Textilindustrie 239 = 1,4 Prozent; Reinigungsgewerbe 166 = 1,0 Prozent; Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Oele, Firnisse 130 = 0,8 Prozent; Lederindustrie 97 = 0,6 Prozent; Chemische Industrie 59 = 0,4 Prozent; Bergbau, Hütten, Salinen 59 = 0,4 Prozent, sonstige Industriezweige 630 = 3,8 Prozent. Die meisten Arbeiter beschäftigt die Maschinenindustrie etc. mit 44 885, dann folgt die Zigarrenindustrie mit 40 999 d. s. 15,9 bezw. 14,3 Prozent der Arbeiter, es folgen Metallverarbeitung mit 38 694 = 13,7 Prozent und Textilindustrie mit 35 880 = 12,7 Prozent. Erst in weitem Abstand schließt sich dann das Baugewerbe mit 20 798 = 7,4 Prozent an, während alle übrigen Industrien unter 20 000 Arbeitern und 7 Prozent bleiben. Im Lande befinden sich 1225 Steinbrüche im Betrieb. kc.

Aus den Wochenberichten der Großbanken.

Ueber den Geldmarkt schreibt die Darmstädter Bank: Es hätte verwegen angemutet, wenn man gegen Ende des Vormonates für die zweite Aprilwoche einen Satz von 6⅛ am offenen Markte ernstlich in Erwägung gezogen hätte; gewiß hat man, wie stets nach Erledigung der Ansprüche am Quartalsultimo, mit einer Erleichterung des Marktes gerechnet, aber auf ein solches Nachgeben des Privatdiskonts glaubte man nicht hoffen zu sollen. Es ist im Interesse unseres gesamten Wirtschaftslebens zu begrüßen, daß dem Markte die beängstigenden Geldsorgen zurzeit genommen sind. Geld ist reichlich vorhanden, das Wechselangebot findet glatte Abnahme und tägliches Geld steht dem Markte in überreichlicher Weise zur Verfügung. Ist doch der Satz für tägliches Geld bis auf 3 Prozent zurückgegangen. Nicht minder spricht für den Umschwung zur Besserung der letzte Reichsbankausweis. Dieser macht einen befriedigenden Eindruck. Zwar ist die Anspannung — insbesondere auf Wechselkonto — noch eine ziemlich große, immerhin zeigt der Ausweis gegenüber dem Vorjahre eine relative Besserung. Aber das Aussehen ist vorläufig noch nicht ein solches, daß das Noteninstitut jetzt schon an die Frage einer Diskontermäßigung herantreten könnte. Man kann sich der Tatsache nicht verschließen, daß eine Spannung von 1⅛ zwischen der offiziellen Rate und dem Privatdiskont eine ziemlich große ist. Zu berücksichtigen ist, daß die Fälligkeit der dreimonatigen Diskonten, welche jetzt in die zweite Julihälfte fällt, weniger günstig wird als bisher. Rechnet man hinzu, daß der Medio April mancherlei Ansprüche an den Geldmarkt stellen wird, so muß sich einem die Ueberzeugung aufdrängen, daß der Privatdiskont seine Grenze nach unten so ziemlich erreicht haben dürfte. In London liegen die Verhältnisse gleich günstig wie bei uns, und es konnte sich eine durchgreifende Entspannung der Sätze vollziehen, und zwar derart, daß man bereits vielfach eine Ermäßigung der Rate für Mitte der Woche erwartete. Wenn sich das Institut zu dieser Maßnahme nicht entschließen konnte, so dürfte wohl die Begründung für das Fernbleiben beim alten Satze darin zu suchen sein, daß man, abgesehen von den neuerlichen an die Bank von England gestellten überseeischen Goldansprüchen, eine weitere Klärung der internationalen Politik abwarten will.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Unter dem Einfluß der aus allen Gegenden Deutschlands eingelaufenen Nachrichten über kaltes Wetter, und der dadurch entstandenen Schäden nahm der heutige Markt einen festen Verlauf. Besonders Roggen lag sehr fest. Derselbe war von Norddeutschland zu M. 2.— per Tonne höheren Preisen angeboten. Verschiedentlich wurden seitens einiger Händler als auch seitens einiger Roggenmühlen, Anschaffungen gemacht. Für 71/72 Kg. schweren norddeutschen Roggen zahlte man heute, per prompte Abladung, 126½ bis 127 M. per Tonne cif Rotterdam. Futtergerste lag ruhiger bei nachgiebigeren Preisen. Hafer und Mais waren behauptet, das Geschäft in diesen Artikeln nahm aber keinen größeren Umfang an. Weizen hatte bei kleinem Geschäft behauptete Tendenz. Im Nachmittagsverkehr flaute die Tendenz auf allen Gebieten ab, da Berlin und Liverpool schwächere Kurse sandten.

Vom Ausland wurden angeboten die Tonne gegen Kasse cif Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Rosso, 78 Kg. per April-Mai M. 169.——169,50, dito ungarische Aussaat 79 Kg. per April-Mai M. 171.——171,50, dito ungarische Santa Fe 80 Kg. per Febr.-März M. 000.——000.—, dito Blauspitz 79 Kg. per Jan.-Febr. ca M. 000,00—000.—, Kansas II per April-Mai M. 172,50—173.—, Redwinter per Juli-August M. 164.——165,00, Manitoba Nr. 2 p. April-Mai M. 168.——168,50, dito Nr. 3 p. April-Mai M. 164.——164,50, Ulka 9 Pud 30-35 prompt M. 174,50—175.—, Ulka 10 Pud prompt M. 181.——181,50, Azima 9 Pud 35 schwimm. M. 176,50—177.—, Rumänier 78-79 Kg. p. prompt M. 173,50—174.—, dito 2% blaufrei prompt M. ——, Rumänier 79-80 Kg. 2% blaufrei M. ——, dito per prompt M. 176.——176,50, Norddeutscher 76/77 Kg. wiegend p. Nov.-Dez. Verschiffung M. 000.——000,00.

Roggen, russischer, 9 Pud 15-15 per prompt M. 129,50—129,50, dito 9 Pud 15-20 per prompt M. 133,50—134.—, dito 9 Pud 20-25 per prompt M. 000.——000,00, norddeutsch. 71/72 Kg. per prompt M. 126,50—127.—.

Gerste russ. 56-59 Kg. per prompt M. 132.——135,50, dito 58-56 Kg. per April-Mai M. 131,50—132.—, ruman. 59-60 Kg. per Nov.-Dez. M. 00,00—000.—, La Plata 60 Kg. per Februar-März M. 000,00—000.—.

Mais La Plata, gelb rye terms schwimmend M. 116,50—117.—, p. April-Mai M. 115,50—116.—, Donau Galatz Foxanian April-Mai M. 115.—118,50, Odessa per prompt M. 000,00—000, Novorissik p. prompt M. 000.——000,00, Mixed per prompt M. 110,50—111.—.

Hafer, russischer, 46-47 Kg. per April-Mai M. 125,50—126.—, dito 47-48 Kg. per April-Mai M. 126,50—127.—, Donau 46-47 Kg. per Novemb. M. 000.——000.—, dito 50-51 Kg. per Juni M. 000.——000.—, Amerikaner Clipped weiss 38 Pfd. per April-Mai 128,50—129.—, La Plata 46-47 Kg. p. März-April M. 117,00—118.—.

Die Dyckerhoff u. Widmann A.-G. in Biebrich weist für 1912 nach M. 690 404 (i. Vorjahr M. 461 011) Abschreibungen einen Reingewinn von M. 253 314 (M. 211 063) einschließlich M. 31 063 (M. 124 192) Vortrag aus. Von der Zahlung einer Dividende (i. V. 4 gegen 8 Prozent) für das um M. 2 auf 6 Mill. erhöhte Kapital soll abgesehen werden, während der Reserve M. 10 000 (i. V. der Spezialreserve M. 160 000), der Talonsteuerreserve M. 5000 (0), der Verfügungsrücklage M. 100 000 (0), der Unterstützungskasse M. 10 000 (0) zugewiesen, dem Aufsichtsrat, Vorstand und Beamten Mark 58 377 (0) Tantiemen gezahlt und M. 69 936 vorgetragen werden sollen. Bei fast allen Betrieben sei reichlich Arbeitsgelegenheit vorhanden gewesen; die Hoffnungen auf ein gutes finanzielles Ergebnis seien jedoch nicht bei allen Betriebsstellen erfüllt worden.

Pomona-Diamanten-Gesellschaft. Der Preis der Anteile der Pomona-Diamanten-Gesellschaft, die vorgestern mit etwa 630—640 Prozent bezahlt worden waren, stellte sich gestern mittag im freien Verkehr auf 700 Prozent Gd. und erhöhte sich im Börsenverlaufe auf 720 Prozent Gd. Zur Begründung dieser Höherbewertung wird darauf verwiesen, daß die Förderung der Pomona-Gesellschaft einen hohen Prozentsatz großer Steine von 1 Karat und mehr enthalte. In stärkerm Maße vielleicht als dieser Umstand ist der Tägl. Rundschau zufolge für die Steigerung die Tatsache verantwortlich zu machen, daß zu den gestrigen Käufern der Anteile namentlich alte Pomona-Interessenten zählen. Wenn weiterhin verlautet, es seien im Pomona-Gebiet „Pipes" mit diamantenführendem Muttergestein (Blaugrund) gefunden worden, so sei das wohl eine kühne Vermutung, die ihren Ursprung in der Art der jetzigen Käufer habe.

Die Nutzholzhandlung Otto Dannhoff, Berlin-Friedenau ist infolge großer Verluste bei Insolvenzen von Tischlern und infolge Erkrankung ihres Inhabers in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Verbindlichkeiten werden auf 100 000 Mark, die Vermögenswerte auf 6 bis 7000 Mark geschätzt. Beteiligt sind Firmen in Halle, Prenzlau und Berlin. Neben einem Berliner Privatbankhaus ist eine Genossenschaftsbank in Schöneberg durch Kundenwechsel interessiert.

Konkurse.

Rastatt. Gottlob Krümmerle. K.: Rechtsanwalt Pletscher. A.: 2. Mai. Pr.: 10. Mai 1913.

Mannheimer Effektenbörse.

Die heutige Börse nahm einen ziemlich festen Verlauf. Es notierten: Pfälz. Bank-Aktien 126,50 G., Anilin 578 G., Verein chem. Fabriken 297 G., Heddernheimer 123,50 G., Mannh. Gummi 153,50 G. und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien 247 G., Brauerei Eichbaum-Aktien wurden zu 101 Proz. gehandelt.

Telegraphische Handelsberichte.

Neueste Dividenden-Ausschüttungen.

Aachen, 14. April. Die Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft in Aachen beantragt lt. Frkf. Ztg. für 1912 wieder M. 600 Dividende pro Aktie. — Die Aachener Rückversicherungsgesellschaft in Aachen schlägt für 1912 M. 140, im Vorjahr M. 120, Dividende pro Aktie vor.

Sinken der Stabeisenpreise.

Dortmund, 14. April. In den letzten Tagen ist der Stabeisenpreis weiter heruntergegangen. Verschiedene große gemischte Werke fordern jetzt 115 bis 116 netto Kassa ab Werk. Vereinzelt wird sogar lt. Frkf. Ztg. von Angeboten bis zu 114 M. herab berichtet, was eine Ermäßigung von ca. 2 bis 3 Mark pro Tonne bedeuten werde.

Preiserhöhung für Schlosserschrauben.

Dortmund, 14. April. In der heutigen Mitgliederversammlung der Handelsschrauben-Vereinigung wurde beschlossen, die Preise für sechskantige Mutterschrauben unverändert zu lassen, die für sechskantige Muttern und Stellschrauben durch Ermäßigung der Rabatte um 1 Prozent zu erhöhen. Dagegen wurden lt. Frkf. Ztg. die Rabatte für Schloßschrauben und einige andere Artikel um einige Prozent erhöht. Der Beschäftigungsgrad wurde als durchweg befriedigend bezeichnet.

Fünfzigjähriges Bestehen der Dortmunder Handelskammer.

Dortmund, 14. April. Die Dortmunder Handelskammer beging die Feier ihres 50jährigen Bestehens mit einem Festakt im alten Rathaus, woran u. a. auch der Handelsminister Dr. Sydow, der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Prinz von Ratibor und Corvey, der Regierungspräsident von Bake-Arnsberg, der Präsident des Reichstages Dr. Kämpf, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und andere teilnahmen. Nach der Begrüßungsansprache des Präsidenten der Dortmunder Handelskammer, Geh. Bergrats Kleine, hielt der Handelsminister eine längere Ansprache, in welcher er die Entfaltung der wirtschaftlichen Kräfte im Industriegebiet in den letzten Jahrzehnten erläuterte und die Bedeutung der Dortmunder Handelskammer als einer der wichtigsten in Deutschland hervorhob. Der Handelsminister überbrachte dann die Glückwünsche der königlichen Staatsregierung und teilte dann einige Ordensverleihungen mit. Dann begrüßte der Oberbürgermeister Eichhoff die Versammlung namens der Stadt Dortmund und teilte den einstimmigen Beschluß des Magistrats mit, der Geheimrat Kleine zum Ehrenbürger von Dortmund ernennt. Dr. Kämpf überbrachte in seiner Eigenschaft als Präsident des deutschen Handelstages die Grüße und Glückwünsche dieser Körperschaft. Hierauf gab Geh. Bergrat Kleine ein Bild des gewaltigen industriellen Aufschwungs des Deutschen Reichs in der Eisen- und Kohlenindustrie in den letzten dreißig Jahren. An dem offiziellen Festakt im alten Rathaussaal schloß sich ein Festmahl im Römischen Kaiser.

Von der Reichsbank.

Berlin, 14. April. Bei der Reichsbank haben die Rückflüsse in den letzten Tagen lt. Frkf. Ztg. nachgelassen, so daß die Spannung unverändert anhält.

Konkurse.

Hannover, 14. April. In der Gläubigerversammlung des Bankgeschäftes Emil Werthauer Nachf. (verstorb. Inhaber Ferdinand Stern) wurde mitgeteilt, daß die Unterbilanz M. 700 000 beträgt. Vorläufig sind keine nennenswerten Aktiven vorhanden. Die Firma arbeitet der Frkf. Ztg. zufolge seit 1905 mit einem Fehlbetrag, der 1912 M. 375 000 betrug. Jedenfalls steht eine erhebliche Konkursquote nicht in Aussicht.

Aus der Zement-Industrie.

Wien, 14. April. Wie die Frkf. Ztg. meldet, wurde das Oesterreichische Zementkartell von der Königshofer Zementfabrik gekündigt.

Starke Ueberzeichnung der Sao-Paulo-Anleihe.

w. London, 14. April. Die Subskriptionslisten für die heute wieder zur Emission aufgelegten 4 Mill. Pfd. Sao-Paulo-5prozentige Goldanleihe von 1913 mußte wegen starker Ueberzeichnung sofort wieder geschlossen werden. Die Zuteilungen werden nur minimal sein.

*

Von der Frankfurter Börse.

* Frankfurt, 14. April. Die Zulassung der 4 Mill. ℳ 4proz. reichsmündelsicheren Anleihe der Haupt- und Residenzstadt Darmstadt, unverlosbar und unkündbar bis 1918 zur Notierung im öffentlichen Börsenkursblatt wurde genehmigt. — Vom 15. ds. Mts. an werden notiert: 1. Die Aktien der Alkaliwerke Westeregeln ex. Div.-Kup. Nr. 42 (18 Proz.); 2. die Aktien der Brassert-Bergwerk- und Hütten-Aktiengesellschaft Berncastel ex. Div.-Kup. Nr. 40/16 Proz.; 3. die Aktien der Kammgarnspinnerei Kaiserslautern ex. Div.-Kup. Nr. 9 (11 Proz.); 4. die Aktien der Rütgerswerke Berlin ex. Div.-Kup. Nr. 15 (12½ Proz.).

Telegraphische Börsenberichte.

* Frankfurt, 14. April. (Fondsbörse). Die Börsenwoche eröffnete bei lebhaftem Geschäft und fester Tendenz. Das Publikum beginnt sich im Vorgehen der professionellen Spekulation und den Anregungen der Bankwelt anzuschließen und schreitet zu Käufen am Aktienmarkt. Eine wesentliche Beruhigung bringen auch die politischen Nachrichten. Angenehm berührt es, daß in der letzten Zeit sich das Geschäft mit dem Balkan belebt hat. Besonders verwies man auf den Streik in Belgien, welcher unserer Montanindustrie Vorteile bringen kann. Der Montanmarkt lag fest. Besonders lebhaft wurden Friedrichshütte, Bochumer, Phönixbergbau gehandelt. Elektrizitätspapiere zeigten vereinzelt größere Steigerungen. Edison 3 Proz., Akkumulatoren 4 Prozent, Siemens u. Halske 3½ Proz. höher. Das Attentat auf den König von Spanien wurde zwar besprochen, hinterließ aber keinen Eindruck. Spanier blieben notizlos. Die Anleihen des Reiches und Preußens zeigten eine gut behauptete Tendenz. Am Markte der fremden Renten sind Russen lebhafter. Balkanwerte wiesen keine nennenswerten Kursveränderungen auf. Bankaktien mit wenigen Ausnahmen höher. Bahnen ruhiger. Lombarden standen zwar im Vordergrunde des Interesses, konnten aber das Kursniveau wenig verändern. Schantungbahn schwächt sich ab. Baltimore behauptet. Schiffahrtsaktien abgeschwächt. Der Kassamarkt der Dividendenwerte verkehrt in fester Tendenz. Das Hauptgeschäft war in den Adlerwerken Kleyer, welche 12½ Proz. gesteigert wurden. Das Bezugsrecht auf diese Aktien beträgt zum ersten Male 140 ℳ bezahlte Gelder bei lebhaftem Umsatz. Chemische Werte größtenteils höher. Westeregeln 6 Proz. niedriger. Im weiteren Verlaufe erhielt sich die feste Haltung in den meisten Werten. Friedrichshütte 188,80 auf Dividendengerüchte von 15 Proz. (i. V. 10 Proz.) Schuckert lebhaft, 149,75—150. Die Börse schloß auch in letzter Stunde bei lebhaftem Geschäft und fester Tendenz. An der Nachbörse belebt, besonders für Elektrowerte. Es notierten: Kredit 186,75, Diskonto 184⅞, Dresdner 152 Staatsbahnen 154⅜, Baltimore 100¾, Harpener 185, Phönix 65⅞, Edison 244⅓.

* Berlin, 14. April (Fondsbörse). Die eingetretene politische Beruhigung hat offenbar in den Kreisen des Privatpublikums die Unternehmungslust angeregt, denn zu Beginn des heutigen Verkehrs lagen namentlich aus der Provinz zahlreiche Kaufaufträge vor. Das Geschäft nahm einen ziemlich lebhaften Charakter an. Die Aufwärtsbewegung entsprach aber nicht durchweg den gehegten Erwartungen. Das Geschäft büßte im Verlaufe an Lebhaftigkeit ein. Tägl. Geld 3¾ Proz. und darunter.

* Berlin, 14. April. (Produktenbörse). Trotz der geringeren Zufuhr verkehrte Brotgetreide in matterer Haltung. Die niedrigeren amerikanischen Notizen und die Aussichten auf wärmere Witterung, Abgaben der Provinz und Realisationen, speziell per Mai, hatten für Weizen Preisrückgänge von 1 ℳ, für Roggen solche von ½ ℳ zur Folge. Nur Septemberroggen blieb zu den vorgestrigen Preisen gefragt. Hafer war wenig verändert. Mais lag träge, dagegen konnte Rüböl unter Deckungen infolge erhöhter Qualforderungen im Preise anziehen. Wetter: klar.

Kolonial-Aktien-Notierungen.

Deutsches Kolonialkontor, G. m. b. H., Hamburg.
Fernspr.: Gruppe III Nr. 2020 und 2021, Hohe Bleichen 28.
Telegramm-Adresse: Kolonialkontor.
Hamburg, 12. April 1913.

Gegen Wochenschluss war bei uns zu ungef. nachfolg. Preisen:

für	Nachfr. %	Angeb. %
Afrikanische Kompanie	82	[illegible]
Aga-Pflanzungs-Gesellschaft	78	[illegible]
Carl Bödiker & Co.	127	[illegible]
Bremer Kolon.-Handelsges. vorm. F. Oloff & Co.	140	[illegible]
British Central-Afrika sh per Stück	6/6	[illegible]
Central-Afrikanische Bergwerks-Gesellschaft	—	[illegible]
Central-Afrikanische Seen-Gesellschaft	130	[illegible]
Compagnie Française des Phosphates de l'Océanie (Makatea) per Stück Fr.	—	[illegible]
Debundscha-Pflanzung	—	[illegible]
Deutsche Agaven-Gesellschaft Vorzugs-Anteile	195	[illegible]
D. Hand.- u. Plantag.-Gesellsch. d. Südsee-Ins.	157	[illegible]
D. Hand.- u. Plant.-Gesellsch. Genußsch. p. St.	M. 1350	M. [illegible]
Deutsche Kamerun-Gesellschaft	100	[illegible]
Deutsche Kautschuk-Aktiengesellschaft	127	[illegible]
Deutsche Kolonial-Gesellsch. f. Südwest-Afrika	600	[illegible]
Deutsche Samoa-Gesellschaft	45	[illegible]
Deutsche Südsee-Phosphat-Aktien-Gesellschaft	176	[illegible]
Deutsche Togo-Gesellschaft	104	[illegible]
Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft	170	[illegible]
D.-Ostafr. Plantag.-Ges. Vorzugs-Aktien p. St.	M. 37	[illegible]
Deutsch-Westafrikan. Handels-Gesellschaft	104	[illegible]
Forsayth G. m. b. H.	—	[illegible]
Germ. Sth. West-Afr. Diamond Investm. Co. p. St.	M. 1	M. [illegible]
Gibeon-Schürf- und Handels-Gesellschaft	275	[illegible]
Hernsheim & Co.	—	[illegible]
Jaluit-Gesellschaft, Aktien	219	[illegible]
do. Genußscheine p. St.	M. 1670	M. [illegible]
Kaffee-Plantagen Sakarre	37	[illegible]
Kamerun Kautschuk Co.	71	[illegible]
Kakao Land- und Minen-Gesellschaft	29	[illegible]
Kolmanskop Diamant Ges. m. b. H. p. St.	M. 2750	M. —
Kautschuk-Pflanzung Meanja	92	[illegible]
Kronda Goldminen-Gesellschaft	120	[illegible]
Kolmanskop Diamond-Mines p. St.	M. 38	M. [illegible]
Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft	131	[illegible]
Pomona Diamant Anteile	710	[illegible]
Neu Guinea Kompagnie, Stamm-Ant. m. Genußsch.	98	[illegible]
do. do. Vorzugs-Ant. do.	122	125
Gesellschaft Nordwest-Kamerun Lt. A (abz. fehlender Einzahlung)	80	—
Gesellschaft Nordwest-Kamerun Lt. B (Genußscheine) p. St.	M. 3	M. 5—
Ostafrika-Kompanie	108	[illegible]
Ostafrik. Pflanzungs-Akt.-Ges. (abz. fehl. Einz.)	43	[illegible]
Ostafrikanische Gesellschaft Südküste	2/-	[illegible]
Otavi Minen- u. Eisenbahn-Ges., Anteile p. St.	M. 114	M. [illegible]
do. do. Genußsch. p. St.	M. 91	[illegible]
Pacific Phosphate Co., Stamm-Aktien p. St.	£ 3 7/8	[illegible]
do. Junge Aktien p. St.	£ 3 1/2	[illegible]
Schantung-Eisenbahn-Ges., Aktien	136	[illegible]
do. do. Genußsch. p. St.	M. 175	M. [illegible]
Sigi Pflanzungs-Gesellschaft	—	[illegible]
Sisal Agaven-Gesellschaft	215	[illegible]
South African-Territories, Lond. Shares p. St.	£ 1/3	[illegible]
South East Africa Co. do. p. St.	1/9	[illegible]
South West Africa Co. do. p. St.	25/9	[illegible]
do. do. Deutsche Shares	121	[illegible]
Gesellschaft Süd-Kamerun, Anteile	102	[illegible]
do. do. Genußsch. p. St.	M. 77	M. [illegible]
Südwestafr. Schäferei-Gesellsch. m. Genußsch.	74	[illegible]
Upper Egypt Irrigation Co.	50	[illegible]
Usambara Kaffeebau-Gesellsch. Stamm-Anteile	38	[illegible]
do. do. Vorzugs-Anteile	54	[illegible]
Verein. Diamant-Ges. Lüderitzbucht Aktien	80	[illegible]
Weiss de Mellins Aktien	88	[illegible]
Westafrikan. Pflanzungs-Gesellschaft Bibundi	104	[illegible]
Westafrikan. Pflanzungs-Gesellschaft Viktoria	200	[illegible]
Windhuker Farm-Gesellschaft	125	[illegible]

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten".

Mannheimer Effekten-Börse.

Obligationen.

Pfandbriefe.	
3½ Rh. Hyp.-Bank unkündbar 1922	95.99 bz
3½ Rh. Hyp.-B. versch.	93.60 bz
3½ „ „ Komm.	90.20 bz
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	86.— G
3½ Heidelbg. v. J. 1903	87.20 G
3 Karlsruhe v. J. 1907	96.90 B
4 Karlsruhe v. J. 1908	95.60
3½ Lahr v. Jahre 1902	88.50 G
3½ Ludwigshafen	102.— G
4 „ v. 1906	96.60 G
3½	85.75 B
4 Mannh. Oblig. 1912	96.40 G
4 „ „ 1907	96.40 G
4 „ „ 1906	96.40 B
4 „ „ 1901	96.40 G
3½ „ „ 1896	86.— G
3½ „ „ 1900	86.— G
3½ „ „ 1893	88.— G
3½ „ „ 1898	86.— G
3½ „ „ 1901	85.50 B
3½ „ „ 1905	85.50 B
3½ Pirmas. unkb. 1905	86.—
3½ Wiesloch v. J. 1905	91.50 G
Eisenbahn-Oblig.	
4½ Oberrh. Eisb.-Ges.	98.40 G
Industrie-Oblig.	
4½ A.-G. f. Seilindustr. rückzahlbar 103%	103.50 G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransp.	98.50 B
4½ Bd. Anil.- u. Sodafb.	103.50 G
4½ Bad. Anil.- u. Sodafabrik Serie B	102.10 G
4 Br. Kleinlein, Hdlb	98.— G
5 Bürg. Brauh., Bonn	102.— G
4½ Gew. Griesh. Rohrenrückzahlbar 102%	99.— G
4½ Hedderh. Kupferw.	98.20 G
4 Herrenmühle Genz	97.— G
4½ Kosth. Cell.-u. Pap.	98.75 G
4½ Mannheim, Dampfschleppschiffahrt	95.— G
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	96.— G
4½ Oberrh. Elektrizit.-Werke Karlsruhe	—.—
4½ Pf. Cham.- u. Tonwerk-A.-G., Eisenb.	101.50 G
4½ Pfälz. Mühlenwk.	98.50 G
4½ Schuckert-Obligat.	98.50 G
4½ Russ. A.-G. Zellstofffabrik Waldhof bei Pernau in Livland	97.50 G
4½ H. Schlinck & Cie.	98.75 G
4½ Speyr. Brauh. A.-G.	98.— B
4½ Speyrer Ziegelw.	98.— B
4½ Südd. Drahtindustr.	100.— G
4½ Tonw. Offstein A.G. Dr. H. Lossen, Worms	—.—
4½ Zellstoffb. Waldhof	98.50 G
4½ Zellstofffabr. Waldhof 1909	99.70 G

Aktien.

	Brief	Geld
Banken.		
Badische Bank	—.—	129.—
Pfälzische Bank	—.—	123.50
Pfälz. Hypoth.-Bk.	—.—	193.—
Rhein. Credit-Bank	—.—	128.50
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	190.50
Süddeutsche Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	113.—
Bahnen.		
Heilbr. Straßenb.	74.—	—.—
Chem. Industr.		
Bad. Anil.- u. Sodaf.	—.—	573.—
Chem. Fbr. Goldenb.	—.—	354.—
Chem. Fbr. Gernsh.	—.—	—.—
Verein chem. Fabr.	—.—	360.—
Verein D. Oelfabr.	—.—	176.50
Westeregl. A.-W. St.	—.—	207.—
„ „ Vz.	—.—	103.—
Brauereien.		
Badische Brauerei	62.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	244.—
Eichbaum-Brauer.	—.—	101.—
Br. Ganter, Freibg.	95.—	—.—
Kleinlein, Heidelb.	—.—	201.—
Homb. Meßerschm.	71.—	—.—
Ludwh. Aktienbr.	250.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	148.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	247.—
Br. Schrödl, Hdlbg.	—.—	185.—
„ Schwartz, Speyr.	122.—	121.—
„ S. Weltz, „	—.—	70.—
„ z. Storch, „	60.—	—.—
„ Werger, Worms	64.25	—.—
Pfälz. Preßhefen- und Spritfabrik	—.—	229.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. f. Rheinsch. u. Seetransport	97.25	—.—
Mh. Dampfschlepp.	—.—	—.—
Mannh. Lagerhaus	—.—	104.—
Frankonia Rück- u. Mitvers. vm. Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	1035
Fr. Transp.-Unf. u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2400
Bad. Assekuranz	—.—	1020
Continental Vers.	—.—	878.—
Mannh. Versicher.	—.—	504.—
Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	1050
Württ. Trsp.-Vers.	—.—	740.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustr.	—.—	118.—
Dingler'sche Maschinenfabrik	107.—	—.—
Emaillw. Maikamm.	—.—	96.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	105.50
H. Fuchs Wfg. Hdlbg.	—.—	185.—
Hüttenh. Spinnerei	—.—	22.50
Hedderh. Kupfw. u. Südd. Kabw. Frkf.	—.—	129.50
Karlsr. Maschbau	—.—	151.—
Kämmf. Hald & Neu	—.—	362.—
Kosth. Cell.- u. Papf.	—.—	166.—
Rh. Gummi- u. Asb.	—.—	153.50
Maschfbr. Badenia	139.—	—.—
Oberrh. Elektrizit.	—.—	80.—
Pfälz. Mühlenwk.	—.—	153.—
Pf. Nähm. u. Fahrrf.	—.—	160.—
Portl.-Zem. Hdlbg.	—.—	147.—
Rh. Schuckert-G.	—.—	140.—
H. Schlinck & Cie.	—.—	169.—
Südd. Draht-Ind.	122.—	—.—
Ver. Frb. Ziegelw.	82.—	—.—
„ Speyr.	—.—	—.—
Wormsmühle Neust.	—.—	—.—
Zellstoffb. Waldhof	—.—	247.—
Zuckerf. Waghäus.	—.—	192.—
Zuckerf. Frankent.	378.—	—.—

Frankfurter Effekten-Börse.

Frankfurt a. M., 14. April. (Anfangskurse). Kreditaktien 195⅛, Diskonto-Commandit 184⅞, Darmstädter 116⅝, Dresdner Bank 151⅜, Handelsgesellschaft 163⅞, Deutsche Bank 250¼, Staatsbahn 155.—, Lombarden 25¼, Bochumer 218½, Gelsenkirchen 197⅞, Harpener 183⅞, Laurahütte —.—. Tendenz fest.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Comp.

Reichsbankdiskont 6 Prozent.

Schlusskurse.

Wechsel.

	14.	12.		14.	12.
Amsterdam kurz	168.85	168.92	Check Paris	81.125	81.15
Belgien „	80.55	80.65	Paris kurz	81.075	81.075
Italien „	79.50	79.50	Schweiz. Plätze „	80.816	80.853
Check London „	20.485	20.465	Wien „	84.875	84.80
London „	20.442	20.445	Napoleonsd'or	16.24	16.24
			Privatdiskont	4⅝	4⅝

Staatspapiere. A. Deutsche.

	14.	12.
4½ deutsch. R.-A.	99.80	99.45
3½ „ „	86.75	86.75
3 „ „	76.88	76.80
4 pr. Kons. St.-A.	99.40	99.60
3½ „ „	86.75	86.90
3 „ „	76.80	76.70
4 bad. St.-Anl. 1901		
4 „ „ 1908/09	99.22	99.80
4 bad. St.-A. 1911	99.20	99.20
3 „ „ 1896	86.60	—.—
3½ bd. St.-O. (abg.) fl	86.50	86.53
3½ „ „ M.	91.50	91.66
3½ „ „ 1900/05	86.50	86.—
3½ „ „ 1904/12	87.—	86.50
3½ „ „ 1907/15	87.—	86.60
4 bayr. Eb.-A. b. 1915	99.20	99.30
4 „ „ 1916	99.33	99.30
3½ do. u. Allg. Anl.	88.60	88.60
3 do. E.-B.-Obl.	79.75	—.—
4½ Pfälz. E.-B.-Pr.	96.40	95.40
3½ Pfälz. E.-B.-Pr.	87.—	87.—
3½ Pf. Konv. 1898	93.—	93.30
4 Hessen 1909/18	99.20	98.—
3 Hessen	74.25	74.25
3 Sachsen	77.70	77.70
4 Württemb. 1915	98.90	99.—
4 Mannh. 1901/6/7/8	96.90	96.20
4 „ 1912-1917	—.—	—.—
3½ M. St.-A. 1904/8/10	86.30	86.30
B. Ausländische.		
5½ Bulgaren	99.50	99.15
3½ Italien. Rente	—.—	—.—
4½ Oest. Silberr.	—.—	88.50
4½ „ Papierr.	84.60	—.—
4 „ Goldrt.	90.20	90.20
3 Portug. Serie III	62.00	62.00
3 „ „ III	65.60	65.10
4½ neue Russ. 1905	99.70	99.60
4 Russen von 1880	89.20	89.10
3 spanische Rente	—.—	—.—
4 Türk. Bv. un. 1903	77.10	77.10
4 „ unif.	88.50	88.50
4 Ung. Goldrente	88.55	88.30
4 „ Kronenrt.	82.40	82.20
5 Arg. f. Gold-A. 1887	—.—	—.—
5½ Chinesen 1896	100.50	100.50
4½ „ 1898	92.80	92.70
4½ Japaner	92.05	92.—
5½ Mex. äuss. 99/93	90.45	90.50
3 Mexikan. innere	—.—	—.—
Verzinsliche Lose.		
4 Bad. Prämien	172.50	—.—
4 Oesterr. 1860	—.—	176.50
Türkische	156.50	156.60
Unverzinsliche Lose.		
Augsburger	35.10	—.—
Freiburger	—.—	35.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	14.	12.
Badische Bank	131.—	130.—
Berg- u. Metallbk.	133½	133.—
Berl. Handels-Ges.	163⅞	163½
Com.- u. Disk.-Gb.	—.—	—.—
Darmstädter Bank	116⅞	116⅝
Deutsche Bank	250⅜	250⅜
Deutschasiat. Bank	122.—	122.—
Deutsche Eff.-Bank	112.70	112.70
Diskonto-Comm.	184⅞	185.—
Dresdner Bank	151⅜	151⅝
Metallbank und Metall.-G.	122½	122.—
Eisenb.-Rentbank	173.—	173.—
Frankf. Hypoth.-Bk.	204.—	203.40
Frkf. Hyp.-Creditv.	147.10	147.—
Nationalbank	115⅜	116¼
Oesterr.-Ungar. Bk.	145⅞	145.—
Oesterr. Länderbk.	131.—	129.—
„ Kred.-Anst.	196⅝	196⅛
Pfälzische Bank	123⅝	123⅝
Pfälz. Hyp.-Bank	195½	195.—
Preuss. Hyp.-Bank	111¼	110.60
Reichsbank	136.25	136.—
Rhein. Kreditbank	128.50	128.50
Rhein. Hypothek.-Bank Mannheim	191.50	191.20
Schaaffh. Bankver.	115.25	114.60
Wiener Bankver.	129.10	129.—
Südd. Diskont	113.40	113.20
Bank Ottomane	128½	128.—

Aktien industrieller Unternehmungen

	14.	12.
Aluminium Neuh.	279.—	270½
Aschbg. Buntpapfb.	174.—	174.—
„ Zellstoff	132.—	132.—
A. Südd. A.-G. Berlin	95.—	93.—
Südd. Immob.-Ges.	52.50	53.—
Grün & Bilfinger	120.—	117.—
Wayss & Freytag	142.—	142.—
Eichbaum Mannh.	100.50	101.—
Frkf. (Henninger)	115.—	115½
do. Pr.-Aktien	115.—	115.—
Herkules (Cassel)	151½	153½
Mannheim. Akt.-Br.	148.—	148.—
Parkakt. Zweibr.	65.50	66¼
Tucher Freih. v.	263.50	265½
Weiss, Bonne, Spey.	82.—	74.—
Biel- u. Stb. Brauh.	117.50	116.50
Bad. Anilinfabrik	565.50	565⅛
Cementw. Heidelb.	147.50	146.50
Cementf. Karlstadt	132.—	127½
Chem. Werke Albert	464.—	453.50
Ch. Gernsh. Houbr.	—.—	—.—
Chem. Fabr. Griesh.	252.—	249.—
D. Gold- u. Silb.-S.-A.	576½	570.—
Farbwerke Höchst	649.—	649½
V. chem. Fbr. Mannh.	350.—	350.—
Holzverk.-Industr.	347.—	343.—
Rütgerswerke	202.50	196.—
Ultramarinfbr. V.	—.—	225½
Wagstin Russfabr.	210.—	200.—
Südd. Drahtind. Mh.	—.—	—.—
Akkum.-Fbr. Berl.	439.—	432.—
Elektr.-Ges. Allg.	243¼	250¼
Bergmann-Werke	122½	122.—
Brown, Boveri & Co.	143½	143¾
Deutsch-Uebers. (El.)	153.—	153⅛
Lahmeyer	123.—	122.—
El.-Ges. Schuckert	149¼	146¾
Rhein. Schuck.-G.	140.—	138.—
Siemens & Halske	223½	217.—
Voigt & Haeffner	192.—	191½
Sumpf Peter	73½	73.75
Hedderh. Kupferw.	122½	122.—
Hilpert, Röhlenw. Strassburg	121.25	120.90
Kunstseidfbr. Frkf.	95½	94.90
Ledern. St. Ingbert	47.—	47.—
Spicharz Ledern.	52.—	51.—
Ludwigsh. Walzm.	176.—	176.—
Adlerfahrr. Kleyer	557.—	558.—
Armatur Hilpert	107.50	107.50
Badenia (Weinh.)	196.—	198.—
Dürrkopp Bielefeld	394.—	393½
Daimler Motoren	329½	329.—
Gs.-Fahr.- u. Autw.	121.—	121.25
Gritzner (Durlach)	262.—	257½
Karlsr. Maschfbr.	158.—	158.—
Mannesmannrw.	210.50	210.50
Masch.-Armt. Klein	140¼	144.—
Pf. Nähm. u. Fahrrfb. Gebr. Kayser	—.—	165.75
Schnellprf. Frankth.	293½	293½
Schreibpapierf. Kram.	150.—	150.—
Ver. D. Oelfabriken	176.50	176.—
Pf. Pulvf. St. Ingbert	138.—	136½
Schlinck & Co. Hamb.	168.—	168.—
Ver. Fränk. Schuhf.	127.—	127½
Schuhf. Herz, Frkf.	131½	131.50
Seilindustr. (Wolff)	120.—	123.—
S'woll. Lampertm.	—.—	—.—
Ettlingen	105.50	105.30
Kammg. (Kaiserslautern)	204.—	204.—
Waggonfabr. Fuchs (Heidelberg)	155.—	155.—
Zellstoffb. Waldhof	247.25	244.—
Bad. Zuckerfabrik	130.40	130.40
Frankenth. Zuckfb.	375.50	376.50

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten

	14.	12.
Schantung E.-B. Akt.	134½	135½
Südd. Eisenb.-Ges.	126½	124.80
Hamburger Packet	149⅝	151¼
Norddeutsch. Lloyd	117⅞	117½
Oest.-Ung. Staatsb.	154⅛	154⅝
Oest. Südb. Lomb.	25⅛	25⅛
Oest. Meridionalb.	—.—	114.—
Ital. Mittelmeerb.	114.—	—.—
Baltimore u. Ohio	100.—	100.—
Prince Henry	156.—	—.—

Bergwerksaktien.

	14.	12.
Aum.-Friede (Br.)	177½	176.60
Bochumer Bergb.	218.—	217½
Buderus	119.50	117.25
Concord. Bergb.-G.	333½	333.—
Deutsch. Luxembg.	164⅛	163⅝
Eschweiler Bergw.	212½	211.50
Friedrichsh. Bergb.	138.30	131.50
Gelsenkirchener	197⅝	195½
Harpener Bergbau	184½	182.—
Hansen, Bergbau	—.—	—.—
Kaliw. Aschersleb.	—.—	—.—
Kaliw. Westeregeln	200½	212.00
Oberschl. Eisenind.	94½	93.—
Phönix Bergb.	265½	264.—
Ver. Kön.- u. Laurah.	176½	176.—
Gewerksch. Rossl.	—.—	—.—

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	14.	12.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	95.10	96.10
4 do. S. 16	95.10	96.10
4 do. S. 16 u. 17	94.30	97.—
4 do. S. 20	96.80	97.—
4 do. S. 21	97.60	97.60
3½ do. S. 12, 13 und 15	88.—	88.—
3½ do. S. 19	88.—	88.—
3½ do. Kommun.-Obl. S. 1	88.30	88.30
4 do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19, 21-27, 31, 32-42	95.10	95.10
4 do. S. 43	96.10	96.10
4 do. S. 46	95.50	95.50
4 do. S. 47	95.80	95.80
4 do. S. 48	96.80	96.80
4 do. S. 49	96.80	96.80
4 do. S. 50	96.80	96.80
4 do. S. 51	96.70	96.70
3½ do. S. 44	88.50	87.50
3½ do. S. 29-30 und 32 (tilgb.)	87.50	87.50
3½ do. S. 45 (tilgb.)	87.50	87.50
3½ Pfälz. Hyp.-Bk.	96.10	96.10
4 do. do.	97.40	97.40
4 do. 1917	97.40	97.40
4 do. 1920	97.60	97.60
4 do. 1923	98.40	98.40
4 Pr. Centr.-Boden-Credit-G. v. 1886	96.40	96.40
4 do. 1899, 1901 und 1903	95.10	95.10
4 do. v. 1906	95.60	95.60
4 do. v. 1907	95.30	95.30
4 do. v. 1909	95.40	95.60
4 do. v. 1910	96.40	96.—
4 Pr. Centr.-Kom. von 1901	98.60	98.60
4 Pr. Centr.-Kom. von 1909	—.—	—.—
4½ Pr. Hyp. A.-B. abgest.	93.70	93.70
4 do. abgest.	93.60	93.60
3½ do. abgest.	94.60	95.—
4 do. v. 1904	95.—	96.10
4 do. v. 1905	95.—	95.—
4 do. v. 1907	95.—	95.—
4½ Pr. Pfdbr. 18, 19 und 22	96.—	96.—
4½ do. E. 23	96.—	96.—
4½ do. E. 27	96.30	96.30
4 do. E. 29	96.10	96.10
4½ Pr. Pfdbr.-Bk.-E. 29	96.10	96.10
4½ do. E. 30 u. 31	96.—	96.00
4 do. E. 32 u. 33	97.—	97.—
4 do. E. 26	—.—	—.—
3½ do. E. 22	90.30	90.30
3½ do. Kleinb. 1906	96.—	95.—
4½ Rh. Hyp. Bank-Pfdb. mannh. 1902-07	96.60	96.60
4½ do. kdb. ab 1912	96.—	96.—
4½ do. unk. b. 1917	96.—	96.—
4½ do. „ 1919	96.—	96.—
4½ do. „ 1921	96.60	96.60
4½ do. „ 1923	97.70	97.70
3½ do.	95.60	95.60
3½ do. „ 1914	95.60	95.60
3½ do. Kommunal	95.20	95.20
4½ do.	—.—	—.—
3½ do. tilt. gen. C. B.	—.—	94.90
Oberrh. Vers.-Ges.	1060	1020
Mannh. Vers.-G.-A.	522.—	522.—
Oberrh. Eisenb.-G.	93.30	93.30
Mannh. Stadtanl.	—.—	—.—
Bayer. Staatsanl.	93.70	93.70

Nachbörse. Kreditaktien 195⅛, Diskonto-Commandit 184⅞, Staatsbahn 154⅞, Lombarden 25⅛. fest

Ausländische Effekten-Börsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 14. April. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse

	14.	12.		14.	12.
2½ Consols	75.—	74 11/16	Modderfontein	12⅛	12⅜
3 Reichsanleihe	75.—	75.—	Premier	11⅝	11⅝
5½ Argent. 1890	101½	101½	Randmines	6⅛	6⅛
4 Argen.	82½	82½	Atchison comp.	105⅛	105⅛
4 Italiener	—.—	—.—	Canadian	246⅞	246⅞
4 Japaner	84½	85.—	Baltimore	102.—	102.—
4½ do. do. II. S.	93½	94½	Chicago Milwaukee	113.—	112⅞
5 Mexikaner	87.—	87.—	Denvers com.	22½	22⅛
4½ Russen 09	90⅞	90¼	Erie com	31½	31⅝
Ottomanbank	18½	18½	Greatwestern	18⅛	18.—
Amalgamated	80½	78½	Grand Trunk ord.	29⅛	29½
Anaconda	8⅛	8⅛	Gr. Trunk III pref	61½	—.—
Rio Tinto	81½	81.—	Louisville	136.—	136.—
Tanganyika	2 13/16	2¾	Missouri Kansas	27⅝	27½
Utah Copper	—.—	11⅞	Ontario	32⅝	32⅛
Central Mining	10⅝	10⅝	Pennsylvania	58⅛	58⅛
Chartered	1⅛	1⅛	Rock Island	23⅛	23⅛
De Beers	21⅝	21 1/16	Southern Pacific	103½	103⅛
Eastrand	2⅝	2⅞	Southern Railway	27⅞	27⅝
Geduld	1⅛	1⅛	Union com.	165⅞	167½
Goerz	⅞	⅞	Steels com.	64⅞	64⅜
Goldfields	2⅛	2⅛			
Jagersfontein	7⅜	7⅜	Tendenz: stet.		

Pariser Effekten-Börse.

Paris, 14. April. Anfangskurse.

	14.	12.		14.	12.
3% Rente	86.25	86.10	Debeers	543.—	548.—
Spanier	91.00	91.97	Eastrand	74.—	74.—
Türkische Lose	—.—	—.—	Goldfield	74.—	73.—
Banque Ottomane	646.—	642.—	Randmines	176.—	177.—
Rio Tinto	2036	2042	Tendenz: unregelm.		
Chartered	33.—	33.—			

Wiener Effekten-Börse.

Wien, 14. April. Vorm. 10 Uhr.

	14.	12.		14.	12.
Kreditaktien	623.20	623.50	Oest. Papierrente	86.10	85.90
Länderbank	516.20	514.50	„ Silberrente	86.40	86.20
Wien. Bankverein	—.—	—.—	Ungar. Goldrente	102.—	101.65
Staatsbahnen	711.20	709.—	„ Kronenrt.	82.20	82.05
Lombarden	121.50	121.20	Alpine Montan	1031	1027.5
Marknoten	117.72	117.66	Skoda	844.—	843.50
Wechsel Paris	95.52	95.57	Tendenz fest.		
Oest. Kronenrente	83.05	83.05			

Wien, 14. April. Nachm. 1.50 Uhr.

	14.	12.		14.	12.
Kreditaktien	626.20	621.—	Oest. Papierrente	86.30	86.15
Oesterreich-Ung.	2060	2060	„ Silberrente	86.60	86.40
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Goldrente	105.40	105.50
Unionbank	594.—	594.—	Ungar. Goldrente	102.—	102.—
Ungar. Kredit	818.—	818.—	„ Kronenrt.	82.50	82.55
Wien. Bankverein	511.—	511.—	Wch. Frankf. vista	117.60	117.72
Länderbank	516.—	518.—	„ London „	24.11	24.12
Türkische Lose	230.—	230.—	„ Paris „	95.50	95.52
Alpine	1026	1023	„ Amsterd. „	199.—	199.—
Tabakaktien	—.—	—.—	Napoleons	19.11	19.10
Nordwestbahn	—.—	—.—	Marknoten	117.50	117.72
Oester. Waffenfbr.	856.—	856.—	Ultimo-Noten	117.70	117.72
Staatsbahn	711.50	710.—	Skoda	847.—	842.—
Lombarden	120.70	121.20	Tendenz: ruhig.		
Buschtherad B.	1033	[illegible]			

Berliner Effekten-Börse.

Berlin, 14. April. (Anfangs-Kurse.)

	14.	12.		14.	12.
Kreditaktien	197½	196¼	Laurahütte	178⅛	175⅛
Disconto-Komm.	187.50	184.50	Phönix	265⅝	262⅞
Staatsbahnen	155½	154½	Harpener	183⅞	181.87
Lombarden	25½	25⅛	Tend.: fest.		
Bochumer	217⅛	216⅞			

Berlin, 14. April. (Schlusskurse.)

	14.	12.
Wechsel auf Amsterdam kurz	—.—	168.93
Wechsel London	20.475	20.49
Wechsel Paris	81.12	81.12
Wechs. a. Wien kurz	—.—	84.87
4% Reichsanleihe	99.60	99.60
3½% Reichsanl.	87.—	86.90
3% Reichsanleihe	76.75	76.80
4% Consols	99.70	99.70
3½% „	87.—	86.90
3% „	76.75	76.80
4½ Bad. v. 1901	98.—	98.10
3½ „ „ 1908/09	98.—	98.10
3½ „ convert.	—.—	—.—
3½ „ v. 1902/07	89.25	—.—
3½% Bayern	89.60	88.57
3½% Hessen	85.90	85.90
3½ Hessen	74.80	74.40
3½ Sachsen	77.60	77.70
4½ Argent. v. 1897	81.90	81.90
5 Chinesen v. 1896	100.30	100.30
4½ Japaner	92.40	93.10
4½ Italiener	—.—	—.—
Mannh. Stadtanl.	88.50	88.70
4 Oest. Goldrente	90.10	91.—
3 Portug. unif. S. 3	66.—	65.—
5 Rumänen v. 1903	99.60	99.60
4½ Russ. Anl. 1902	90.25	90.—
4 Türken unif.	88.90	88.25
Türk. 400 Frc.-Lose	158.30	157.—
4½ Bagdadbahn	78.90	78.90
Oest. Kreditaktien	197½	196⅛
4½ Ung. Goldrente	88.40	81.30
4½ „ Kronenr.	82.25	82.—
Berl. Handels-Ges.	164⅛	163⅝
Darmstädter Bank	116⅞	116⅝
Deutsch-Asiat. Bk.	121.50	121.70
Deutsche Bank	250⅜	250⅜
Disconto-Komm.	184⅝	184⅞
Dresdner Bank	151⅝	151½
Reichsbank	134.60	134.70
Rhein. Kreditbank	128.70	128.70
Russenbank	157.—	155.—
Schaaffh. Bankv.	115.50	114.—
Südd. Disc.-G. A.-G.	113.20	113.20
Staatsbahn	155⅛	154½
Lombarden	25⅛	25⅛
Baltimore u. Ohio	99½	99⅛
Canada Pacific	242½	243½
Hamburger Packet	149.40	149.70
Hansa	314.75	332.50
Norddeutsch. Lloyd	117.60	117.70
Adlerwerk Kleyer	576.50	558.70
Allgem. Elektr.-G.	244½	249½
Aluminium	279.70	273.—
Anilin	574.—	564.—
Anilin Treptow	452.—	452.—
Aranby, Bergwksg.	339.—	408.—
Bergmann Elektr.	127.—	121.50
Bochumer	218⅝	217½
Brown, Boveri & Co.	143.10	143.—
Bruchsal. Maschfb.	348.—	343.—
Chem. Albert	458.22	452.—
Daimler	331.—	329.—
Deutsch-Luxembg.	164⅛	163⅝
Dynamit-Trust	184⅛	181⅝
Deutsch-Ueberseel.	154.—	153.50
D. Gasglühl. Auer	498.—	491.—
D. Waffen u. Mun.	579.—	577.—
D. Steinzeugwerke	241.—	239.—
Elberfeld. Farben	651.70	652.—
Essen. Kreditanst.	149.50	137.—
Facon Mannstädt	136.30	133.—
Faber Bleistiftfbr.	272.70	—.—
Felten & Guilleaume	151.—	148.—
Gritzner Maschin.	263.50	260.25
Gr. Berl. Strassenb.	152.—	174.—
Gelsenkirchener	197⅛	195½
Harpener	184⅛	182⅝
Höchster Farbwk.	650.—	648.50
Hohenlohewerke	172.—	171.50
Kaliw. Aschersleb.	149.50	149.70
Kölner Bergwerk	633.50	633.50
Cellulose Koslh.	157.50	153.97
Lahmeyer	125.—	123.50
Laurahütte	178⅛	178⅛
Licht und Kraft	129.50	127.20
Lothringer Cement	127.10	125.70
Ludw. Loewe & Co.	333.—	330.50
Mannesmannröhr.	211.50	210.—
Oberschl. Eisb.-Bd.	105.—	104.50
Orenstein & Koppel	209.—	209.—
Phönix	265⅝	264⅛
Rhein. Stahlwerke	156.50	177.50
Rombacher Hütte	164.00	162.—
Rütgerswerken	200.—	198.60
Schuckert	153.50	149.00
Siemens & Halske	223.70	217.50
Sinner-Brauerei	233.10	232.—
Stettiner Vulkan	143.50	143.50
Tonwar. Wiesloch	120.—	128.—
Ver. Glanzst. Elberf.	654.70	654.70
Ver. Köln-Rottweil.	342.—	339.—
Westeregeln	236.50	219.20
Wolf. Dr. Langendr.	98.—	102.—
Witten. Stahlröhr.	—.—	173.70
Zellstoff Waldhof	245.—	244.—
Otavi	114.60	114.92
South West-Afrika	135.50	133.30
Vogtl. Maschinfbr.	479.50	479.—
Naphta Petrol.-Bob.	353.—	347.70
Ver. Fränk. Schuhf.	127.—	124.70
Bielef. Maschinenf.	383.—	329.—
Süd Hamb. Dpfschl.	192.—	193.40

Privatdiskont 4½.

W. Berlin, 14. April. (Telegr.) Nachbörse

	14.	12.		14.	12.
Kredit-Aktien	197½	196⅜	Staatsbahn	155⅛	154⅛
Diskonto-Komm.	184⅞	184⅛	Lombarden	25⅛	25⅛

Produkten-Börsen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

am 14. April.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen, pfälz. neu	21.50—23.00	Gerste, hiesige	17.75—18.00
„ nordd.	00.00—00.00	Gerste, Pfälzer	18.00—18.50
„ russ. Azim.	24.75—00.00	Futtergerste	16.00—00.00
„ Ulka	24.00—24.50	Hafer, bad.	19.75—00.00
„ Krim Azim.	00.00—00.00	„ nordd.	00.00—00.00
„ Taganrog	00.00—00.00	„ russischer	19.00—21.00
„ Saxonska	21.50—00.00	„ La Plata	18.00—18.50
„ rumän.	24.50—25.00	„ Amer. Clipp.	16.50—00.00
„ Kansas II	24.25—00.00	Mais, amer. Mixed	00.00—00.00
„ am. Winter	00.00—00.00	„ Donau	00.00—00.00
„ Manitob. II	24.25—00.00	„ La Plata	16.50—00.00
„ Walla Walla	24.50—00.00	Kohlreps, deutsch.	33.50—00.00
„ Australier	24.75—00.00	Wicken, Königsbg.	22.00—23.65
„ Laplatanou	24.00—00.00	Rotklee, Italiener	180.00—180.0
Kernen	21.25—21.50	„ Franz.	170.00—180.0
Roggen, pfälz. neu	17.75—00.00	„ Luz. III.	105.00—110.0
„ russischer	00.00—00.00	„ Prov.	130.00—140.0
„ nordd.	00.00—00.00	Esparsette	35.00—40.00

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	34.—	33.00	31.00	29.00	28.00	24.00

Roggenmehl Nr. 0) 28.50 1) 24.00.

Tendenz: Getreide fest.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 14. April. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark per 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	14.	12.		14.	12.
Weizen Mai	209.—	210.00	Mais Mai	—.—	—.—
Juli	213.25	214.75	Juli	—.—	—.—
September	207.—	208.—			
Roggen Mai	169.50	169.75	Rüböl April	—.—	—.—
Juli	172.50	173.75	Mai	66.10	65.90
September	170.50	170.75	Oktober	—.—	64.70
Hafer Mai	163.—	163.75	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Juli	173.50	173.50	Weizenmehl	28.—	28.—
			Roggenmehl	23.70	23.70

Liverpooler Produktenbörse.

Liverpool, 14. April. (Anfangskurse.)

Weiz. Rt. Wint. at	14.	12.	Diff.	Mais La Plat. rh.	14.	12.	Diff.
per Mai	7/5⅝	7/6	—/⅜	per Mai	5/1½	5/1½	—/⅛
per Juli	7/4	7/4¼	—/¼	per Juli	5/1¼	5/1⅜	—

Amsterdamer Produktenbörse.

Amsterdam, 14. April. (Schlusskurse.)

	14.	12.		14.	12.
Rüböl loco	35¼	—.—	Leinöl loco	29¼	—.—
Mai-Aug.	33½	33½	Mai	27⅝	27⅝
Sept.-Dez.	33.—	32⅝	Mai-August	27¼	26⅝
Rüböl Tendenz			Sept.-Dez.	26¼	26.—
Kaffee loco	49.—	49.—	Tendenz stetig.		

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 14. April. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	14. per 50 kg.	12. per 50 kg.		14. per 50 kg.	12. per 50 kg.
Weiz. April	—.— fest	—.— stet.	Hafer April	—.— fest	8.63 fest
„ Mai	11.66	11.07	„ Okt.	8.70	8.60
„ Okt.	11.71	11.64	Mais Mai	7.83 fest	7.79 fest
Rogg. April	—.— fest	9.37 fest	„ Juli	8.04	7.98
„ Okt.	9.57	9.52	Kohlraps	15.90 stet.	16.00 ruh.

Wetter: Veränderlich.

Pariser Produktenbörse.

	14.	11.		14.	11.
Hafer April	22.25	21.90	Rüböl April	72.—	71½
Mai	22.—	21.75	Rüböl Mai	71.50	71¼
Mai-Aug.	21.75	21.70	Mai-Aug.	71.25	70¾
Sept.-Dez.	19.95	19.90	Sept.-Dez.	70.25	70.—
Roggen April	20.25	20.25	Spiritus April	44.—	43¼
Mai	20.25	20.25	Mai	43½	43.—
Mai-Aug.	20.25	20.25	Mai-Aug.	43½	42¾
Sept.-Dez.	20.25	20.25	Sept.-Dez.	43½	43.—
Weizen April	28.85	28.80	Leinöl April	61½	62.—
Mai	28.85	28.85	Mai	61½	61¼
Mai-Aug.	28.45	28.40	Mai-Aug.	61½	61¼
Sept.-Dez.	26.90	26.90	Sept.-Dez.	61½	61¼
Mehl April	38.40	34.35	Rohzucker 88° loco	27½	28.—
Mai	38.45	38.30	Zucker April	31⅝	31⅛
Mai-Aug.	38.20	38.15	Mai	31⅝	31⅛
Sept.-Dez.	35.65	35.65	Mai-Aug.	32⅛	32⅛
Talg	—.—	—.—	Okt.-Jan.	32⅝	32⅛

Mannheim, 14. April. (Privat.) Pfalz-Leinsaat Mk. 30.50 bis 32.—, disponibel mit Sack waggonfrei Mannheim.

Mannheim, 14. April. (Preise für Futterartikel.) (Privat.) Kleeheu Mk. 8.50, Wiesenheu Mk. 7.50, Maschinenstroh Mk. 3.50, Weizen-Kleie Mk. 10.50, getrocknete Treber Mk. 14.—. Alles per 100 Kg.

Anfangskurse.

Frankfurt a. M., 14. April. Phönix Bergb. 265—, Deutsch Luxemburger 164¼, Elekt. Edison 212¼, Elekt. Schuckert 149⅝, Baltimore Ohio 100¼, Paketfahrt 149⅞, Nordd. Lloyd 118⅞, 1902er Russen —.—, Türkenlose —.—, Schantungbahn 135½. Tendenz: fest.

Zucker.

Magdeburg, 14. April. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 0.00—0.00, Nachprodukte 75% o. S. 0.00—0.00.—, schwach. Brotraffinade I, ohne Fass 00.00—00.00—, Krystallzucker I, mit S. 00.00—.00, gemahlene Raffinade mit Sack 00.00——00.00—, gemahlene Melis mit Sack 00.00——00.00—, geschäftslos.

Magdeburg, 14. April. (Telegr.) Rohzucker I. Produkt transito frei an Bord Hamburg per April 9.72½ G., 9.77½ B., per Mai 9.85— G., 9.82½ B., per Juni 9.97½ B., 0.00— B., per August 10.07½ G., 10.10.— B., p. Okt.-Dez. 10.05.— G., 10.07½ B., per Jan.-März 10.17½ G. 10.25— B. Tendenz: ruhiger. Kühl, heiter.

Hamburg, 14. April. (Telegr.) Zucker per April 9.70—, per Mai 9.77½, Juni 9.82½, Aug. 10.05—, Okt.-Dez. 10.05—, Jan.-März 10.17½, matt.

Kaffee.

Hamburg, 14. April. (Telegr.) Kaffee good average Santos per Mai 58½, Sept. 57¼, Dez. 56⅝, März 56⅝, stet.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 14. April. (Telegr.) Baumwolle 63⅝, matt.

Eisen und Metalle.

London, 14. April. 1 Uhr. Anfang. Kupfer fest 69 11/16, 3 Monate 68.— — Zinn str. per Kasse 226.—, 3 Monate 221.—, — Blei spanisch str. 18.—, englisch 18½. — Zink stet. 25⅛, spezial 25½.

Glasgow, 14. April. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 65 sh. 01½ d. Gold, 3 Monate 66 sh. 01.— d. Gold. stetig.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adr.: Margold. Fernspr.: Nr. 36, 1637, 8606

14. April 1913. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversich.-Gesellsch., Ludwigshafen	M. 425	400
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 230	M. 210
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	32	—
„ Vorzugs-Aktien	84	78
Benz & Co., Mannheim	253	251
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	62	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	347
Deutsche Celluloidfabrik, Leipzig	232	247
Deutsche Südseephosphat A.-G.	172	167
Europa, Rückvers., Berlin	M. —	M. 660
Erste Deutsche Ramiegesellsch., Emmendingen	370	—
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	202	199
Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens	79	66
Fink, Eisen- u. Bronzegiesserei, Mannheim	53	—
Forsyth G. m. b. H.	152	140
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	79	—
Kinematografie u. Filmverleih, Straßburg	—	79
Köhnle, Kopp u. Kausch A.-G., Frankental	135	123
London u. Provincial Electric Theatres Ltd.	16/6	—
Maschinenfabrik Worry	111	—
Neckarsulmer Fahrzeugwerke Stamm-Aktien	111	—
Oesterr. Petroleum-Ind. „Opiag"	K. 2000	K. 1900
Pacific Phosphate Shares alte shares	L. 4¼	3⅞
„ „ junge	L. 3⅛	L. 1⅞
Preussische Rückversicherung	M. 360	M. 350
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	129
Rheinische Autom.-Gesellsch. A.-G., Mannheim	245	243
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußsch.	M. 235	M. 229
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	—
Schlosshotel Heidelberg	40	—
Stahlwerk Mannheim	121	118
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	114	111
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußsch.	M. 180	—
Unionwerke A.-G., Fabrik f. Brauerei-Einricht.	180	175
Unionbrauerei Karlsruhe	—	62
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	270	265
Vita Lebensversich.-Gesellschaft, Mannheim	M. —	M. 540
Waggonfabrik Rastatt	67	62
Weissenhofterrain A.-G., Stuttgart	89	—
Westdeutsche Eisenwerke Kray	190	187
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	65	—

Geschäftliches.

Für Stotternde. Wie aus dem Inseratenteil vorliegender Nummer ersichtlich, ist Herr Direktor Warnecke, der langjährige Leiter der internationalen Sprachheil-Anstalt in Hannover am Freitag, den 18. ds. Mts. im Hotel National, L 13, 22, anwesend. Für Stotternde kann ein Besuch der Sprechstunden empfehlenswert sein.

Ueberseeische Schiffahrts-Telegramme.

Rotterdam, 11. April. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie Rotterdam.) Der Dampfer „Nieuw Amsterdam" am 1. April von New-York ab, ist heute vormittag hier angekommen.

Southampton, 11. April. (Drahtbericht der White Star Line Southampton.) Der Schnelldampfer „Oceanic" am 5. April von New-York ab ist heute vormittag hier angekommen.

Southampton, 11. April. (Drahtbericht der American-Line-Southampton.) Der Schnelldampfer „St. Paul" am 4. April von New-York ab, ist heute vormittag hier angekommen.

Mitgeteilt von der Generalagentur Gundlach u. Bärenklau Nachfolger, Mannheim, Bahnhofplatz 7. Telephon 7215.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen in der Zeit vom 15. bis 19. April.

Ab Bremerhaven: D. „Kais. Wilh. II." nach Newyork über Southampton u. Cherbourg, D. „Bremen" am 15. April nach Newyork, D. „Scharnhorst" am 16. April nach Ostasien, D. „Westfalen" am 16. April nach Australien, D. „Gießen" am 19. April nach Newyork, D. „Brandenburg" am 19. April nach Baltimore über Philadelphia, D. „Würzburg" am 19. April nach Brasilien. Ab Newyork: D. „Großer Kurfürst" am 15. April nach Bremen über Plymouth und Cherbourg. Ab Baltimore: D. „Main" am 16. April nach Bremen. Ab Sydney: D. „Roon" am 16. April nach Bremen. Ab Marseille: D. „Prinz Heinrich" am 16. April nach Alexandrien über Neapel. Ab Alexandrien: D. „Prinz-Regent Luitpold" am 16. April nach Marseille über Neapel. Ab Genua: D. „Berlin" am 17. April nach Newyork über Neapel, Palermo und Gibraltar. Ab Newyork: D. „George Washington" am 19. April nach Bremen über Plymouth und Cherbourg. Ab Alexandrien: D. „Schleswig" am 19. April nach Venedig über Korfu. Ab Yokohama: D. „Lützow" am 19. April nach Hamburg.

Mitgeteilt von: Baus u. Diesfeld, Generalvertreter in Mannheim, Hansahaus, D 1, 7/8. Telephon Nr. 180.

Schiffahrt.

Duisburg-Ruhrort, 12. April. Amtliche Notierungen der Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort. Bergfahrt: Frachtsätze für eiserne Kähne, bei Abladungen an Wasserstand (für die Tonne zu 1000 kg) in Mark: nach Coblenz 0.60, St. Goar 0.—, Bingen 0.—, Mainz-Gustavsburg 0.70—0.80, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 0.0, Mannheim 0.75—0.80, Karlsruhe 0.90, Lauterburg 1.—, Straßburg 1.5–1.20. — Schlepplöhne für die Tonne zu 1000 kg) nach St. Goar 0.45—0.00 Mk., nach Mainz-Gustavsburg 0.55—0.60 Mk., nach Mannheim 0.65—0.70 Mk.

Talfrachten für Kohlenladungen (für die Tonne zu 1000 kg)

Holland.
Tiel: kleine Schiffe niedrigster Satz 1.70 Mk.
Utrecht: kleine Schiffe niedr. Satz 1.60 Mk.
Steenbergen: mittlere Schiffe niedrigster Satz 1.65 Mk.

Belgien.
Doom: mittlere Schiffe niedrigster Satz 2.10 Mk.

MARCHIVUM

Sport-Revue

für alle Zweige des modernen Sports

Wochenbeilage des Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten)

Sonntägige Fußballwettspiele.

Mannheimer Fußball-Club Phönix gegen Fußball-Sport-Verein Frankfurt.

Das frühe Ende der diesjährigen Ligaspiele hat eine Reihe von Privatspielen im Gefolge, die aber, wenn sie nicht Vereine ersten Ranges bringen, sicherlich wenig Zuschauer auf den Sportplatz locken werden. Durch die hervorragenden Kämpfe, die uns die Verbandsschlußspiele boten, ist das Publikum etwas verwöhnt worden und nur an vorzüglicher Kost wird es noch Gefallen finden. Vielleicht liegt an dem baldigen Schluß der Fußballsaison doch etwas Gutes, insofern, als die Leichtathletik zeitig zu ihrem Recht kommt. Ein Aufschwung auf diesem Gebiet wäre unserer Vaterstadt aufrichtig zu wünschen.

Der gestrige mäßige Besuch des Sportplatzes bei der Fohlenweide mag auch in dem Schneetreiben seinen Grund gehabt haben. Beide Mannschaften, besonders die einheimische, waren durch Ersatz geschwächt, wodurch der Verlauf des Spiels entschieden an Schönheit einbüßte. Frankfurt, das Anstoß hatte, entwickelte im Sturm ein recht lebendiges Spiel, dem aber vorerst infolge der energischen Verteidigung Mannheims ein Erfolg versagt blieb. Der Platzeigner konnte in der achten Minute bereits die Führung erlangen, mußte aber in der Folge seinen Angriffen nicht den nötigen Nachdruck zu verleihen. So blieben seine Bemühungen vergebens, obwohl die Hintermannschaft der Gäste minimale Leistungen vollbrachte. Beim Stande von 1:0 Toren für Phönix wurden die Seiten gewechselt. Anfangs ging der Kampf noch in flottem Tempo weiter. Phönix erzielte durch einen Durchbruch Otto Schöntags seinen zweiten Treffer, den der Torwart wohl hätte verhindern können, wenn er sich bemüßigt gesehen hätte, dem „Durchbrenner" entgegenzulaufen. Danach fiel Mannheim ab. Frankfurts Sturm hielt sich forsch im Angriff und sah seine Anstrengungen schließlich noch durch zwei Tore belohnt, von denen das eine aus einem Strafstoß und das andere aus einem Elfmeterball bekwungen. Somit endete das Treffen unentschieden mit 2:2 Toren.

Es wäre ungerecht, wollte man eine der Elf als die bessere hinstellen. Frankfurt gefiel durch seine flott angreifenden und schön zuspielenden Stürmer, Mannheim durch die energische Hintermannschaft und den sicheren Torwart. Im Allgemeinen hatte man von dem Spiel mehr erwarten dürfen. Als Schiedsrichter fungierte Herr Acker (Pfalz-Ludwigshafen). J. M.

J. M. **Fußball-Resultate.** Privatspiele: Mannheimer F.-C. Phönix gegen F.-Sp.-V. Frankfurt 2:2. F.-C. Phönix Karlsruhe gegen V. f. R. Mannheim 2:8. F.-C. Phönix Ludwigshafen gegen Karlsruher F.-V. 2:2.

Pferdesport.

* **Pferderennen in Seckenheim.** Wie alljährlich im Frühjahr, so veranstaltet auch in diesem Jahre wieder der Pferdezuchtverein in Seckenheim sein Pferderennen, das sich stets großer Beliebtheit und eines zahlreichen Besuches erfreut. Das Rennen findet am 20. April auf den Wörtelwiesen am Neckar statt und ist nur für die Mitglieder des Pferdezuchtvereins Seckenheim bestimmt. Der Beginn der Rennen ist auf 3 Uhr nachmittags festgesetzt. Nach den bisherigen Anmeldungen wird die diesjährige Beteiligung an dem Rennen eine sehr zahlreiche sein. Wie bekannt, sind sämtliche Rennen in Farben zu reiten. Es sind 7 Rennen angesetzt, bei denen eine große Anzahl stattlicher Pferde starten werden. Das Hauptinteresse des Rennens konzentriert sich auch dieses Jahr wieder auf den „Preis vom Neckar", ein Gajoppreiten für 3jährige und ältere Halbblutpferde, die in Baden, Hessen und Rheinpfalz geboren und zur Landwirtschaft verwendet werden. Für die siegenden Reiter stehen eine große Anzahl wertvolle Geld- und Ehrenpreise zur Verfügung. Das Konzert wird in diesem Jahre von der Kapelle des 2. Badischen Dragoner-Regiments Nr. 21 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters Zimmermann ausgeführt. Das Ende der Rennen ist gegen 6 Uhr abends. Anschließend daran findet abends 8 Uhr im oberen Saale des Gasthauses „zum Reichsadler" in Seckenheim die Preisverteilung statt. Ein Besuch des Rennens ist für jeden Sportliebhaber nur zu empfehlen.

Luftschiffahrt.

* **Ein „Kulturerschließer".** Die Hamburg-Amerika-Linie besitzt das Monopol für den Fahrkartenvertrieb der Deutschen Luftschiffahrts-Akt.-Ges. (Delag) und hat jetzt ihren ersten Luftverkehrsplan herausgegeben. Der Plan ist dazu bestimmt, für die Fahrten der Delag-Luftschiffe im Auslande Propaganda zu machen und gibt ein recht übersichtliches Bild für den schon heute recht bedeutsamen Umfang des deutschen Luftverkehrs. Nach den Angaben bestehen gegenwärtig acht Luftschiffhäfen in Deutschland, über welche die Delag für ihre Luftschiffe verfügen kann. Es sind dies die Häfen von Potsdam, Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Baden-Baden, Friedrichshafen, Gotha und Leipzig. Der letztere dürfte in Bälde fertiggestellt sein. Für das laufende Jahr ist die Errichtung von acht weiteren Häfen geplant. Sieben davon werden in Deutschland errichtet, und zwar sind folgende Städte bestimmt worden: Dresden, Bremen, Hannover, Emden, Braunschweig, München und Stuttgart, den achten Hafen erhält Kopenhagen. Nach Fertigstellung dieser acht Luftschiffhäfen wird die Deutsche Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft zwischen dem Netz der sechzehn Stationen einen ausgezeichneten regelmäßigen Dienst einrichten können. Im Zentrum des Netzes liegt Braunschweig. Eine Fahrt von Kopenhagen nach Friedrichshafen wird entweder über Hamburg, Braunschweig oder Potsdam, Braunschweig, oder Potsdam—Leipzig—Gotha—Stuttgart führen. Ein Flug von Düsseldorf nach Potsdam würde Braunschweig berühren. Eine Luftschiffahrt von Dresden nach Friedrichshafen würde über München und nach Baden-Baden über Stuttgart, Hamburg wird von Dresden aus über Leipzig und Braunschweig, und Emden über Leipzig, Braunschweig, Hannover, Bremen erreicht usw. Die Delag-Luftschiffe werden also schon ab Ende des Jahres bei größeren Fahrten nicht mehr den Gefahren ausgesetzt sein, wie heute noch, da ein Luftschiff mit Leichtigkeit bei Unwettergefahr einen der zahlreichen Luftschiffhäfen aufsuchen kann. Da die meisten der Hallen für die Aufnahme von zwei Luftschiffen eingerichtet sind, dabei aber nur eins dauernd darin stationiert ist, kann ein Luftschiff im Notfalle immer unterkommen. Besonders nach Osten hin dürfte in Kürze dieses Netz von Luftschiffhallen eine Erweiterung erfahren, da auch dort der Bau von Luftschiffhäfen, z. B. in Breslau, vorgesehen wird. Hierzu kommen im Bedarfsfalle oder im Falle der Gefahr noch die bedeutende Zahl der Militär-Luftschiffhäfen. Auf diesem Gebiete kann man also behaupten: Deutschland voran!

Aviatik.

* **Zur glatten Abwicklung des Prinz Heinrich-Fluges** hat der Arbeits-Ausschuß zwei Druckschriften in Vorbereitung; die eine unter dem Namen „Etappendienst und Unterkunft" enthält alles, was auf der Etappe notwendig ist: die Wegbezeichnung in der Nähe des Flugplatzes, Instruktionen für sportliche Leiter und Gehilfen etc. Die zweite Druckvorschrift heißt „Fliegerbegleitung"; sie enthält die Instruktionen für die Unparteiischen und für die Flugzeuge. Jedem Flugzeug wird ein Begleitwagen zugeteilt, auf dem der Unparteiische mit dem Chauffeur und zwei Monteure mit dem leichten Reparaturmaterial Platz nehmen. Das schwere Instandsetzungsmaterial wird durch besondere Lastautomobile, die in zwei Gruppen geteilt sind, nachgeführt. Die eine Gruppe soll so lange am Startplatz bleiben, bis alle Flieger abgeflogen sind, weil ja gerade beim Start leicht Havarien eintreten. Die zweite Gruppe wird an einem geeigneten Punkt der Flugstrecke aufgestellt. Die Begleitwagen der Flugzeuge fahren genau bezeichnete Poststationen an, bei denen sie erfahren, ob ihre Flieger eine Notlandung ausführen mußten. Zur weiteren Begleitung dienen einige von Herren geführte Sportwagen. Dem Prinzen Heinrich stehen als Leiter des Fluges 4 Wagen des Freiwilligen Automobilkorps als Ordonnanzwagen zur Verfügung. Diese Wagen, in denen sich auch Aerzte befinden, werden vom Prinzen dahin dirigiert, wohin er es für nötig hält. Vor allen Dingen sollen sie bei Notlandungen Hilfe leisten und dem Prinzen Informationen erteilen.

Motorsport.

* **Motorradprüfungsfahrt.** Vom 10. bis 14. Mai findet nach längerer Pause wieder einmal eine mehrtägige Motorrad-Prüfungsfahrt in Deutschland statt. Der Veranstalter ist der Allgemeine Deutsche Automobil-Club, der Vertreter des Deutschen Motorradsportes. Die fünftägige Prüfungsstrecke beginnt in Erfurt, berührt Thüringen, Königreich Sachsen, Provinz Schlesien, Mark Brandenburg, Provinz Sachsen, Provinz Hannover und endet in Braunschweig. Die einschlägige deutsche Industrie verhält sich noch abwartend. Es ist deshalb doppelt interessant, zu hören, daß die ausländische Motorrad-Industrie sich umso eifriger für die Fahrt interessiert. So schicken englische Motorradfabriken eigens für diese Fahrt Maschinen nach Deutschland, die sie bekannten Motorradfahrern zur Verfügung stellen. Auch die Schweizer und die amerikanischen Motorradfabrikate werden sehr gut vertreten sein. Auskünfte über die Veranstaltung erteilt die Zentral-Geschäftsstelle des Allgemeinen Deutschen Automobil-Club, München, Neuturmstraße 5/I. Im August und September veranstaltet der Club außerdem zwei Bergprüfungsfahrten für Motorräder, eine in Thüringen und eine in Süddeutschland, wofür die behördliche Genehmigung bereits geschehen ist.

* **„Motor"** Heft 4, Monatsschrift für Motorsport, Gesellschaft, Technik. Verlag Gustav Braunbeck G. m. b. H., Berlin W 35, Preis M. 1.—. Das Aprilheft des „Motor" ist wieder ganz wunderbar. Der „Motor" liefert uns von neuem den Beweis, daß er etwas bringt, was uns bisher fehlte, nämlich eine Zeitschrift, die alle Anhänger und Freunde des Motorwesens interessiert und entzückt. Man betrachte z. B. den Monosartikel, der dem zehnjährigen Jubiläum der Motorbootsregatten geweiht ist. Die lebendigen Darstellungen vermitteln dem Leser reichlich das, worauf es allein ankommen kann: Die Seele des Motorbootssportes. Sehr wertvoll als ein Dokument unserer Zeit ist der Artikel von Knowledge: „Die englische Angst", ein Beitrag zur Luftschiffpanik in England. Bekanntlich hat es sich der „Motor" auch zur Aufgabe gestellt, besonders dem Reisesport der Motorsportleute gerecht zu werden. So finden wir denn im Aprilheft eine sehr anziehend illustrierte Autoreise durch Schweden geschildert. Sehr wertvolles Informationsmaterial enthalten die Artikel: Deutsche Flugzeuge 1913. Anlaßvorrichtungen von Hauptmann Lodemann. Sehr niedlich ist die Skizze: Reisen im Auto von Marcel Prévost, das ein Martyrium des Kartenlesers beim Automobilfahren zum Inhalt hat. Eine wunderbare Schilderung seiner großen Flüge über dem Ruhrrevier und der Nordsee entwirft Suvelack, der bekannte Kondorflieger. Dazu ein Bilderschmuck, der unübertrefflich ist.

Automobilsport.

* **A.D.A.C.-Wagenfahrt 1913 durch Süddeutschland.** Wie alljährlich, so wird auch in diesem Jahre der Allgemeine Deutsche Automobil-Club dafür Sorge getragen, daß eine großzügige Deutsche Motorwagen-Prüfungsfahrt dem laufenden Publikum wichtige Aufschlüsse über die Leistungsfähigkeit moderner Kraftwagen gibt. Die Fahrt beginnt am 4. Juni in Meiningen und endet am 7. Juni in Heilbronn, dem Sitze des diesjährigen Jubiläums-A.D.A.C.-Tages. An der Fahrt, die nur offen für A.D.A.C.-Mitglieder ist, werden Drei- und Vierradfahrzeuge bis zu 12 Steuer-PS teilnehmen. Die Strecke Regensburg-München, die durch den bayerischen Wald führt, wird den Teilnehmern außer landschaftlich reizvollen Momenten Gelegenheit geben, zu zeigen, wie die leichten Wagen den bayerischen Bergen gewachsen sind. Die Ausschreibungen der Fahrt sind von der Zentral-Geschäftsstelle des Allgemeinen Deutschen Automobil-Club, München, Neuturmstraße 5/I erhältlich.

Radsport.

* **Der Frühjahrsgautag des Gaues V (Mittelrhein) des Deutschen Radfahrerbundes** fand am Sonntag, den 6. April in der neuen Turnhalle in Frankenthal statt. Anwesend waren 9 Vorstandsmitglieder und 22 Delegierten. Der Ehrenvorsitzende, Herr Hans Raisch, Mannheim, eröffnete die Verhandlungen mit begrüßenden Worten. Der Gauvorsitzende erstattete kurzen Bericht, berührte die verschiedenen Amtsniederlegungen im Vorstand und sprach besonders sein Bedauern darüber aus, daß der seitherige Jugendleiter, Herr Benedikt Schmitt, Mundenheim, aus privaten Gründen sich zur Niederlegung seines Amtes gezwungen sieht. Den Kassenbericht erstattet der Gauzahlmeister, Herr Hans Eichelsdörfer, Mannheim, welcher nur Günstiges berichten kann. Auf Antrag beschließt der Gautag, dem Velocipedisten-Verein Mannheim, der eine Deputation zur Stadion-Einweihung nach Berlin entsendet, einen Zuschuß von M. 60 zu gewähren. Ferner soll der gleiche Zuschuß noch einem zweiten Gauverein, der sich zur Entsendung einer Deputation entschließt, gegeben werden. Zum Bundestag nach Breslau soll der Antrag gestellt werden, die Bezeichnung des Gaues V „Mittelrhein" in Gau V „Mannheim" umzuändern. Nunmehr erfolgte die Vorstands-Ersatzwahl. Als Fahrwart für Wettfahren, Saal und Corso wird Herr Friedrich Bosch-Mannheim; als Fahrwart des Südbezirks Herr Gustav Klittich-Pforzheim-Brötzingen gewählt. Zum Leiter der Jugendabteilung wurde Herr Professor Carl Drös Mannheim ernannt. Die Wahl der Bundesausschußmitglieder ergab die Herren Hans Raisch, Hans Eichelsdörfer, Mannheim, und Carl Fr. Geist, Speyer; ferner als Ersatz die Herren Fr. Bosch, Mannheim, Carl Claus, Mundenheim und Carl F. Meyer, Mannheim.

Rudersport.

d. **Die 28. Ruder-Regatta des Mainzer Rudervereins** findet am 14. und 15. Juni statt. Die Ausschreibungen sind im Wesentlichen unverändert, doch erfährt der Betrieb eine eingreifende Veränderung, indem die Regatta wieder auf der alten Strecke zwischen der Weisenauer Zementfabrik und der Eisenbahnbrücke stattfindet. Es sollen von jetzt ab nur noch sechs Boote gleichzeitig starten. Die Rennen verteilen sich auf die beiden Tage wie folgt: Samstag, 14. Juni: 1. Rhein-Vierer, Herausforderungspreis. 2. Zweiter Einer. 3. Gastvierer. Wanderpreis. Verteidiger Ludwigshafener R.-V. 4. Anfänger-Vierer. 5. Zweiter Vierer ohne St. 6. Doppelzweier ohne St. 7. Vierer. 8. Erster Vierer ohne St. Wanderpreis. Verteidiger Mainzer Ruderverein. 9. Zweiter Achter. Sonntag, 15. Juni. 10. Junior-Vierer. 11. Großherzogs-Vierer. 12. Rheinpokal. Einer, Wanderpreis. Verteidiger Kurt Hofmann. 13. Zweiter Vierer. 14. Kaiser-Vierer. Wanderpreis für Studierende. 15. Junior-Vierer. 16. Zweier ohne St. Herausforderungspreis. 17. Junior-Achter. 18. Dritter Vierer. 19. Ermunterungs-Vierer. 20. Erster Achter. Wanderpreis. Länge der Bahn 2400 Meter stromabwärts. Meldeschluß Freitag, 30. Mai. Die Meldungen sind an Herrn Dr. Friedmann, Ludwigsstraße 6 in Mainz, zu richten.

d. **Der Mittelrheinische Regatta-Verband,** welcher die D. R. V.-Ruder-Vereine in Höchst am Main, Mainz-Kastel, Biebrich, Wiesbaden, Bingen, Bacharach, Koblenz und Neuwied umfaßt, veröffentlicht nunmehr die Ausschreibung zu seiner in diesem Jahre auf dem rechtsseitigen Rheinarm bei Mainz-Kastel am 29. Juni stattfindenden großen offenen Ruder-Regatta. Die Ausschreibung lautet wie folgt: 1. Junior-Vierer, Herausforderungspreis. 2. Gastvierer. 3. Carmen-Sylva-Einer. 4. Zweiter Achter. 5. Mittelrhein-Vierer, Wanderpreis. 6. Junior-Einer. 7. Königs-Vierer, Wanderpreis. 8. Junior-Achter. 9. Ermunterungs-Vierer. 10. Doppelzweier ohne Steuermann. 11. Zweiter Vierer. 12. Beschränkter Verbands-Vierer. 13. Erster Achter. Der Regatta-Ausschuß behält sich die Umwandlung des einen oder anderen Ehrenpreises in einen Herausforderungs- oder Wanderpreis vor. Weiter bleibt die Einschiebung von zwei Gigvierer-Rennen für die dem Mittelrheinischen Regatta-Verband angehörigen Ruder-Vereine vorbehalten. Länge der Ruderbahn: 2000 Meter stromab, leicht strömendes Wasser, gerade Bahn. Start: unterhalb der Mainzer Straßenbrücke. Ziel: vor der Kaiserbrücke am Offizier-Kasino des 2. Nassauischen Pionier-Bataillons Nr. 25. Meldeschluß für ausländische Vereine: Freitag, den 6. Juni, abends 6 Uhr; für inländische Vereine: Freitag, den 13. Juni, abends 6 Uhr.

Jagdsport.

* **Von der Jagd.** Die Auerhahnbalz, die bereits begonnen hat und bis Mitte Mai anhält, wird zu einem Genuß für diejenigen Revierbesitzer, die den großen Hahn in ihrer Wildbahn beherbergen. Daß derart von Diana Bevorzugte häufig genug auch nebenbei die Freude erleben, plötzlich von einem längst vergessenen Freunde oder Bekannten eine Anfrage nach ihrem Befinden zu erhalten, ist „menschlich" erklärlich. Umgekehrt dürfte es für den scheinbar vergessenen Jagdfreund aber besonders erfreulich sein, wenn er ganz unerwartet eine Karte des Inhalts erhält: „Die Hähne balzen, komme nur und suche Dir einen aus!" Da der Abschuß eines Auerhahnes zur hohen Jagd zählt, so wird solche Gunst doppelt hoch geschätzt. Aber auch mit einer Einladung zur Birkhahnbalz, die ebenfalls bereits begann, begnügt sich mancher gern, und viele ziehen die im Schirm verlebten Morgenstunden in nächster Nähe balzender Birkhähne dem, besonders bergan, beschwerlichen Anspringen eines Auerhahnes im nächtlich dunklen Tann vor. Für Langschläfer ist es zwar in beiden Fällen kein Spaßvergnügen, denn frühzeitig heißt es: aus den Federn! Ganz eifrige Jäger sagen dagegen: erst den großen Hahn und dann sechs kleine an verschiedenen Balzplätzen, denen die roten Rosen über den Augen leuchten und deren Spiel sichelförmig den schwarzen, braun und grau gepunkteten Rücken wie eine Lyra überragt. — In Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg darf die Schnepfe noch bis zum 15. April geschossen werden; bei uns in Baden noch den ganzen April hindurch. Doch wird der Waidgerechte auch hier rechtzeitig mit dem Abschuß aufhören, wenn ihm seine Beobachtung sagt: „Halt, Jäger! Halt, jetzt brüten sie!" Gerade der Schnepfenstrich ist für unser deutsches Gemüt eine Zeit unbeschreiblicher Freuden. Wie uns unser badischer Jagdkalender aber zeigt, ist seit Anfang April die Jagd auf Rehböcke auch wieder offen, nachdem diese zwei Monde Ruhe gehabt. Kann man auch des öfteren von Waidmannsheil nicht reden, so genießen wir doch im schimmernden Sonnenschein des Frühlings dennoch der Freuden so viele, daß uns die Stunden nicht gereuen, die wir im knospenden Walde immer wieder erleben. K.

Olympiade.

* **Der Südwestdeutsche Verband für Leichtathletik e. V.** (Olympischer Sport) der sich über Baden, die Pfalz, Elsaß-Lothringen und die Saargegend erstreckt, versandte dieser Tage die Ausschreibung zur „Südwestdeutschen Meisterschaft 1913 im Gehen über 50 Kilometer", die am 27. April in Straßburg zum Austrag gelangt und dem Fußball-Club Frankonia daselbst zur Durchführung übertragen ist. Der Sieger vom 1912 ist Georg Lieb „Georg" vom Fußballklub Pfalz Ludwigshafen a. Rh. Startberechtigt sind nur Verbandsvereinsmitglieder. Die Meldungen sind unter Beifügung des Einsatzes an den Sportwart des Verbandes, Herrn W. Lehnert, Karlsruhe, Grenzstraße 5, zu richten. Meldeschluß: Sonntag, den 13. April. Der Start erfolgt vormittags ½10 Uhr auf dem Sportplatz Rümmerles Garten (Straßburg-Neudorf). Der Sieger erhält vom Verbande eine Plakette mit Ehrenurkunde, der Zweite und Dritte je eine Ehrenurkunde. Der Sieger erhält außerdem den Titel „Meister von Südwestdeutschland".

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Die Anlehen der Stadt Freiburg im Breisgau von den Jahren 1881, 1884, 1888, 1890, 1894, 1898, 1900, 1903 und 1907 betr.

Nr. 7594. Bei der heute vorgenommenen öffentlichen Auslosung der im Jahre 1913 planmäßig zur Heimzahlung gelangenden Schuldverschreibungen wurden die unten aufgeführten Stücke gezogen. Die **mit fetter Schrift gedruckten und eingeklammerten Nummern** betreffen Schuldverschreibungen, welche schon in früheren Verlosungen zur Heimzahlung gekündigt, aber bis jetzt **noch nicht eingelöst** worden sind.

I. Anlehen von 1881.
Heimzahlbar auf 1. Oktober 1913.
Lit. A: 18 Stück zu je 2000 Mk.
Nr. 63, 75, 83, 92, 97, 140, 147, 178, 207, 219, 224, **(265)**, 316, 322, 477, 499, 515, 593, 598.
Lit. B: 29 Stück zu je 1000 Mk.
Nr. 46, 51, 59, 95, 96, **(169)**, 174, 210, 223, 291, 300, 309, 328, 334, 357, 358, 416, 437, 454, 568, 590, 598, 607, 611, 704, 754, 788, 839, 840, 849.
Lit. C: 20 Stück zu je 500 Mk.
Nr. 27, 40, 77, 96, 152, 154, 215, 229, 248, 330, 385, 393, 407, 444, 464, 478, 518, 525, 582, 594.
Lit. D: 14 Stück zu je 200 Mk.
Nr. 7, 40, 78, 157, 221, 231, 245, 246, 252, 298, 327, 360, 386, 392.

II. Anlehen von 1884.
Heimzahlbar auf 1. Dezember 1913.
Lit. A: 4 Stück zu je 2000 Mk.
Nr. 5, 6, 29, 33.
Lit. B: 34 Stück zu je 1000 Mk.
Nr. 198, **(224)**, 249, 268, 283, 286, 290, 340, 348, 360, 383, 392, 396, 421, **(455)**, 469, 511, 536, 612, 634, 635, 708, 718, 763, 794, 796, 830, 913, 917, 939, 966, 990, 1026, 1090, 1146, 1167.
Lit. C: 45 Stück zu je 500 Mk.
Nr. 3, 25, 45, 58, 133, 147, 166, 202, 358, 385, 401, 408, 433, 504, 517, 522, 707, 773, 790, 798, 836, 867, 892, 914, 967, 1035, 1061, 1072, 1087, 1208, 1239, 1257, 1276, 1319, 1330, 1343, 1344, 1370, 1380, 1403, 1439, 1536, 1547, 1558, 1563.
Lit. D: 23 Stück zu je 200 Mk.
Nr. 91, 200, **(237)**, **(239)**, 272, 338, 358, 398, 464, 460, 498, 540, 562, 572, 594, 598, 618, 635, 677, 678, 681, 685, 718, 750, 770.

III. Anlehen von 1888.
Heimzahlbar auf 1. August 1913.
Lit. A: 5 Stück zu je 2000 Mk.
Nr. 1, 54, 96, 126, 187.
Lit. B: 29 Stück zu je 1000 Mk.
Nr. 81, 60, 150, 164, 294, 295, 273, 377, 398, 419, 456, 502, 535, 585, 606, 613, 614, 622, 644, 752, 783, 785, 829, 919, 962, 1013, 1015, 1165, 1168.
Lit. C: 35 Stück zu je 500 Mk.
Nr. 12, 81, 108, 110, 144, 215, 300, 315, 318, 320, 327, 374, 398, 421, 594, 609, 600, 695, 736, 765, **(774)**, 784, 796, 800, 850, 911, 989, 1029, 1104, 1207, 1270, 1279, 1370, 1380, 1381, 1488.
Lit. D: 17 Stück zu je 200 Mk.
Nr. 44, 46, 78, 228, 246, 251, 262, 298, 314, 321, 354, 438, 476, 547, 573, 671, 711.

IV. Anlehen von 1890.
Heimzahlbar auf 1. Dezember 1913.
Lit. A: 14 Stück zu je 2000 Mk.
Nr. 69, 77, 84, 111, 162, 221, 244, 267, 269, 304, 373, 430, 496, 549.
Lit. B: 28 Stück zu je 1000 Mk.
Nr. 77, 82, 131, 158, 166, 218, 238, 244, 248, 322, 396, 433, 502, 506, 583, 670, 674, 712, 714, 788, 882, 858, **(874)**, 938, 1068, 1101, 1157, 1162, 1194.
Lit. C: 22 Stück zu je 500 Mk.
Nr. 58, 126, 190, 251, 287, 369, 378, 457, 482, 539, 570, 645, 677, 690, 747, 773, 778, 802, 839, 904, 984, 986.
Lit. D: 13 Stück zu je 200 Mk.
Nr. 12, 66, 68, **(165)**, **(172)**, 223, 290, 331, 335, 342, 365, 374, 423, 489, 456.

V. Anlehen von 1894.
Heimzahlbar auf 1. November 1913.
Lit. A: 12 Stück zu je 2000 Mk.
Nr. 15, 27, 140, 155, 167, 254, 390, 411, 473, 529, 547, 595.
Lit. B: 23 Stück zu je 1000 Mk.
Nr. 9, 50, 94, 104, 129, 221, 231, 237, 268, 368, 374, 461, 497, 773, 780, 790, 804, 932, 1004, 1009, 1064, 1133, 1156.
Lit. C: 20 Stück zu je 500 Mk.
Nr. 9, 40, 50, 63, 70, 100, 118, 137, 184, 305, 343, 403, 405, 459, 460, 685, 694, 782, 786, 797.
Lit. D: 8 Stück zu je 200 Mk.
Nr. 88, 185, 267, 271, 274, 308, 316, 411.

VI. Anlehen von 1898.
Heimzahlbar auf 1. Oktober 1913.
Lit. A: 10 Stück zu je 2000 Mk.
Nr. 66, 227, 283, 238, 319, 353, 391, 400, 401, 503.
Lit. B: 20 Stück zu je 1000 Mk.
Nr. 142, 144, 230, 250, 257, 311, 359, 367, 370, 423, 506, 565, 585, 605, 645, 665, 770, 790, 1042, 1162.
Lit. C: 15 Stück zu je 500 Mk.
Nr. 60, 107, 157, 213, 240, 265, 385, 404, 425, 657, 706, 760, 802, 907, 959.
Lit. D: 9 Stück zu je 200 Mk.
Nr. 40, 63, 129, 142, 178, 189, 216, 218, 475.

VII. Anlehen von 1900.
Heimzahlbar auf 1. Oktober 1913.
Lit. A: 16 Stück zu je 2000 Mk.
Nr. 151, 346, 690, 898, 1028, 1088, 1108, 1190, 1262, 1282, 1615, 1829, 1847, 2068, 2145, 2205.
Lit. B: 26 Stück zu je 1000 Mk.
Nr. 17, 237, 484, 1018, 1112, 1258, 1482, 1472, 1661, 1945, 1988, 2119, 2145, 2287, 2407, 2427, 2520, 2597, 2904, 2998, 3037, 3343, 3401, 3418, 3464, 3648, 3684, 3878.
Lit. C: 19 Stück zu je 500 Mk.
Nr. 201, 344, 417, 497, 555, 629, 633, 868, 961, 1194, 1203, 1260, 1309, 1330, 1395, 1401, 1438, 1521, 1534.
Lit. D: 8 Stück zu je 200 Mk.
Nr. 129, 193, 324, 386, 458, 603, 676, 776.

VIII. Anlehen von 1903.
Heimzahlbar auf 1. November 1913.
Lit. A: 35 Stück zu je 2000 Mk.
Nr. 40, 343, **(483)**, 523, 588, 641, 664, 681, 752, 887, 948, 949, 972, 984, 1220, 1259, 1304, 1325, 1361, **(1390)**, 1581, 1584, 1667, 1754, 1790, 1848, 1867, 2477, 2583, 2813, 2806, 2739, 2756, 2847, 2867, 2920, 2931.
Lit. B: 36 Stück zu je 1000 Mk.
Nr. 86, 112, 118, 213, 251, 271, 287, 318, 323, 354, 359, 427, 481, 437, 467, 477, **(489)**, 516, 716, 746, 1047, 1055, 1093, 1341, 1356, 1392, 1421, 1454, 1457, **(1574)**, 1618, 1804, 1840, **(1906)**, 2198, 2148, 2189, 2502, 2592, **(2637)**.
Lit. C: 20 Stück zu je 500 Mk.
Nr. 58, 92, 171, 268, 304, 353, 809, 821, 835, 962, 990, 1060, 1080, 1111, 1126, 1137, 1176, 1408, 1410, 1442.
Lit. D: 14 Stück zu je 200 Mk.
Nr. 56, 74, 143, 204, 338, 340, 418, 677, 680, 695, 851, [illegible].

IX. Anlehen von 1907.
Heimzahlbar auf 1. September 1913.
Lit. A: 8 Stück zu je 5000 Mk.
Nr. 772, 786, 789, 790, 838, 911, 934, 998.
Lit. B: 23 Stück zu je 2000 Mk.
Nr. 131, 142, 160, 239, 465, 938, 1200, 1278, 1431, 1661, 1663, 1665, 1739, 2162, 2271, 2346, 2410, 2425, 2428, 2498, 2513, 2546, 2651.
Lit. C: 20 Stück zu je 1000 Mk.
Nr. 126, 160, 478, 520, 574, 579, 869, 984, 935, 956, 1258, 1260, 1324, 1447, 1829, 1647, 1803, 2135, 2166, 2472.
Lit. D: 16 Stück zu je 500 Mk.
Nr. 118, 956, 968, 994, 1026, 1031, 1436, 1438, 1445, 1499, 1625, 1703, 1743, 1780, 1904, 1964.
Lit. E: 15 Stück zu je 200 Mk.
Nr. 120, 127, 156, 157, 794, 797, 944, 1117, 1130, 1191, 1321, 1369, 1379, 1479, 1963.

Die Verzinsung der gezogenen Schuldverschreibungen hört mit den zur Heimzahlung bestimmten Zeitpunkten auf.

Die Auszahlung der gezogenen Stücke im Nennwerte erfolgt auf die genannten Termine bei den in den Schuldverschreibungen und Zinsscheinen aufgeführten Kassen und Banken.

Mit den ausgelosten Schuldverschreibungen sind auch die unverfallenen Zinsscheine sowie die Zinserneuerungsscheine (Talons) abzuliefern; der Betrag der etwa fehlenden unverfallenen Zinsscheine wird bei der Auszahlung am Kapital in Abzug gebracht.

Freiburg im Breisgau, 7. April 1913.
Der Oberbürgermeister: 18754
Dr. Winterer.
Banzhof.

Süddeutsche Finanz- und Bücher-Revisions-Gesellschaft m. b. H.
(Erste Revisions- u. Treuhandgesellsch. m. b. H. Süddeutschlands.)
Mannheim, Heinr. Lanzstr. 19, Tel. 4962
Bücher- und Bilanz-Revisionen, Neueinrichtungen, Sanierungen, Gründungen — Rat und Hilfe in allen Handels-, Steuer- und Finanz-Angelegenheiten. 29971
Unbedingte Diskretion, Prospekte u. Auskünfte unentgeltlich.

Für Stotternde!

Trotzdem ich schon mehrere Male in **Mannheim** Sprechstunden abgehalten habe, laufen ständig noch Anfragen bei mir ein, worin ich um briefliche Auskunft über meine Methode gebeten werde. Ich habe mich deshalb entschlossen, am **Freitag, den 18. d. M.,** von 11—1 und 2—7 Uhr **im Hotel Royal, L 13, 22** nochmals Sprechstunden abzuhalten. Ich bitte alle Leidenden, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. **Jeder Stotterer kann sich mit Hülfe meiner sehr einfachen Methode durch Selbstunterricht in kurzer Zeit vom Stottern befreien** (ohne Medikamente). Bei Kindern kann das Uebel von den Eltern befreit werden. (Es ist nicht notwendig, daß Kinder zur Sprechstunde mitgebracht werden.) Viele Tausend Leidende haben sich in kurzer Zeit mit meiner Methode selbst geheilt. Vor einiger Zeit schrieb mir ein Pädagoge „Ihre Methode müßte einen Ruhmes- und Siegeszug durch die Welt machen." Im letzten Jahre gingen über 500 Dankesbriefe bei mir ein. Eine große Anzahl Original-Dankschreiben liegen in der Sprechstunde zur gefl. Einsicht aus. Praktische Aerzte und Lehrer, die zur Zeit selbst Stotternde heilen, sind zuerst von mir vom Stottern befreit. (Manche hatten vorher bis zu 8 Anstalten ohne den gewünschten Erfolg besucht.) Diesbezügliche Original-Zeugnisse stehen zur Verfügung. Früher war ich selbst sehr starker Stotterer und habe mich, nach vielen erfolglosen Kuren in den besten Anstalten selbst vom Stottern befreit. Die Auskunftserteilung nimmt für jeden Besucher nur etwa 10 Minuten in Anspruch. Meine Methode ist der billigste und weit einfachste Weg zur Sicherung und gründlichen Beseitigung des Stotterübels. Für die Auskunftserteilung ist nur eine Gebühr von 1 Mark zu entrichten. 30331

Internationale Sprachheil-Anstalt Hannover.
Friesenstr. 33. — Fernsprecher Nr. 5371.
Dir. Warnecke.

Tapeten
von **Derblin** G. m. b. H.
C 1, 2.
Linoleum 30582
Linkrusta
Wandspannstoffe.

Ein Versuch und die Frage ist glänzend gelöst!
Wo lasse ich meine Kleider gut und billig reparieren, reinigen und bügeln,
in der Schneider-Werkstätte
„Rapid"
Tel. 5082 G 2, 6 Marktplatz
Kostenlose Abholung u. Zustellung. 29640

Bekanntmachung.

Montag, 21. April 1913 findet dahier

Zuchtbullenmarkt

mit Prämierung statt. Kaufliebhaber werden hierzu freundlichst eingeladen. 30517

Sonthofen, den 10. April 1913.
Marktgemeindeverwaltung Sonthofen
Beßler, Bürgermeister.

Bilanz per 31. Dezember 1912

Aktiva.	M.	Pf.	Passiva.	M.	Pf.
Fabrikanlagen und Geschäftsgeb.	15727806	15	Kapital-Conto	17500000	—
Eisenbahnwagen und Schiffe	1179500	—	Reservefonds	1750000	—
Gespanne, Patente, Modelle	5	—	Spezial-Reservefonds	1050000	—
Kautionen	454338	50	Teilschuldverschreibungen	5764000	—
Beteiligungen	1426059	—	Hypotheken	1350000	—
Hypotheken	24000	—	Wohlfahrtsfonds	108692	97
Waren-Bestand	1838822	92	Kautionen	454338	50
Effekten-Bestand	6749510	88	Reserve für Talonsteuer	75000	—
Wechsel-Bestand	1116854	85	Interims-Conto	522385	96
Kassen-Bestand	63999	43	Kreditoren	3879442	72
Debitoren:			Reingewinn	3026289	01
Bankguthaben . . M. 2071615.16					
Diverse „ 4772637.28	6844252	44			
	35475149	17		35475149	17

Gewinn- und Verlust-Conto per 31. Dezember 1912.

Debet.	M.	Pf.	Kredit.	M.	Pf.
Zinsen für Teilschuldverschreibungen	262075	50	Vortrag aus 1911	303647	15
Unkosten (Saläre, Steuern, Reparaturen, Versicherungen, Diverses)	1709850	63	Gewinn pro 1912	5792216	07
Abschreibungen	1007657	08			
Reingewinn	3026289	01			
	6095863	22		6095863	22

Auf das dividendenberechtigte Kapital von Mk. 17,500,000.— gelangt eine Dividende von 12½% zur Auszahlung.
Berlin, den 12. April 1913. 30587

Rütgerswerke-Aktiengesellschaft.

Wer bei Entkräftung,
Nerven-schwäche
und Abgespanntheit eines Kräftigungsmittels bedarf kann nichts besseres tun, als **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** trinken. Dieses ausgezeichnete Heilwasser enthält in leicht verdaulicher, äußerst bekömmlicher Form alle wertvollen u. kräftigend. Nähr- u. Mineralsalze, die der geschwächte Körper zu seiner Wiederauffrischung bedarf, dabei ist es von prickelndem Wohlgeschmack. Von zahlr. Professor. u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. in d. **Pelikanapotheke,** Q 1, 3, bei **Ludwig & Schütthelm,** Hofdrogerie, O 4, 3 u. Filiale Friedrichspl. 19, **Fr. Becker,** G 2, 2, **Th. von Eichstedt,** N 4, 13/14, **C. Moessinger, Moltke-Drog.,** B 6, 7a, **H. Merckle,** Gontardplatz 2 und bei **Peter Riginus,** O 7, 13. 22813

Für das Geschäftsjahr 1912 kommen **16% Dividende** zur Verteilung, die mit Mk. 160.— pro Aktie bei der **Gesellschaftskasse in Friedrichsfeld i. B.** und bei dem Bankhause **Gebrüder Bonte, Berlin W 8, Behrenstraße 20,** sofort zahlbar sind.

Friedrichsfeld i. Baden,
den 12. April 1913.

Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Canalisation und Chemische Industrie
30544 **Otto Hoffmann.**

Bekanntmachung.
Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städtischen Leihamts Mannheim:
Lit. A Nr. 93826 vom 4. Dezember 1912,
„ B Nr. **63834** vom 7. März 1913,
„ B Nr. **64169** vom 10. März 1913
welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 23 der Leihamtssatzungen ungiltig zu erklären. 1765

Die **Inhaber dieser Pfandscheine** werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 8, Nr. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird.
Mannheim, 12. April 1913
Städtisches Leihamt.

Versuch. sie bitte meine **Ia. pa. schnittfeste hellrote**
Salami und Cervelatwurst
nur aus allerbestem, untersuchtem Ross-, Rind- und Schweinefleisch. **Trotz d. hoh. Fleischpreis. à Pfd. nur 110 Pfg.** Schnittfeste Knackwurst u. geräuchert. Zungenwurst **à Pfd. nur 70 Pfg.** ab hier. Jed. Versuch führt zur dauernden Kundschaft. — Viele Anerkennungen! Versand nur gegen Nachnahme. 78923
A. Schindler Wurstf. Chemnitz 3 i. S., Antonpl.

Tücht. Büglerin empf. sich f. auß. dem Hause. 15009
AnnaFritz, Alphornstr. 12.

Deutsche Generalfechtschule Mannheim Wohltätigkeitsverein f. Waisenpflege e. V.

Bei der heute unter notarieller Aufsicht vorgenommenen Ziehung entfielen auf folgende Los-Nr. Gewinne:
12, 33, 58, 69, 83, 115, 136, 149, 170, 208, 222, 247, 266, 281, 309, 328, 336, 378, 389, 406, 431, 456, 474, 489, 528, 529, 561, 573, 602, 629, 642, 652, 674, 697, 730, 756, 774, 778, 811, 821, 849, 870, 893, 915, 941, 961, 968, 999, 1018, 1050, 1071, 1083, 1101, 1120, 1145, 1161, 1197, 1203, 1235, 1252, 1265, 1284, 1318, 1331, 1364, 1370, 1385, 1415, 1451, 1470, 1472, 1501, 1531, 1544, 1573, 1592, 1599, 1620, 1642, 1665, 1689, 1706, 1737, 1760, 1784, 1789, 1817, 1897, 1864, 1881, 1901, 1928, 1953, 1972, 1975, 2014, 2036, 2044, 2079, 2088, 2101, 2138, 2156, 2177, 2199, 2206, 2232, 2254, 2278, 2299, 2313, 2349, 2372, 2385, 2395, 2427, 2448, 2478, 2494, 2512, 2532, 2554, 2568, 2586, 2621, 2641, 2651, 2661, 2702, 2722, 2744, 2756, 2787, 2808, 2818, 2848, 2875, 2898, 2904, 2920, 2953, 2971, 3005, 3021, 3038, 3066, 3069, 3084, 3125, 3146.

Die Gewinngegenstände werden gegen Abgabe des Gewinnloses auf Wunsch durch die Vereinsdienerin **Fräulein Füglein, S 4, 13,** zugestellt, oder können bei Herrn **Hans Kehl, Untere Clignetstr. 10,** in Empfang genommen werden.

Gewinne, **welche bis zum 15. Mai nicht abgeholt sind,** verfallen zu Gunsten des Vereins.

Mannheim, den 10. April 1913.
Der Vorstand.
J. Katzenmaier.

Bekanntmachung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir das Aufreihen und Aufsetzen von 250 Ster Holz auf dem Holzlagerplatz in Käfertal. Offerten sind bis längstens 1768
Mittwoch, 16. April 1913 vormittags 11 Uhr
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Die Bedingungen können auf unserem Büro, Luisenring 49, inzwischen eingesehen werden.
Mannheim, 12. April 1913.
Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Trauringe
D. R. P. — **ohne Lötfuge,** kaufen Sie nach Gewicht am billigsten be 15576
C. Fa[illegible]enmeyer,
P 1, 3. Breitestra e.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte schwarzwälder Uhr gratis.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P 2, 1

Streng solides Angebot!
Günstig z. Selbständigmach.
Angel. leistungsf. Fabrik bietet einem fleiß. strebs. Herrn, gleich welch. Berufes, eine selbst. dauernde
Existenz
m. 5-6000 M. jährl. Einkommen. Branchekenntn. u. bes. Räume nicht nötig. Erford. M. 1000.- Barkapit. Eventl. zunächst auch als Nebenerwerb. Nur ernstl. christl. Selbstrefl. die das verl. Kapit. auch persönl. besitzen, woll. ausf. Angeb. einreich. unt. S. 328 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.** 9087

Bekanntmachung.

Nr. 1702 I. Nach unseren Wahrnehmungen wird die Reinigung der Ortsstraßen in Feudenheim, die nach der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 30. Dezember 1909 von den Angrenzern vorzunehmen ist, nur sehr unregelmäßig besorgt. Die Reinigung hat wöchentlich zweimal — Mittwoch und Samstag nachmittag — zu erfolgen und muß in der Zeit vom 1. April bis 30. September jeweils nachmittags 6 Uhr, in der übrigen Zeit jeweils nachmittags 4 Uhr vollendet sein.

Wir ersuchen die Bewohner Feudenheims, künftighin ihre Reinigungspflicht in der oben genannten Weise pünktlich zu erfüllen, da nur bei einer genauen Befolgung der bestehenden Vorschriften die Stadtgemeinde in der Lage ist, die von ihr übernommene Abfuhr des gesamten Straßenkehrichts rechtzeitig durchzuführen. 1558

Mannheim, den 10. Februar 1913.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Farren-Versteigerung.

Die Gemeinde **Friedrichsfeld** versteigert am
Dienstag, 22. April 1913, **nachmittags 3 Uhr**
im Rathaus zu Friedrichsfeld einen **fetten Farren.**
Friedrichsfeld (Baden), den 12. April 1913.
Bürgermeisteramt 30588
Debouſt. **Reinhard.**

Fettviehversteigerung.

Mittwoch, den 16. April, nachmittags 2 Uhr zu Kirchheim am Eck im Hofe des Herrn Mahlerwein lassen die Herren Gutsbesitzer Fr. Mahlerwein, D. Mang und K. Friedrich **28 Stück** la. **Mastvieh,** darunter **10 schwere Ochsen, 15 Rinder,** davon 2 Stück 32 Wochen tragend, **1 Stier, 2 Fassel** öffentlich meistbietend versteigern. Das Vieh kann von ½1 Uhr ab besichtigt werden. 30639

Bureau

Büroraum in Ludwigshafen
ca. 190 qm im Parterre unseres **Neubaues Oberes Rheinufer 29** mit abgetrenntem Haupt-Eingang, Garderobe und Zubehör auf 1. Juli 1913 zu vermieten; **Wünsche** wegen Einteilung der Räume erfüllbar. 41507
Gebr. Röchling.

MARCHIVUM

Pfaff-Nähmaschinen
gleich vorzüglich zum
Nähen
Sticken und
Stopfen.
Keine Massenware: ——
Mustergiltiges Fabrikat:
Alleinverkauf bei
Martin Decker
Nähmaschinen- u. Fahrradmanufakt.
Tel. 1298 vis-à-vis v. Hoftheater A 3, 4
Eigene Reparaturwerkstätte.

VORBILDLICHER HAUSRAT BEI:
GEORG SCHOETTLE
KÖNIGLICHE HOFMÖBELFABRIK · STUTTGART

Mädchen und Frauen mit dünnem, brüchigem oder schwachem Haar, deren Sehnsucht prächtiges,
volles und üppiges
Haar
ist, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentl. 1 malig. Waschen des Haares m. **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers Orig.-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25) und Zuckers Spez.-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Ludwig & Schütthelm**, O 4, 3, u. Filiale Friedrichsplatz 19, **Friedr. Becker**, G 2, 2, **Th. v. Gichstedt**, N 4, 13/14, in der **Pelikan-Apotheke**, **J. Ollendorf**, Hirsch-Drog., **Heinr. Merckle**, Gontardplatz 2.

Hauszinsbücher · Mietverträge
in jeder gewünschten Anzahl stets vorrätig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Tel. 1449.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen 2c.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K sowie Ernennungen, Versetzungen 2c. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Ernannt: Kanzleiassistent Ludwig Ehdres bei der Staatsanwaltschaft Freiburg zum Bureauassistenten, die Gerichtsvollzieherdienstverweser Karl Süß in Mannheim und Joseph Lehmann in Karlsruhe zu nichtetatmäßigen Gerichtsvollziehern. — **Versetzt:** die Justizaktuare: Stanislaus Kraf beim Amtsgericht Wertheim zum Notariat daselbst; Johann Boß beim Notariat Schwetzingen zum Amtsgericht Wertheim; Ludwig Gelzner beim Notariat Karlsruhe IV—VII zum Notariat Schopfheim; Karl Klein beim Amtsgericht Karlsruhe zum Landgericht daselbst; Eugen Hollritt beim Amtsgericht Freiburg zum Amtsgericht Pforzheim; Karl Kuenig beim Notariat Oberrotweil zum Amtsgericht Bruchsal; Ernst Kößle beim Amtsgericht St. Blasien zum Notariat daselbst; Jakob Böttinger beim Amtsgericht Pforzheim zur Staatsanwaltschaft Karlsruhe — Amtssitz Pforzheim —; Gustav Kopp in der Kanzlei des obengenannten Ministeriums zum Notariat Oberrotweil und Valentin Hennberger beim Oberlandesgericht zum Amtsgericht Baden; Kanzleiassistent Georg Zimmer beim Landgericht Konstanz zum Notariat Karlsruhe IV—VII; Bureaugehilfe Karl Reinmuth bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe — Amtssitz Pforzheim — zum Oberlandesgericht.

Uebertragen: den Justizaktuaren: Kuno Pleyner beim Notariat St. Blasien eine nichtetatmäßige Aktuarsstelle beim Amtsgericht daselbst; Wilhelm Stambach, zurzeit Einjähr.-Freiwilliger Unteroffizier im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113 in Freiburg, eine nichtetatmäßige Aktuarsstelle beim Amtsgericht Freiburg; Heinrich Ruppert beim Notariat Radolfzell eine nichtetatmäßige Aktuarsstelle beim Amtsgericht Karlsruhe; Oskar Fuchs beim Amtsgericht Sinsheim eine Bureaugehilfenstelle beim Landgericht Konstanz; dem Kanzleigehilfen Johann Baptist Zinck beim Notariat Schopfheim eine Kanzleigehilfenstelle beim Notariat Freiburg IV—VII. — **Beamteneigenschaft verliehen:** dem Hilfsaufseher Ernst Eicht beim Landesgefängnis in Freiburg unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Aufseher; den Maschinenschreiberinnen Marie Allgeier beim Amtsgericht Lahr und Mathilde Teufel beim Amtsgericht Freiburg. — **Enthoben:** Justizaktuar Hans Oeitle seiner Verwendung als Kanzleigehilfe beim Amtsgericht Baden zur Ableistung seiner Militärdienstpflicht.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Katholischer Oberstiftungsrat.

Die Beamteneigenschaft verliehen: dem Schreibgehilfen Albert Speck beim Katholischen Oberstiftungsrat.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Zugeteilt: Verwaltungsaktuar Adolf Bolk in Weinheim dem Bezirksamt Breisach als Revisionsassistent. — **Versetzt:** die Schutzleute: Michael Becker, Joseph Oberlin, Johannes Hopflinger, Karl Linder von Karlsruhe nach Baden, Ferdinand Mager von Karlsruhe nach Konstanz, Xaver Helm von Konstanz nach Heidelberg. — **Entlassen:** die Schutzleute: Walter Bewert und Hermann Weber in Mannheim; auf Ansuchen: die Schutzleute: Michael Groser in Baden, Christian Carstensen in Heidelberg, Walter Sehring in Mannheim.

Großh. Landesgewerbeamt.

Zugewiesen wurden: Unterlehrer Joseph Mezger in Hilsbach als Hilfslehrer der Gewerbeschule in Adelsheim, Gewerbelehrerassistent Ernst Karch in Karlsruhe-Mühlburg als Aushilfslehrer der Gewerbeschule in Waldkirch. — **Versetzt wurde in gleicher Eigenschaft:** Hauptlehrer Karl Martin an der Volksschule in Renchen an die gewerbliche Fortbildungsschule daselbst. — **Versetzt wurde:** Hilfslehrer Otto Schick an der Gewerbeschule in Konstanz an jene in Lahr. — **Entlassen auf Ansuchen:** Hilfslehrer Max Kibler an der Gewerbeschule in Lahr.

Großh. Verwaltungshof.

Die Beamteneigenschaft verliehen: dem Wärter Emil Herzog bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch, den Wärterinnen Anna Kiefer und Anna Münz bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau. — **Etatmäßig angestellt:** der Werkmeister August Zink bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau, die Wärter: Basilius Burkhard, Anton Hellmuth und Joseph Schwarber bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen. — **Entlassen auf Ansuchen:** die Wärterin Lina Kochendörfer bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Das Finanzministerium hat unterm 31. März 1913 den Grenzaufseher Othmar Lang in Grenzacherhorn zum Kanzleidiener beim Finanzministerium ernannt.

Zoll- und Steuerdirektion.

Ernannt: der Grenzaufseher Johann Bellemann zum Zollaufseher. — **Versetzt:** die Finanzassistenten: Peter Sauer in Villingen nach Mosbach, Oskar Schemenau in Lahr nach St. Blasien, Steueraufseher Emil Degen in Karlsruhe nach Gaggenau und mit der Versehung der Steuereinnehmerei daselbst betraut. — **Uebertragen:** dem Untererheber Heinrich Friedrich in Lipingen die Steuereinnehmerei Elzach. — **Etatmäßig angestellt:** der Bureaugehilfe Johann Gaukel in Pforzheim als Steuerassistent; die Grenzaufseher: Karl Schmidt in Überlingen, Paul Ritzenthaler in Neuhaus, Heinrich Oertel in Gailingen, Ludwig Hirth in Reckingen.

Staatseisenbahnverwaltung.

Ernannt: zu Betriebsassistenten: Kanzleigehilfe Matthäus Gaier in Bruchsal; zum Amtsdiener: Wagenaufschreiber Max Hollritt in Bretten; zum Lademeister: Wagenaufschreiber Johann Hahn in Bretten. — **Etatmäßig angestellt:** als Bauaufseher: Friedrich Lindenvogel in Karlsruhe; als Schirrmann: Karl Lamprecht in Pforzheim; als Bahn- u. Weichenwärter: Karl Hartmann, Heinrich Hehn, Christoph Herzog, Richard Kreitlscher, Erwin Mohr, Joseph Moritz, Emil Bauerbeck, Eduard Schuh, Joseph Zipperle; als Rottenführer: Friedrich Dorn in Schwetzingen, Thomas Müller in Schwetzingen, Jos. Mehmke in Villingen. — **Vertragsmäßig aufgenommen:** als Kanzleigehilfe German Frey von Wittnau; als Schiffsmänner: Georg Sigmund von Eberbach, Anton Münzer von Riedböhringen, Gotthold Fischer von Bobstadt; als Lademeister: Edmund Müller von Gerolzheim, Johann Braunschweig von Heudorf, August Göb von Mannheim, Valentin Schwing von Robern; als Wagenaufschreiber: Georg Hemmerich von Wieblingen, Sebastian Maier von Steißlingen, Karl Weber von Konstanz; als Rottenführer: Otto Meder von Muggensturm, Jakob Melcher von Muggensturm, Anton Wittmann von Hausen b. M. (Württb.), Erhard Lüber von Bamlach, Karl Volk von Wölchingen. — **Versetzt:** Zugsrevisor Karl Schmitt in Karlsruhe nach Basel; Stationsmeister Alois Maier in Appenweier nach Offenburg; die Zugmeister: Gabriel Klabe in Freiburg nach Karlsruhe, Simon Tschann in Mannheim nach Baden-Baden; die Reserveführer: Otto Geiser in Villingen nach Offenburg, Karl Fleig in Immendingen nach Waldshut, Johann Steble in Hauslach nach Lahr Stadt; die Amtsdiener: Wilhelm Waldherr in Appenweier nach Mannheim, Joseph Weinig in Durlach nach Offenburg, Friedrich Auer in Singen nach Basel; die Stationswarte: Julius Stapf in Bietigheim nach Reicholzheim, Ludwig Breitinger in Reicholzheim nach Bronnbach; die Hallenmeister: Johann Kopp in Appenweier nach Offenburg, Emil Roll in Appenweier nach Offenburg; die Schirrmänner: Jos. Kranz in Appenweier nach Offenburg, Karl Langenecker in Appenweier nach Offenburg; die Lademeister: Michael Bulam in Appenweier nach Offenburg, Wilhelm Flößer in Appenweier nach Offenburg, Kaspar König in Appenweier nach Offenburg, Jakob Krieg in Appenweier nach Offenburg; Wagenaufschreiber Klemens Huber in Appenweier nach Offenburg; die Eisenbahnassistenten Friedrich Sulzer in Singen (Hohentwiel) nach Triberg, Georg Rupp in Thaingen nach Mannheim; Eisenbahngehilfin Ida Müller in Freiburg nach Offenburg; die Eisenbahngehilfen: Wilhelm Armbruster in Karlsruhe nach Wolfach, Max Bug in Karlsruhe nach Murg, Wendelin Glaser in Karlsruhe nach Rastatt, Andreas Klingert in Karlsruhe nach Rheinau, Ludwig Schmidt in Karlsruhe nach Waldshut, Arius Hellmann in Karlsruhe nach Achern, Wilhelm Werner in Karlsruhe nach Mannheim-Neckarau, Friedrich Münkel in Karlsruhe nach Radolfzell; die Lokomotivheizer: Joseph Deicher in Villingen nach Immendingen, Joseph Sproll in Radolfzell nach Konstanz. — **Zuruhegesetzt:** Schaffner Michael Haa in Villingen; ferner unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste die Lokomotivführer: Christian Eitel in Karlsruhe und Jakob Neuwirth in Mannheim; bis zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit: Lokomotivführer Ludwig Bohler in Karlsruhe; die Bremser: Jakob Kropp in Bruchsal und Konstantin Seeger in Basel. — **Entlassen:** Bureaugehilfe Gustav Klein in Offenburg (auf Ansuchen), Lokomotivführer Georg Hoffelder in Mannheim. — **Gestorben:** die Lokomotivführer: Karl Schneider I. in Konstanz und Friedrich Hanz in Karlsruhe, Zugmeister Wilhelm Gruber in Konstanz.

3 Piano gebraucht, 1 Flügel 2 Klaviere, 2 Harmoniums, abzugeb. bei Demmer, Ahaim, Luisenstr. 6, p.

Knorr
Suppen — die besten! Es gibt 45 Sorten Knorr-Suppen 1 Würfel für 3 Teller 10 Pfg.
Neueste Reklamemarken: Uniformen von 1813 gegen Einsendung von 6 Knorr-Suppenwürfel-Umschlägen.
26281

Eine vorzügliche, in Anlage und Betrieb billige
Heizung für das **Einfamilienhaus**
ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch 20913
Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Wer seine Wäsche erhalten will, benutze zum Waschen derselben als **alleintätiges** Waschmittel

Nur echt mit dieser Schutzmarke

das derselben eine **blendende** Weisse gibt **ohne** jeden Geruch. Zu verwenden **ohne** Seife oder sonstigen Zusatz laut Gebrauchsanweisung: **nur** kochen, leicht auswaschen und spülen; diese **geringste** Arbeit genügt für den **glänzendsten** Erfolg. 9665

Preis: **25** Pfennig das **Ein**-Pfund-Paket.
13 " " ½ " "

Zu haben in allen Drogen-, Kolonialwaren- u. Seifengeschäften.

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,
Hoflieferanten.

Dienstmädchen-Waschkleider
alle Grössen und in nur waschechten Farben vorrätig 17925
Neuheit! Das schwarze Wasch-Kleid.
Wäsche-Haus
Ludw. Feist, D 2, 1

gegen 27378
aufgesprungene, rauhe oder rote
Hände und Gesicht
denn es ist seit 20 Jahren als sicherstes und angenehmstes Mittel bekannt. Es klebt nicht und fettet nicht. Flasche 60 Pfg.
Echt zu haben nur bei
A. Bieger, Hoffriseur
D 1, 1
vis-à-vis Hoft. Theater.

Rösslein's AUTO
Gummi-Reparaturanstalt und Spezialgeschäft
bietet Ihnen die beste Garantie für zuverlässigste, dauerhafte Bereifung bei niedrigsten Ausgaben.
Lieferung aller — Lager nur bester Fabrikate Autopneus.
Spezialgeschäft für Automobil-Zubehör.
Saalbaustr. Mannheim O 7, 24.
Telephon-No. 2085.

Buntes Feuilleton.

— **Der hilfreiche Nachtwächter.** In einem größeren Dorfe Nordfrieslands ereignete sich kürzlich, wie die „Kieler Zeitung" erzählt, folgender heiterer Vorfall: Ein Landmann, der gerne eine Partie Whist spielte, hatte bei der Freude am Spiel immer den unangenehmen Gedanken: Was wird meine Frau sagen, wenn ich wieder so spät nach Hause komme? „Es ist zu dumm", sagte eines Abends der Landmann, als die Uhr auf d r e i ging, erst heute Abend habe ich meiner Frau versprochen, punkt zwölf Uhr zu Hause zu sein und jetzt . . .!" Der Nachtwächter des Ortes, der zufällig auch in der Wirtschaft anwesend war, wußte aber guten Rat. „Bleib nur ruhig noch ein Stündchen sitzen," sagte er, „ich gehe mit und du sollst mal sehen, wie fein du von deiner Alten aufgenommen wirst." Bald nach drei Uhr machten sich die beiden dann auf den Weg, und bei der einsam gelegenen Wohnung des Landmannes rief der Wächter mehrere Male sehr laut: „De K l o c k h e t t t w ö l f s l a n, twölf is de Klock." Als der Landmann dann in die dunkle Schlafkammer eingetreten war, soll die Frau sich über sein rechtzeitiges Kommen sehr lobend ausgesprochen haben.

— **Ein Weibergericht.** In Lodz (Polen) verliebte sich ein verheirateter Arbeiter in eine junge Arbeiterin Maria K. und machte ihr Anträge. Sie aber antwortete ihm, nur mit dem Ring am Finger wollte sie die Seine werden. Auf seine Frage, was er denn mit seiner Frau machen solle, schrieb sie ihm einen Zettel mit folgenden Worten: „Wozu gibt es denn Gift?" Dieser Zettel fiel in die Hände der Frau des verliebten Mannes. Sie erzählte allen ihren Bekannten davon. Die Arbeiterfrauen versammelten sich in Corpore, lockten die Marie K. unter einem Vorwande dahin und hielten nun Gericht über sie. Mit Peitschen, Ruten, Kochlöffeln etc. wurde die junge Kirke geprügelt. „Wir wollen dir dein Lärvchen verderben, deine schönen Augen auskratzen," schrieen die erbosten Weiber, du sollst keine Männer mehr verführen, du sollst nicht die Kinder ihres Vaters berauben, du schändliches Geschöpf." — Blutend und halb besinnungslos wurde die Gezüchtigte endlich den wütenden Weibern entrissen. Dieses geschah in den Arbeiterhäusern der Aktiengesellschaft Scheibler in Lodz.

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.

Nr. 7. **Badische Neueste Nachrichten.** 1913.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Badische 4% Eisenbahn-Prämien-Anleihe (100 Taler-Lose) v. 1867.
2) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
3) Deutsche Eisenbahn-Gesellsch. A.-G. in Frankfurt a. M., Obl.
4) Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha, 3½% Hypotheken-Pfandbriefe Abt. VIII.
5) Freiburg (Breisgau), 4% Kreis-Anleihe von 1879.
6) Freiburger 10 Fr.-Lose von 1878.
7) Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Lose von 1895.
8) Konstanzer Stadt-Obligationen von 1887 und 1902.
9) Mailänder 10 Lire-Lose von 1866.
10) Portugiesische 3% unifizierte äußere Staatsschuld von 1902 I. und II. Serie.
11) Preußische Boden-Credit-Aktien-Bank, Hypotheken-Pfandbriefe.
12) Preußische Central-Bodenkredit-A.-G., Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen.
13) Preußische Hypotheken-Aktien-Bank, 4½% bezw. 3,6% Pfandbr. Serie I.
14) Russische 4% Gold-Anleihe I. Emission von 1889.
15) Russische 4% Gold-Anleihe II. Emission von 1890.
16) Russische 4% Gold-Anleihe III. Emission von 1890.
17) Russische 4% Gold-Anleihe IV. Emission von 1890.
18) Russische zweite innere 5% Präm.-Anl. v. 1866 (100 R.-L.)
19) Serbische Staats-Boden-Kredit-Anstalt (Uprava fondova), 4½% Gold-Anl. v. 1910.
20) Stuhlweißenburg-Raab-Grazer 2½% Prämien-Anteilscheine von 1871.
21) Wiener Rudolf-Stiftung, 10 Fl.-Lose von 1864.

1) Badische 4% Eisenbahn-Präm.-Anl. (100 Tlr.-L.) v. 1867.

46. Serienziehung am 1. April 1913.
Prämienziehung am 2. Juni 1913.

Serie **3** 30 83 96 111 126 154 180 183 191 220 262 289 291 340 360 368 370 384 400 433 441 455 459 474 475 514 597 615 660 689 696 715 723 733 823 872 935 985 989 1089 1146 1173 1213 1255 1257 1281 1288 1331 1365 1368 1420 1449 1490 1529 1530 1566 1577 1678 1693 1703 1761 1783 1791 1794 1808 1869 1896 1904 2024 2119 2123 2131 2150 2164 2188 2203 2231 2263 2286 2297 2312 2322 2399.

2) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

161. Prämienziehung am 31. März 1913.
Zahlbar am 30. Juni 1913.

Am 1. Februar 1913 gezogene Serien:
35 88 236 1154 1719 2020 2064 5058 5549 5887 6277 6486 6613 6817 7936 8190 8426 9113 9213 9314 9102 9637 9822.

Prämien:

Serie **35** Nr. 28 (**180.000**), **88** 6 (300), **236** 32 (180), **1719** 5 (300) 11 (13,500), **2020** 9 (180), **5058** 20 (180), **5887** 49 (300), **6277** 29 (180) 33 (300) 55 (30000), **6486** 23 (300), **7936** 6 (300) 25 (300), **8426** 30 (9000), **9314** 8 (300) 14 (180) 19 (300) 44 (180), **9637** 1 (300).

Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. sind mit **84** ℳ gezogen.

3) Deutsche Eisenbahn-Ges. A.-G. in Frankfurt a. M., Obl.

Verlosung am 5. März 1913.
Zahlbar mit 105% am 30. Juni 1913.

4% Obligationen Serie I.
Lit. A. à **2000** ℳ 18 152 447 497.
Lit. B. à **1000** ℳ 43 100 119 426 517 652 814 926 1079 155 347 466 608 644 651 790 965 2102 202 319 553 625 716 740 897.
Lit. C. à **500** ℳ 196 205 325 365 474 539 551 587 844 1194 239 408 708 850 875 982.

4½% Obligationen Serie II.
Lit. A. à **2000** ℳ 34 293 461 463.
Lit. B. à **1000** ℳ 113 174 218 344 393 524 550 610 649 710 860 905 911 1217 223 500 708 872 931 2013 103 163 563 754.
Lit. C. à **500** ℳ 345 721 722 725 812 927 994 1000 144 253 293 323 353 457 724 956.

4% Obligationen Serie III.
Lit. A. à **2000** ℳ 745 906 999.
Lit. B. à **1000** ℳ 3192 209 355 465 503 644 793 798 900 925 4267 351 358 618 631 716 717 740 988 995 5584.
Lit. C. à **500** ℳ 2161 237 466 3074 977 168 261 358 359 360 362 603 731 996.

4½% Obligationen Serie IV.
Lit. A. à **2000** ℳ 661 681 943.
Lit. B. à **1000** ℳ 3005 341 413 545 731 950 4358 495 671 715 832 871 5075 096 237 256 854.
Lit. C. à **500** ℳ 2166 202 255 376 589 633 3306 214 401 453 552 722.

4% Obligationen Serie V.
Lit. A. à **2000** ℳ 1224 387 433.
Lit. B. à **1000** ℳ 6187 228 699 7041 434 463 575 773 804 882 8014 034 123 250 890 957.
Lit. C. à **500** ℳ 4376 5161 383 462 472 577 695 713 884 941.

4) Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha, 3½% Hypotheken-Pfandbriefe Abt. VIII.

Bekanntmachung vom 12. März 1913.

Am 30. September 1913 kommen planmäßig zur Rückzahlung:

Lit. A. 125 587 591 665 669 1062 150 348 516 743 748 **2087** 161 529 586 548 743 880 988 **3130** 284 581 661 670 4094 929 **5229** 637 **6151** 819 7123 211 296 291 356 386 690 8060 068.

Lit. B. 21 93 317 908 **1118** 2258 368 360 386 705 769 827 836 3008 184 471 633 833 846 863 961 4162 266 270 553 720 **5149** 350 397 584 731 6557 689 763 953.

Lit. C. 427 540 1669 702 963 2047 546 939 3080 035 469 475 531 535 709 784 4016 028 055 108 379 394 474 500 619 698 5491 495 6021 129 332 415.

Lit. D. 30 418 514 577 1627 947 984 2090.

5) Freiburg (Breisgau), 4% Kreis-Anleihe von 1879.

50. Prämienziehung am 10. März 1913.
Zahlbar am 1. März 1946.

14463 (400) 27112 (500) 27867 (400) 29577 (500) 29902 (500) 31507 (500) 34902 (400) 37023 (500) 40448 (400) 42065 (1000) 43082 (**10.000**) 44113 (500) 44897 (2000) 47847 (500) 56814 (500) 65609 (500) 72031 (500) 74220 (400 Fr.).

6) Freiburger 10 Fr.-L. v. 1878.

69. Prämienziehung am 15. März 1913.
Zahlbar am 15. Juli 1913.

Am 15. Februar 1913 gezogene Serien:
214 216 710 1100 1388 1650 1764 1813 2390 2506 2721 2765 2904 3774 3888 3946 4542 5065 5345 5361 5387 6074 6117 6260 6317 6346 6409 6413 6519 6745 6759 6851 6856 6869 7134 7415 7469 7493 7666 7746 7833 7963 8241 8377 8532 8979 9059 9322 9381 9562 9770 10113 10159 10275 10327 10389 10519 10699.

Prämien:

Serie **710** Nr. 7 17, **1100** 16 (40), **2765** 16, **2904** 8, **3946** 4 (50), **4542** 18 (40), **5345** 20, **5387** 21 (40), **6260** 10, **6346** 4 (40) 12 (40), **6409** 5, **6745** 7 (50), **7493** 17, **7963** 16 (50), **8979** 4 15 (50), **9059** 21, **10275** 10 (40), **10519** 14 (**10,000**).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 35 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 15 Fr. gezogen.

7) Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Lose von 1895.

50. Prämienziehung am 10. März 1913.
Zahlbar am 1. März 1946.

14463 (400) 27112 (500) 27867 (400) 29577 (500) 29902 (500) 31507 (500) 34902 (400) 37023 (500) 40448 (400) 42065 (1000) 43082 (**10.000**) 44113 (500) 44897 (2000) 47847 (500) 56814 (500) 65609 (500) 72031 (500) 74220 (400 Fr.).

8) Konstanzer Stadt-Obl. von 1887 und 1902.

Verlosung am 10. März 1913.
Zahlbar am 1. Juli 1913.

Anlehen von 1887.

Lit. A. 18 24 109 178 190 200 433 450.
Lit. B. 114 243 266 384 464 473 567 639 672 708 746 760 791 814 846 857 948 977 1080 145 167 391 491 492
Lit. C. 12 49 128 146 149 162 247 271 328 356 357 377 405 418 458 474 476 510 568 579 603 788 796 809 848 950 988 1007 039 042 215 253 398 566 596 627 655 681 688 735 748 760 793 870 989.
Lit. D. 11 89 93 100 101 105 188 281 289 324 325 427.
Lit. E. 30 103 150 208 229 289 291 344 407 469.
Lit. F. 13 79 86 101 129 208 209 253 271 295.

Anlehen von 1902.

Lit. A. 145 176 307 320 484 618 742 889.
Lit. B. 14 32 162 198 272 334 540.
Lit. C. 375.
Lit. D. 290.

Der weitere Bedarf ist durch Ankauf gedeckt.

9) Mailänder 10 Lire-L. v. 1866.

123. Verlosung am 17. März 1913.
Zahlbar an 16. Juni 1913.

Serien:
447 508 538 609 1272 1398 1721 1783 1820 2001 2005 2077 2298 2299 2466 2548 2576 3509 3634 3642 3696 4086 4228 4231 4486 4600 4953 4958 4997 5159 5306 5319 5383 5409 5463 5795 5913 6120 6463 6506 6525 6833 7058 7215 7231.

Prämien:

Serie **447** Nr. 20 (100), **609** 85, **1272** 55 93, **1398** 96 (1000), **1721** 68, **1783** 38 90, **2077** (100), **2548** 90, **2576** 20 (500) 50, **3509** 17, **3642** 16 18 53 (100), **3696** 90 (50), **4228** 24 (100) 68, **4231** 58 (50) 62, **4486** 3 (50) 86, **4953** 69 70, **4997** 74 (50), **5306** 14 22 88, **5383** 91, **5463** 7 (50), **5913** 15 (50) 51, **6120** 17 (100) 31, **6463** 54 (100) 71 (**50,000**), **6506** 54, **7058** 47 (50), **7231** 53 59 71 (50).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 20 Lire, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 10 Lire gezogen.

10) Portugiesische 3% unifizierte äußere Staatsschuld von 1902 I. und II. Serie.

Die Tilgung per 1. Januar 1913 ist durch Ankauf erfolgt.

11) Preußische Boden-Credit-Aktien-Bank, Hypotheken-Pfandbriefe.

Verlosung am 11. März 1913.
Zahlbar am 1. Oktober 1913.

3½% Hypotheken-Pfandbriefe VIII. Serie.
Lit. A. à **3000** ℳ 1159.
Lit. B. à **2000** ℳ 114 1344 2689 886.
Lit. C. à **1000** ℳ 346 1709 2985 986 3282 962 4447 6831 910 7519 522.
Lit. D. à **500** ℳ 310 965 2678 3632 826 4248 5911 6934.
Lit. E. à **300** ℳ 365 390 753 769 1554 665 2354 3759 841 4667 5985 6536 880 916 7048 9523 941.
Lit. F. à **100** ℳ 329 1523 767 2823 687 4989 5380 7286 669.

3½% Hypotheken-Pfandbriefe XI. Serie.
Lit. A. à **5000** ℳ 99 414 545 745 882.
Lit. B. à **3000** ℳ 103 229 262 579 698 722 827 1085.
Lit. C. à **2000** ℳ 283 493 643 697 892 1019 021.
Lit. D. à **1000** ℳ 187 660 850 1007 174 226 351 399 741 744 948 2166 808 3300 843 4477 510 723 883 968 5139 143.
Lit. E. à **500** ℳ 769 878 895 1309 379 815 2100 169 216 248 442 685 3082 301 395 575 591 666 4092 426 517 792 967.
Lit. F. à **300** ℳ 90 251 384 498 712 1186 557 850 859 903 917 990 2367 427 734 785 3007 456 472 786 846 4268 285 860 391 485 448 741 855 931 5051 072 306 349 365 497 615 736 885.
Lit. G. à **100** ℳ 75 131 142 180 347 556 729 757 793 874 897 1135 169 232 698 770 869 994.

4% Hypotheken-Pfandbriefe XIII. Serie.
Lit. A. à **5000** ℳ 324.
Lit. B. à **3000** ℳ 482.
Lit. C. à **2000** ℳ 1113.
Lit. D. à **1000** ℳ 79.
Lit. E. à **500** ℳ 23 890.
Lit. F. à **300** ℳ 1681 2234 681 3539 4601 808 830 5023 753.
Lit. G. à **100** ℳ 876 996 1631.

4% Hypotheken-Pfandbriefe XIV. Serie.
Lit. A. à **5000** ℳ 1157 371 730 735 2263 668.
Lit. B. à **3000** ℳ 29 909 1024 072 082 977 2543 604 704.
Lit. C. à **2000** ℳ 216 733 951 1160 273 324 785 981 2048 928 3945 4114.
Lit. D. à **1000** ℳ 161 308 507 629 653 1071 088 134 152 496 519 523 2252 687 688 935 3027 086 207 282 452 553 870 4124 656 789 821 923 6024 126 408 525 7001 125 292 410 660 768 849 895 8382 567 694 786 9075 541 723 755 10333 652 796 825 826 887 11100 103 205 355 397 426.
Lit. E. à **500** ℳ 159 293 481 1557 577 613 733 939 956 2178 879 3325 347 405 604 980 983 4185 664 701 916 5071 652 711 737 781 836 947 6214 234 7051 176 257 483 8293 334 532 693 854 895 916 9145 197 553 605 744 999 10460 588 595 890 11329.
Lit. F. à **300** ℳ 47 170 495 1064 071 080 101 379 481 482 567 2166 185 527 581 648 802 3004 142 216 281 282 660 661 777 856 857 859 867 868 4009 810 473 606 656 738 836 981 5473 688 695 796 6286 728 770 787 7049 150 534 814 950 8167 243 411 9427 633 642 923 10038 113 283 743 11047 113 262 266 557 628 12053 064 065 081 161 811 681 13153.
Lit. G. à **100** ℳ 567 1020 481 818 2010 783 888 3351 4348 661 828 830 979 5071 489 802 6066 268 274 910 7296 529.

3½% Hypotheken-Pfandbriefe XVI. Serie.
Lit. A. à **5000** ℳ 220.
Lit. B. à **3000** ℳ 118.
Lit. C. à **2000** ℳ 401.
Lit. D. à **1000** ℳ 310 1498.
Lit. E. à **500** ℳ 706.
Lit. F. à **300** ℳ 1214.
Lit. G. à **100** ℳ 214 510.

12) Preußische Central-Bodenkredit-Akt.-Ges., Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen.

Verlosung am 3. März 1913.
Zahlbar am 1. Oktober 1913.

3½% Central-Pfandbriefe von 1889.
Lit. A. à **5000** ℳ 20 98 123 189 242 403 406 467 472 823 1044 197 670 779 865 970 2386 438 535 577 743 997 3193 251 593 808 4061 168.
Lit. B. à **3000** ℳ 573 574 677 678 941 942 1695 696 959 960 2201 202 383 384 639 640 645 646 859 860 893 894 3131 132 795 796 835 836 4507 508.
Lit. C. à **1000** ℳ 61—70 1651—660 3651—660 5101—110 7641—650 8181—190 9621—630 10281—290 531—540 781—790 11741—750 15521—530.
Lit. D. à **500** ℳ 3131—140 5041—050 6321—330 7931—940 8941—950 9631—640 10771—780 11141—150.
Lit. E. à **300** ℳ 491—500 2351—360 801—810 3281—290 5711—720 6961—970 1351—360 8391—400 9241—250 12931—940.
Lit. F. à **100** ℳ 226—230 296—300 486—490 1576—580 2051—055 456—460 3056—060 4061—065 546—550.

3½% Central-Pfandbriefe von 1894.
Lit. A. à **5000** ℳ 6165 166 337 338 355 356 525 526 697 698 707 708 767 768 7069 070 099 100 127 128 167 168 485 486 555 556 969 970 8069 070 137 138 303 304 305 306 777 778 9109 110 423 424 551 552 763 764 975 976 10001 002 283 284 295 296 525 526.
Lit. B. à **3000** ℳ 785 786 975 976 1137 138 403 404 465 466 517 518 2015 016 161 162 295 296 367 368 523 524 807 808 915 916 3025 026 691 692 4099 100 501 502 5203 204 411 412 949 950 7319 320.
Lit. C. à **1000** ℳ 3171—180 8091—100 10081—090 11531—540 12301—310 15991—16000 19781—790 811—820 20171—180 181—190 22201—210 24211—220 26821—830 27461—470 651—660 32111—120 37021—030 38961—970 39911—920 40171—180 44951—960 45711—720 48841—850 951—960 55381—390 531—540 56311—320 57031—040 541—550 59161—170 391—400.
Lit. D. à **500** ℳ 241—250 1231—240 3461—470 981—990 4581—590 701—710 8591—600 641—650 9911—920 11591—600 13201—210 19191—200 24091—100.
Lit. E. à **300** ℳ 161—170 601—610 641—650 771—780 821—830 6571—580 7581—590 901—910 9761—770 10631—940 15221—230 18331—340 19931—940 25841—850 26381—390 27131—140 28331—340.
Lit. F. à **100** ℳ 4006—010 116—120 121—125 131—135 241—245 331—335 426—430 5841—845 926—930 6731—735 7336—340 371—375 8506—510 931—935 9121—125.

4% Central-Pfandbriefe von 1898.
Lit. A. à **5000** ℳ 1135 186 247 248 249 250 251 252 271 272 287 288 289 290 295 296 299 300 2177 178 553 554 693 694 3685 686 5997 998 6017 018 621 622 7359 360 441 442 795 796 8155 156 201 202 697 698.
Lit. B. à **3000** ℳ 215 216 279 280 361 362 881 882 1247 248 435 436 2225 226 575 576 811 812 3391 392.
Lit. C. à **1000** ℳ 781—790 2641—650 3361—370 5221—230 6741—750 10651—660 12641—650 14011—020 17161—170 19731—740 22551—560 23051—060 271—280 26441—450 761—770 28391—400 30011—020 32201—270 33961—970 34021—030 35441—450 641—650 38421—430 461—470 39631—640.
Lit. D. à **500** ℳ 121—130 4171—180 5551—560 871—880 6751—760 8501—510 11441—450 491—500 12461—470 971—980 14801—810.
Lit. E. à **300** ℳ 161—170 1721—730 2561—570 4741—750 7771—780 961—970 8231—240 9521—530 10411—420 11811—820 12071—080.
Lit. F. à **100** ℳ 161—170 1661—670 851—860 961—970 4301—310 6461—470 851—860 9501—510 10851—860 12541—550 981—990 14041—050.

3½% Kommunal-Obl. von 1887.
Lit. A. à **5000** ℳ 10 86 210 366 563 581 710 779 865 873 940.
Lit. B. à **3000** ℳ 13 14 95 96 179 180 563 564 911 912 1231 232 293 294 581 582 743 744 821 822 2023 024.
Lit. C. à **1000** ℳ 466—470 606—610 1051—055 2596—600 926—930 986—990 3096—100 111—115 786—790 796—800 4416—420 646—650 5061—065 291—295 956—960 6186—190.
Lit. D. à **500** ℳ 371—375 846—850 1316—320 416—420 456—460 596—600 2246—250 421—425 3506—510 4271—275.
Lit. E. à **300** ℳ 941—945 1176—180 191—195 471—475 561—565 611—615 2521—525 781—785 3636—640 4291—295 366—370.
Lit. F. à **100** ℳ 273 274 297 298 521 522 707 708 841 842 1021 022 201 202 285 286 2027 028 057 058 411 412 621 622 679 680 785 786.

3½% Kommunal-Obl. von 1891.
Lit. A. à **5000** ℳ 10 170 520 545 649 731 925 977 980 1149 254 360 372 422 477 506 779 838 2080.
Lit. B. à **3000** ℳ 141 179.
Lit. C. à **1000** ℳ 1266—270 316—320 371—375 456—460 2016—020 041—045 3986—990 4161—165 5771—775 6136—140 686—690 7251—255 461—465 681—685.
Lit. D. à **500** ℳ 71 255 352 430 533 572 671 824 826 846 887 960 1093 245 251 400 436 612 712 854 2029 196 177 248 254 711 762 783 943 976.
Lit. E. à **300** ℳ 20 80 157 234 300 377 378 779 937 1092 161 334 372 420 541 659 779 826 886 2016.
Lit. F. à **100** ℳ 56 104 198 320 404 430 620 1092 165 177 374 466 588 727 903 2035 069 181 264 271 362 466 500 694 964 994 3073 118 257 304 359 362.

3½% Kommunal-Obl. von 1896.
Lit. A. à **5000** ℳ 475 476 1013 014 547 548 577 578 687 688 811 812 2379 380 3267 268.
Lit. B. à **3000** ℳ 17 18 53 54 103 104 475 476.
Lit. C. à **1000** ℳ 1231—240 3241—250 6881—890 7001—010 11741—750 13441—450 18581—590 19051—060.
Lit. D. à **500** ℳ 3751—760 4371—380 6311—320 651—660.
Lit. E. à **300** ℳ 766—770 926—930 1571—575 3836—840.
Lit. F. à **100** ℳ 106—110 756—760 2356—360 3356—360 4336—340.

13) Preußische Hypotheken-Aktien-Bank, 4½% bezw. 3,6% Pfandbriefe Serie I.

Verlosung am 11. März 1913.
Zahlbar sofort.

I. Konvertierte.
Lit. A. à **2400** ℳ, rückzahlbar mit **3000** ℳ 296 313.
Lit. B. à **1200** ℳ, rückzahlbar mit **1500** ℳ 112 316 635 781 826.
Lit. C. à **480** ℳ, rückzahlbar mit **600** ℳ 404 436 456 749 902 923 983.
Lit. D. à **240** ℳ, rückzahlbar mit **300** ℳ 195 565 764 819 1100 307 680 757 765 775 793 796 797 932 2011 099 371 424 426 428 587 982 3207 239 271 482 849 900 964 971 4390 741 747 763 764 841 928 5116 140.
Lit. E. à **120** ℳ, rückzahlbar mit **150** ℳ 476 756 785 897 1286 369.

II. Nicht konvertierte.
Lit. A. à **3000** ℳ, rückzahlbar mit **3600** ℳ 45.
Lit. B. à **1500** ℳ, rückzahlbar mit **1800** ℳ 169 899.
Lit. C. à **600** ℳ, rückzahlbar mit **720** ℳ 758 839 919.
Lit. D. à **300** ℳ, rückzahlbar mit **360** ℳ 2307.
Lit. E. à **150** ℳ, rückzahlbar mit **180** ℳ 344.

14) Russische 4% Gold-Anleihe I. Emission von 1889.

Verlosung am 16. Febr./1. März 1913.
Zahlbar am 19. Mai/1. Juni 1913.

à **125** Rubel. 9876—900 14301—325 17028—050 23301—325 32961—975 42876—700 48826—850 60276—300 85726—750 86801—825 99751—775 102476—500 113301—925 124026—050 125726—750 131251—275 133601—625 151876—900 154451—475 170526—750 526—550 186151—175 187351—375 193126—150 196901—925 204776—800 214926—950 215676—600 221451—475 232551—575 251201—225 287626—650 293926—950 310251—275 342626—650 356676—700 374176—200 379676—700 392151—175 399476—500 432701—725 433251—275 451126—150 453425—450 464076—100 465226—250 532201—225 537351—375 544301—425 548051—075 551101—125 552151—175 584626—350 591501—525 596801—625 617026—050 635901—925 640676—700 671976—672000 688226—250 699676—700 717926—950 721201—225 730401—425 744401—425 754576—600 770101—125 776451—475 601—625.

à **625** Rubel. 812151—175 840526—550 881701—726 866126—150 882251—275 891976—892000 905376—400 916226—250 276—300 920476—500.

à **3125** Rubel. 932751—775 934351—375 949051—075 974951—975 978376—400 997301—325.

15) Russische 4% Gold-Anleihe II. Emission von 1890.

Verlosung am 16. Febr./1. März 1913.
Zahlbar am 19. Mai/1. Juni 1913.

à **125** Rubel. 26—50 33826—850 76026—050 102101—125 115776—800 128926—950 146251—275 159201—225 183801—825 188801—825 189451—475 199326—350 215426—450 217301—325 230626—650 232526—550 240951—975 247501—525 262426—450 264476—500 267276—300 275126—150 626—650 278026—050 283326—350 751—775 299526—550.

à **625** Rubel. 315476—500 316651—675 323476—500 345176—200 361—325 361951—975 375126—150 379576—600.

à **3125** Rubel. 442876—900 457876—400 462576—600 471126—150 474976—475000 478951—975 486076—487000 499076—100 532951—975 543551—575 554551—675 557201—225 559576—600.

16) Russische 4% Gold-Anleihe III. Emission von 1890.

Verlosung am 16. Febr./1. März 1913.
Zahlbar am 19. Mai/1. Juni 1913.

à **125** Rubel. 25—50 33826—850 76026—050 102101—125 115776—800 128926—950 146251—275 159201—225 183801—825 188801—825 189451—475 199326—350 215426—450 217301—325 230626—650 232526—550 240951—975 247501—525 262426—450 264476—500 267276—300 275126—150 626—650 278026—050 283326—350 751—775 299526—550.

à **625** Rubel. 315476—500 316651—675 323476—500 345176—200 361—325 361951—975 375126—150 379576—600.

à **3125** Rubel. 442876—900 457876—400 462576—600 471126—150 474976—475000 478951—975 486076—487000 499076—100 532951—975 543551—575 554551—675 557201—225 559576—600.

17) Russische 4% Gold-Anleihe IV. Emission von 1890.

Verlosung am 16. Febr./1. März 1913.
Zahlbar am 19. Mai/1. Juni 1913.

à **625** Rubel. 19004—028 36329—353 37004—028 38904—928 40604—628 41579—603 53829—853.

à **3125** Rubel. 60504—528 64079—103 65179—203 229—253 66654—678 68229—253 74054—078 354—378 77929—953.

18) Russische zweite innere 5% Präm.-Anl. v. 1866 (100 R.-L.)

94. Verlosung am 1/14. März 1913.
Zahlbar am 1/14. Juni 1913
à **140** Rubel per Billet.

Amortisationsziehung:

Serie **68** 118 155 249 339 346 414 510 532 596 676 690 763 1194 1201 1225 1364 1358 1629 1728 1866 1930 1993 1998 2181 2195 2425 2650 3183 3114 3144 3263 3227 3286 3387 3388 4039 4076 4118 4155 4193 4304 4373 4484 4666 4716 4782 4788 4804 4860 4964 5134 5179 5201 5265 5283 5301 5572 5898 5903 5906 6222 6249 6300 6349 6388 6434 6438 6461 6484 6765 6783 6833 6838 6905 6959 7066 7127 7251 7258 7396 7481 7517 7648 7743 7749 7781 7909 7970 8111 8123 8159 8256 8332 8333 8415 8438 8609 8699 8705 8755 8941 8954 9047 9060 9168 9215 9267 9270 9351 9363 9581 9622 9670 9679 9681 9730 9742 9810 9907 9964 10031 10104 10111 10141 10152 10176 10241 10317 10417 10662 10732 10734 10772 10788 10869 11035 11119 11209 11214 11267 11666 11676 11760 12048 12113 12156 12157 12216 12220 12364 12417 12425 12549 12668 12778 12910 13063 13142 13261 13348 13451 13659 13661 13810 13858 13909 13924 13936 13963 14014 14098 14219 14560 14583 14586 14592 14657 14683 14795 14798 14843 15097 15098 15524 15531 15546 15660 15698 15960 15978 16004 16153 16331 16421 16445 16507 16697 16769 16885 16905 17192 17280 17434 17520 17587 17602 17714 17852 18012 18083 18210 18537 18625 18628 18636 18714 18797 18897 18986 19053 19087 19536 19593 19625 19636 19778 19809 19909 19999.

Prämienziehung:

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit **500** Rubel gezogen.

Serie **65** Nr. 4, **95** 38 (1000), **274** 1 (8000), **343** 46, **359** 2, **491** 29 (1000), **625** 22, **736** 47, **738** 30, **830** 1, **869** 9, **881** 35, **963** 41, **984** 14, **1075** 39, **1166** 10, **1239** 41, **1369** 33, **1358** 45, **1375** 17, **1442** 23, **1461** 44, **1596** 49, **1894** 4, **2004** 34 (1000), **2032** 2, **2156** 44, **2173** 43 (1000), **2222** 12, **2585** 40, **2647** 29, **2668** 2, **2750** 13, **2783** 44, **2863** 48, **2876** 32, **2881** 40, **2929** 5, **2987** 25, **3024** 22, **3035** 28, **3168** 5, **3344** 20, **3356** 34 (10,000), **3394** 13, **3404** 43, **3535** 20, **3746** 5, **3841** 50, **3912** 50 (5000), **3952** 14, **3971** 2, **3991** 46, **4164** 41, **4213** 12, **4238** 10 (5000) 46, **4258** 28, **4287** 46, **4294** 13, **4363** 47, **4306** 16, **4364** 25, **4485** 8, **4508** 42, **4523** 10, **4525** 47, **4532** 32, **4576** 12 (5000), **4613** 33, **4638** 31, **4712** 35, **4889** 47, **4898** 26, **4983** 36 (8000), **5197** 20, **5216** 17, **5294** 26 (1000), **5668** 26 (1000), **5726** 14, **5816** 15, **5841** 39 (1000), **5842** 38, **5853** 25 (5000), **5870** 32, **5987** 39, **5998** 20, **6054** 14, **6105** 32, **6185** 30 (1000), **6188** 30, **6204** 34, **6237** 15, **6316** 18, **6424** 10 (1000), **6467** 12 (1000), **6509** 45, **6527** 34, **6950** 17, **7004** 7, **7041** 13, **7105** 27, **7117** 24, **7350** 17, **7381** 12, **7423** 40, **7452** 50 (1000), **7542** 37, **7571** 36, **7628** 35, **7672** 44 (10,000), **7716** 20, **7756** 19, **7774** 31, **7777** 37, **7862** 34, **7893** 48, **7924** 49, **7993** 38, **8167** 2, **8195** 30, **8369** 44, **8371** 50, **8420** 46, **8443** 15, **8450** 43, **8457** 5, **8461** 37, **8463** 16, **8566** 43, **8688** 45, **8880** 32, **8926** 31, **8985** 36, **9215** 24, **9274** 37, **9405** 15, **9431** 31, **9437** 48, **9510** 45, **9561** 31, **9584** 6, **9633** 9, **9810** 31 (1000), **9867** 35, **9877** 10 29, **9894** 35, **9922** 3, **9972** 26, **10205** 38, **10265** 21, **10331** 41, **10577** 24 (5000), **10598** 3, **10607** 15, **10656** 15, **10703** 31, **10713** 49, **10810** 35, **10892** 23, **11069** 8, **11078** 41, **11170** 9, **11179** 20 (1000), **11250** 48, **11265** 15, **11267** 43 (5000), **11308** 30, **11350** 17, **11595** 46, **11638** 3, **11642** 31, **11749** 24, **11820** 50, **11883** 24, **11886** 30, **11894** 2 (1000), **11915** 12, **11983** 14, **11999** 27, **12025** 4, **12069** 38 (10,000), **12203** 41, **12348** 33, **12402** 40 (8000), **12457** 46, **12618** 44, **12624** 3, **12669** 40 (1000), **12701** 33 (1000), **12931** 22, **13207** 6, **13234** 31, **13321** 12, **13343** 26, **13402** 8, **13489** 48, **13543** 5, **13569** 29, **13577** 4 (1000), **13605** 41, **13695** 18, **13851** 32 (40,000), **13855** 10, **13997** 27, **14055** 6, **14084** 1, **14162** 45, **14192** 18, **14236** 23, **14265** 7, **14453** 46 (**200.000**), **14482** 41, **14553** 50, **14591** 38, **14618** 34, **14629** 12, **14648** 8, **14686** 32, **14753** 19, **14902** 42, **14986** 14, **15058** 4, **15080** 12, **15096** 46 (5000), **15111** 8, **15135** 45, **15203** 3, **15265** 42, **15287** 43, **15323** 29, **15345** 33, **15436** 34, **15437** 3 (75,000), **15584** 21, **15603** 2, **15618** 18 (1000), **15634** 6, **15765** 50, **15781** 41, **15821** 23, **15889** 12, **15918** 47, **16004** 23 (8000), **16030** 12, **16246** 28, **16249** 16, **16323** 33, **16340** 17, **16370** 40, **16582** 49, **16621** 10, **16667** 20, **16700** 44, **16727** 41, **16908** 48, **16966** 41, **17034** 40, **17076** 24, **17114** 49, **17159** 16, **17240** 30 (1000), **17336** 20, **17355** 6, **17416** 14, **17516** 37, **17678** 47 (25,000), **17714** 14, **17715** 14, **17781** 29, **17832** 29, **17967** 44, **18103** 29, **18340** 34, **18368** 16, **18548** 27, **18632** 3, **18846** 35, **18905** 50, **18930** 43, **19012** 43, **19183** 29, **19195** 44, **19288** 2 (5000), **19341** 35, **19377** 10, **19388** 30, **19394** 37, **19413** 43, **19458** 45, **19482** 49, **19548** 10, **19550** 41, **19554** 32, **19653** 42, **19794** 7 (1000), **19908** 11, **19920** 35, **19950** 2 (8000).

19) Serbische Staats-Boden-Kredit-Anstalt (Uprava fondova), 4½% Gold-Anl. v. 1910.

Die Tilgung per 1. Januar 1913 ist durch Ankauf erfolgt.

20) Stuhlweißenburg-Raab-Grazer 2½% Prämien-Anteilscheine von 1871.

84. Prämienziehung am 1. April 1913.
Zahlbar am 1. Juli 1913.

Am 2. Januar 1913 gezog. Serien:
208 432 1183 1579 1797 2284 2290 2291 2470 2889 3122 3212 3474 3606 3642 3702 3809 3886 4246 4685 4747 5167 5451 5507 5725 5777 5840 5894 5995 6062 6324 6648 6945 7207 7233 7821 7966 8080 8143 8733 8800 9191 10078 10259 10387 10561 10852 10973 11256 11585 11909 11946.

Prämien:

Serie **432** Nr. 7 (**135,000**), **3639** 6 (900) 8 (18,000), **5451** 7 (5400), **5840** 5 (900), **7207** 1 (900), **7233** 10 (900), **8143** 4 (900), **10078** 7 (3600), **11256** 4 (3600).

Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. sind mit 300 Kr. gezogen.

21) Wiener Rudolf-Stiftung, 10 Fl.-Lose von 1864.

89. Verlosung am 1. April 1913.
Zahlbar mit Abzug am 1. Juli 1913.

Serien:
7 32 59 79 185 231 238 257 303 398 406 415 510 518 526 531 584 606 627 658 646 671 677 684 772 789 823 899 988 1023 1081 1176 1198 1218 1235 1302 1304 1320 1731 1353 1395 1410 1432 1446 1461 1466 1476 1480 1630 1646 1695 1899 1750 1787 1789 1808 1852 1901 1904 1950 1951 1979 1995 2012 2016 2092 2134 2165 2194 2237 2239 2244 2251 2254 2282 2333 2359 2378 2422 2433 2509 2514 2532 2533 2554 2646 2671 2723 2788 2826 2832 2836 2840 2878 3057 3112 3118 3180 3230 3440 3496 3586 3731 3759 3810 3829 3848 3854 3855 3866 3904 3984 3992 3994.

Prämien:

Serie **59** Nr. 33, **238** 42, **415** 21 (100), **606** 1 (400), **671** 36, **899** 43 (100), **988** 82 (100), **1023** 42, **1081** 19 (100) 46 (700), **1176** 9 (400), **1198** 24, **1302** 7 (100) 57, **1353** 8, **1432** 11 (200), **1461** 88 (100) 40, **1466** 44 (200), **1695** 10 27 (100), **1789** 43 (100), **1808** 20 (100), **1904** 27 (700), **1979** 7 (300) 16 (2400), **2012** 10 (**30,000**) 19, **2092** 43 (200), **2134** 7 45 (100), **2237** 44, **2244** 2 27, **2282** 22, **2671** 4 10, **2723** 38 (100), **2788** 28 (6000), **2832** 2 44, **2878** 38 (200), **3057** 10 46, **3112** 16, **3118** 31 49, **3440** 20 (100), **3984** 49 (100), **3992** 5.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 60 Kr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 24 Kr. gezogen.

MARCHIVUM

Färberei Gebr. Röver Mannheim, D 2, 15 Frankfurt a. M.

und Färberei Hugo Luckner (Inh. Gebr. Röver), Leipzig 30456

chemische Waschanstalten

Chemisches Reinigen u. Färben von Damen-, Herren- u. Kindergarderobe, Vorhängen, Decken, Teppichen, Portièren, Fellen, Spitzen, Federn, Reihern, Kindermützen, Handschuhen etc. Zirka 1000 Angestellte. Einrichtung und Organisation unserer Werke sind in der gesamten Fachwelt als mustergültig anerkannt.

Stellenausschreiben.

Nr. 16044 I. Beim städt. Rechnungsamt ist die Stelle eines Revisionssekretärs durch einen jüngeren Beamten aus der Klasse der geprüften Amtsrevidenten oder Finanzassistenten zu besetzen.

Während des Probedienstjahres beträgt der Gehalt 1800 Mark. Bei befriedigender Dienstleistung erfolgt nach einem Jahr etatmäßige Anstellung in Abteilung D 2 des städtischen Gehaltstarifs mit einem Anfangsgehalt von 2300 Mk.

Bewerber mit vorzüglichen Prüfungs- und Dienstzeugnissen wollen sich bis spätestens 15. Mai d. J. unter Vorlage eines ausführlichen Lebenslaufes u. Bezeichnung der Gehaltsansprüche und derzeitigen Bezüge melden.

Mannheim, 11. April 1913.

Bürgermeisteramt: Ritter.

1784 Seeger.

Bekanntmachung.

Freitag, 18. April 1913 vormittags 11 Uhr versteigern wir auf unserem Büro, Luisenring 49 5 dürre Weidenbäume.

Die Bäume stehen hinter der neuen Stadtgärtnerei.

Mannheim, 12. April 1913.

Städt. Gutsverwaltung: Krebs. 1767

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 15. April 1913 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale hier Q 6, 2 gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Pianino, Möbel und Sonstiges. 80860

Kimmel, Gerichtsvollzieher.

Kohlen-Lieferung

Wir vergeben im Wege der Submission 15 Waggon Ruhrer-Fettnuß-Kohlen II nachgesiebt, lieferbar auf Abruf in Partien von je 10000 kg vom Mai 1913 bis Mai 1914 in Abständen von ca. 3 Wochen. Offert. franco Waggon Station Ladenburg und franco unserer Anstalt erbitten wir bis 20. April 1913. Das Oeffnen der Offerten findet am 21. April, vormittags 9 Uhr in dem Saale des Rathauses in Ladenburg statt, es steht den Herren Submittenden frei, hierzu zu erscheinen.

Verbands-Abdeckerei Ladenburg. 80708

Verbandsabdeckerei Ladenburg.

Wir beabsichtigen, die Beifuhr von Kadavern und Konfiskaten mittels

Automobil

an einen Unternehmer zu vergeben.

Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Angebote wollen bis 21. d. M. bei dem Unterzeichneten eingereicht werden.

Ladenburg, 10. April 1913.

Michael Blätz.

Zum Neubau eines Güterschuppens mit Abfertigungsgebäude im Güterbahnhof Friedrichsfeld haben wir in öffentlicher Verdingung zu vergeben:

Grab- u. Maurerarbeiten, Zimmerarbeiten, Blechnerarbeiten, Dachdeckerarbeiten, beiläufig ca. 700,00 qm Ruberoid oder ähnliches Material.

Die Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe liegen in den Diensträumen der Gr. Bad. Eisenbahn — Bauabteilung in Weinheim auf und sind daselbst während der Geschäftsstunden von 8—12 und 3—6 Uhr einzusehen, woselbst auch die Abgabe der Bedingungen und Angebotsformulare gegen Erlag des Selbstkostenpreises von 0,50 Mk. erfolgt.

Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „G. F. Nr. 20" versehen bis zum Eröffnungstermin am Montag, den 28. April 1913, vormittags 11 Uhr anher einzureichen. 80610

Weinheim, 10. April 1913.

Gr. Bad. Eisenbahn, Bauabteilung.

Invalidendank
Annoncen-Annahme für sämmtliche Zeitungen
Mannheim, Planken O 3, 6

! Sichere Existenz !

Bietet leistungsfähige Fabrik erstkl. Herren od. Dame jed. Standes als Filialleiter ein. Versandtn. m. jährl. Eink. b. ca. 5000 Mk. Kapital. Kenntn. nicht erforderl. Auskunft unt. M. 2834 d. Invalidendank Chemnitz

Vermischtes

Von Kindheit bis zum 84. Lebensjahre mit

Flechten

an den Beinen, Armen und im Gesicht behaftet und durch Gebrauch von Obermeyer's Medizinal Herba-Seife nunmehr geheilt, bestätigt W. Dost in Oberlungwitz. Herba-Seife à Stck. 50 Pfg., 30% verstärkt. Präparat Mk. 1. Zur Nachbehandlg. Herba-Creme à Tube 75 Pfg. Glasdose Mk. 1.50. Z. h. i. d. Apotheken u. i. d. Drogerien v. J. Bongartz, D 3, 1, Th. Ollendorf, P 4, 1, Fr. Becker, G 2, 2, Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz 19, L. Büchler, L 10, 6, Th. von Eichstedt, N 4, 13, P. Karb Nachf., Q 2, 12, H. Kniriem, Traitteurstraße 52, Karl Muhlhardt, Mittelstr. 30, Ernst Hupperz, Schwetzingerstraße 26, sowie i. d. Parfümerien v. C. Heß, E 1, 16, J. Braun Nachf. (O. J. Mehl), Q 1, 16 u. M. Oettinger Nachf., F 2, 2. 5904

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen. Karl Oberheiden Fr. Humboldtstraße (Gebl.), D 5, 8 Fernspr. 4301. 79284

Statt Karten.
Die glückliche Geburt einer gesunden 15896 **Tochter** zeigen hocherfreut an. Mannheim, 13. April. Dipl.-Ing. Carl Abelt & Frau

Perf. Schneiderin empf. sich außer d. Hause. A. Clms, 15289 Chamissostr. 3, 3. St.

Aelterer Herr od. Dame wenn auch pflegebedürftig findet angenehmes Heim bei alleinstehender besser. geb. Frau. Off. erb. unt. Nr. 15377 a. d. Exped. d. Bl.

Heirat

Strebsamer jung. Mann, 25 Jahre, kath. (Inhaber ein. erstkl. Hotels), schlanke Figur, angenehme Erscheinung, wünscht mit besserer Dame od. gebild. Fräulein v. Lande, mit Vermögen, in Korrespondenz treten zwecks baldiger **Heirat.**

Offerten mit Bild unter Nr. 80966 an die Expedit.

Geldverkehr

Aktiver **Teilhaber** für rentables, gutgehendes elektrotechnisches Geschäft mit 10—15 Mille Einlage gesucht.

Offerten unter 80634 an die Expedition d. Bl.

Ankauf

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes **Klavier** zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. Nr. 15939 a. d. Exp.

Gebr. Mikroskop, gut erh. mit Oelimersion, zu kaufen gesucht. Angebot mit gen. Beschreibung u. Nr. 15987 an die Expedition ds. Bl.

Militär:

Tressen, Zahngebisse, getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe u. Stiefel, Möbel und Bettfedern, Flaschen, Keller- und Speichergerümpel, alte Sorten gebrauchte Säcke zahlt die höchsten Preise. Manuel, F 5, 20. Postkarte genügt. 80274

Verkauf

Verkauf. 1 tad. Bettstelle mit Patentrost u. 3 teil. Seegrasmatratze, 1 tad. 2 tür. Kleiderschrank, 1 Diwan und 1 kleiner Tisch billig abzug. Zu erfrag. Seckenheimerstraße 34 a, part. 15846

Ein 2 sitziger **Sportswagen** zu verkaufen. Angartenstraße 4, Laden. 15281

Vornehmes dunkel gewichst. **Speisezimmer** massiv Eiche m. gross. dreit. Büfett m. Seitenschränken, vorzügliche Verarbeitung m. langjähriger Garantie billig zu verkaufen. 79180 H. Schwalbach Söhne B 7, 4, Magazin.

1 Schreibmaschine zu verkaufen. 79202 H. Janson, M 4, 8.

Bücherschrank, Spiegelschrank, hochspt. Betten, lack. Waschkommode, Möbchenbett, Nachttisch, Küchenschrank, Tisch, Stühle billig zu verk. J 2, 19, part. r. 15855

Zusammenklappbare **Handkarren**

für Geschäfte ohne Einfahrt. Offt. frei Alleiniger Fabrikant Carl Meyer Sohn, Osnabrück.

Piano gut erhalten, wird billig abgegeben. O 3, 20a, 3 Tr. 80784

Apartes **Herrenzimmer** dkl. Eiche m. dreit. Bibliothek, groß. Diplomat.-Clubsessel etc., erstkl. Erzeugnis, bill. zu verk. Schwalbach Söhne, B 7, 4. 79184

Liegenschaften

Oststadt **Villa** mit großem Garten (Zweifamilienhaus) mit 2 Wohnungen à 12 Zim. und Zubehör ist wegzugshalber zu sehr billigem Preise zu verkaufen durch J. Zilles 80022 Immobilien- und Hypothekengeschäft N 5, 1. Tel. Nr. 876.

Stellen finden

Routinierte Reklame-Acquisiteure gesucht. Gefl. Bewerbung. mit Refer.-Ang. u. F. Z. T. 663 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 18757

Tücht. Friseurgehilfe gesucht. Kost und Logis außer Haus. 15894 Chr. Rumpel Heinrich Lanzstraße 33.

Friseur-Gehilfe flotter Arbeiter sofort od. in wenigen Tagen gesucht. Schillinger, Q 2, 14.

Stadtkund., kautionsfäh. **Radfahrer** findet sofort Dauerstelle. Off. unt. Nr. 15985 a. d. Exp.

Büfettfräulein wird gesucht. Rosengarten-Restaurant. 80837

Haarheilkundiger
Gg. Schneider, Stuttgart
1. Württ. Naturheil-Institut
Wo jede Hoffnung geschwunden

2208

SCHAU Fenstergestelle
Ladeneinrichtungen Glasschränke Dekorat.-Artikel. Tel. 140

Mannheimer Metallwaren-Fabrik u. Galvanisierungs-Anstalt ADOLF PFEIFFER u. A. WALTHER MANNHEIM, Stockhornstr. 48 Jll. Katalog a. Verlangen. 80448

M. Eichtersheimer Mannheim-Rheinauhafen
Telephon 440 — Telephon 1618
Grosses Lager in Transmissionen aller Art
Hänge-, Wand- u. Stehlager mit Ringschmierung
in neu gedrehte und polierte Stahlwellen, Kupplungen u. Stellringe
Riemenscheiben in Eisen und Holz
Alleinverkauf der Rekordscheibe
Lagermetall in allen Qualitäten. 80566

Haushälterin oder selbst. Mädchen gesucht. 15899 T 6, 21, 1 Tr. 3—4 Uhr.

Tüchtige **Taillen-Arbeiterin** welche gut Aufstecken kann für dauernd gesucht. 80684 Q 7, 15, parterre.

Monatsfrau gesucht für vorm. B 7, 15, 1 Treppe.

Tüchtiges **Zimmermädchen** per 1. Mai gesucht. 80625 Friedrichsring 18, 2. St.

Stellen suchen

Jung. Mann, verh., Ankerlad. (gew. Schuhm.) sucht irgendwelche Beschäftigung Off. unt. Nr. 15958 a. d. Exp.

Mietgesuche

Schöne 4 Zimmerwohn. v. klein. Famil. p. sof. od. 1. Juli ges. Offert. m. Preis unter M 800 an die Exp. 15371

1 bis 2 schön möblierte **Zimmer** womöglich in der Nähe des Gerichtsgebäudes auf Ende des Monats in ruhigem Hause zu mieten gesucht. Schreibtisch erforderlich, Badegelegenheit erwünscht Off. unt. Nr. 80965 a. d. Exp.

Ein Zimmer 15875 m. sep. Eing. für kl. Büro geeignet zu miet. gesucht. Angebote m. Preis unt. L. S. 22 hauptpostlagernd Ludwigshafen a. Rh.

Solide junge Dame sucht möbl. Zim., Nähe Rheintor bevorzugt. Off. m. Preis unt. Nr. 15930 an die Exp.

Fräulein sucht per 1. Mai hübsch möbl. Zimmer in ruhigem Hause und Gegend nicht nach der Straße gelegen. (Zentrum d. Stadt). Offerten m. Preis bis zu M. 25.— unt. Nr. 80650 an die Expedition d. Bl.

Bureau

Bureau am Hauptbahnhof, 2—3 sehr schöne Zim. parterre mit Abschluß, Gas, Elektr. p. sofort od. spät. zu vm. Näheres Tattersallstraße 12, Telephon 6418. 41130

Läden

Günst. Ladenangebot! frequentierte Lage! **H 3, 1** moderner Laden m. 1 gr. Schaufenster sof. od. spät. z. v. 15079

Magazine

P 6, 21 2. Stock Hths., 4—5 Räume als Lager per sofort. 15270 Näh. Tel. 4817.

Keller

Schöner, großer, gewölbt. **Weinkeller** auf 1. Juli zu vm. Näh. N 6, 2, II. St. 41588

Wohnungen

L 2, 8 2 oder 3 Zimmer, Küche z. vm.

L 3, 9 b 4. St., r., 3 Zimmer, Küche, Bad, Magdkammer, Zubehör, elektr. Licht, Gas auf 1. Juli z. v. 15689

U 3, 23 Mansarde-Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc. an ruh. Familie p. 1. Mai z. verm. Näheres Büro.

U 4, 29 schöne 3 Zim.-Wohnung per 1. Juli z. vm. Näh. part.

U 6, 29 4 Tr., 2 Zimmer, an einz. Person zu vermieten.

Angartenstraße 68 1 Zimmer u. Küche sof. z. v. Näher. im Laden. 41489

Beethovenstr. 18 part. rechts, 6 Zimmerwohnung, Küche, Badez., Speisekam. etc. umständehalber per 1. Juli oder früher zu vermiet. 41380

Bellenstraße 42 schöne gesunde Wohnung 1 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör auf 1. Mai zu vermieten. 41488

Obere Clignetstr. 9/11 schöne, helle 3 Zimmerwohnung mit Mansarde zu vermieten. 41436 Näh. Bellstr. 28, 2. St. Telephon 2411.

Charlottenstr. 8 Schöne Wohnung mit all. Zubehör mit oder ohne Laden auf 1. Juli zu verm. Näheres bei Herrn Häule, 1. Stock. 41384

Collinistr. 18, 5. St. schöne 2 Zim. m. Küche u. Kam. p. 1. Mai z. v. Näh. part. rechts. Tel. 2062.

Elisabethstraße 7 (Oststadt) elegante Wohnung von 5 Zimmern mit allem Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres parterre. Telephon 1872.

Emil Heckelstr. 12 parterre, bessere 3-Zimm.-Wohng. mit Bad, Mans., Gartenant. etc. per sofort oder später zu verm. Näh. Gr. Merzelstr. 6. Tel. 1381.

Am Friedrichspark Herrschaftliche Hochparterrewohnung 7 Zimmer, Diele reichlichen Zubehör, Gartenbenützung per 15. Mai, od. 1. Juni z. verm. Näheres B 7, 15 Stumhardt.

Jungbuschstr. 6 (H 8) 2 Zimmer u. Küche per 1. Mai, ferner Bäckerei per sofort zu verm. 41485

Nächst Kaiserring eleg. 5 Zimm.-Wohnung 2. Stock mit all. Zubehör bei. Verh. halb. p. 1. Juli oder früher zu vermieten. Näher. kostenfrei durch Immobilien-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595

Kaiserring 32 3 oder 4 Mansardezim. und Küche f. Aussicht p. 1. Juli z. vm. N. b. Uebler 14958

Kaiserring Eleg. 7 Zim.-Wohnung 2 Tr. mit reichl. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näh. kostenfrei durch Immobilien-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4, Breitestr., Tel. 595.

Kepplerstr. 42, Blick a. Schmuckpl., gr. 2 Zim. Wohn. kl. Fam. p. 1. Juli i. gut. Haus z. verm. Näh. Büro im Hof. 41119

Max Josephstraße 4 im 4. St. schöne 4 Zimmerwohn. m. all. Zubehör auf 1. Juli zu verm. 41363 Zu erfr. im 3. Stock rechts.

Max-Josephstraße 27 3 oder 4 Zimmerwoh. zu verm. Näh. Wendler daselbst oder P 6, 1 14961

Große Merzelstr. 12 Elegante Hochparterre-5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. part. rechts. Tel. 3102. 41381

Gr. Merzelstraße 29 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 41415

Oststadt Elegante 4 Zimm.-Wohng. nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Anzusehen von 11—1 und von 4—6 Uhr Sofienstraße 12.

Oststadt Schuhmacherei zu vermieten mit 2 Zim. u. Küche 48 Mk. 41480 Zu erfragen Mollstraße 6, 2 Stock.

Rheinhäuserstraße 12 Schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche und Balkon per 1. Juni od. 1. Juli zu verm. Näheres II. Stock 41473

Rheinhäuserstr. gr. 2 Zim.-Wohn., 2 Balk. p. 1. Juli bill. a. kl. best. Fam. z. v. Näh. Kepplerstr. 12, Büro i. Hof 41411

Rheinstraße 4 3 Tr., elegante 7-Zimmer-Wohng., elektr. Licht, Bad u. all. Zub. p. April oder spät. zu v. Näh. part. 41461

Rheindammstraße 36 i. h. H. sch. 4 Zim.-Wohng. p. 1. Juli zu v. Näh. 2. St. r. 14950

Rheindammstraße 50. 2 Zimmer Küche sofort oder 1. Mai zu verm. 14785

Rheindammstr. 64. neu herg. Zim. u. Küche z. ver. Näh. 1 Tr. 41444

Rheinaustr. 19 parterre 41814 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad u. Mans. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Friedr. Strauch, Baugeschäft, Ludwigshafen a. Rh., Rottstraße 55. Tel. 930.

Stamitzstraße 3 2. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Mansarde per 1. Juli zu verm. Näher. part. 41417 Bastian, Tel. 3616.

Schumannstr. 6, Oststadt. 4 Zim.-Wohng. m. all. Zub. für 850 M. zu verm. Näh. T 1, 11 Laden. Tel. 2614.

Wespinstr. parterre, 2 Zimmer, Bad u. Mans. per 1. Juli zu v. Näh. Telephon 2025. 41470

Wespinstr. (Oststadt) 2. u. 4. Stock je 4 Zimmer mit Zubeh. zu vm. Näh. Telephon 2028.

Windeckstraße 9 2. Stock, wegen Verz. 4 Zimmerwohnung 1. Mai zu verm.

Nähe des Hauptbahnhofs schöne Stockwohnung oder 3 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör in neuen Hause auf 1. zu vermieten. stehender Herr oder Dame bevorzugt. Näh. Kepplerstr. 18

Schönes Atelier mit Oberlicht zu vm. Käfertalerstraße 31.

Schöne Wohnungen 1 m. 4 Zimmer u. 1 m. 3 m. Zubeh. in gut. Lage in Unterm. zu Näh. Kirchenstr. 12.

Neubau. Schön ausgestattete Zimmer-Wohnungen Bad und Mansarde 1. Juli zu vermieten. Näheres Emil Heckelstraße 14 Laden.

Feudenheim. (Neubau Ziethenstr.) Schöne 2 Zimmerwohnung mit Badezimmer p. 1. oder früher zu verm. Ziethenstr. 66, Strobel

Seckenheim. Moderne 3—4 Zimmerwohnung (2. Stock) mit allem Zubehör und Gartenanteil in schöner Lage (Nähe Nebenbahnhof) 1. April oder später zu vermieten. Zu erfrag. Schloßstr.

Möbl. Zimmer

B 6, 18 möbliert. Parterrezim. zu vermieten.

B 6, 23 Friedrichspark Hochpart., schön möbl. Z. bill. z. v.

E 3, 13 gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer a. e. Hrn. z. verm.

E 7, 13 4. St. r. schön möbl. Zim. ruh. Lage sof. z. verm.

F 1, 3 Breitestr. II. Tr. schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort z. verm. Hochstädter.

F 3, 18 1 Tr., ein möbl. Zim. z. v.

F 4, 8 2. St. einf. möbl. Zimmer sof. zu vermieten.

F 5, 18 part. möbliertes Zimmer sof. zu vermieten.

H 7, 34 part. möbliertes Zimmer mit separ. Eingang p. 1. Mai zu vermieten.

K 1, 11 4. St. möbl. Zim. an 2 best. Herr. sof. zu verm. pro Woche 12 Mk.

K 1, 11 4. St. a. d. Neckarbrücke, möbliertes Zimmer mit Pension zu verm. 60 M. monatl.

K 2, 8, Nähe Friedrichsbrücke, 2 Tr., schön möbl. Zim. sofort zu verm.

M 2, 1 4. Stock, schön möbl. Zimmer sofort zu verm.

Q 2, 20 4. St., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer a. Herrn sof. zu verm.

S 3, 1 groß. möbl. Zim., 2. St. od. 15. April zu vermieten. 14967 Zu erfr. parterre

U 5, 25 2 Tr., schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Luisenring 29 1 Tr., schön möbl. Zimmer sofort zu verm.

Parkring 25a, 2. St. vis-à-vis Friedrichspark, möbl. Wohn- u. Schlafzim. p. 1. Mai a. best. Herrn z. v.

Seckenheimerstr. 2 g. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Balk. in schöner Lage, m. o. ohne Klavier 2 Herren zu vm.

Hübsch möbl. Zimmer mit Zentralhzg., elektr. per sof. zu verm. Gr. Merzelstr. 7, 4

Friedrichspl. 11

Entresol-Wohnung von 4 Zimmer u. Zubehör per 1. Juli 1913 zu vermieten. — Preis M. 950 p. a.

Näh. Mannheimer Grundstück-Ges., O 4, 9.